1. Blatt. Nr. 236. 27. Jahrgang. Gelsenkirchener Dienstag, den 27. August 1929.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen. — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig. Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig.

Hauptgeschäftsstelle, Wildenbruchstr. 27, in Buer Rienhofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Sammel-Nr. 21641 Amt Horst-E. 1255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

„Graf Zeppelin" begeistert empfangen.

Schon wieder startbereit. — Dr. Eckener leicht erkrankt. — In 67½ Stunden den Stillen Ozean überquert

Der Pazifik-Rekord.

× Los Angeles, 26. Aug. (Drahtb.)

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist um 14,16 Uhr MEZ. zu Boden gegangen und die Haltetaue wurden ergriffen. Um 14,40 Uhr konnte das Luftschiff am Ankermast festgemacht werden. Die Landung ging in der Morgendämmerung bei klarem Wetter glatt vonstatten.

*

In neuer Rekordfahrt hat „Graf Zeppelin" den Ozean überflogen und ist im ersten Morgengrauen MEZ. über der Pazifik-Küste Amerikas erschienen. Für die Bewältigung der Strecke war ursprünglich eine Zeitdauer von fast vier Tagen veranschlagt. In 67½ Stunden hat das Luftschiff die Riesenentfernung bewältigt. Der Unfall des „Graf Zeppelin" vor der Halle des Flugplatzes in Tokio bedeutete im wesentlichen nur einen Zeitverlust. Aber noch auf japanischem Boden sagten die „Leute vom Bau", Dr. Eckener werde aufholen, was ungefähr verloren sei. Diese Optimisten haben Recht behalten. In einer Rekordzeit von 67 Stunden 29 Minuten durchflog das Luftschiff die ungeheure Strecke über den Pazifischen Ozean, die selbst bei geradestem Kurs ungefähr 9000 Kilometer lang ist. Dabei war „Graf Zeppelin" nicht vom Wetter begünstigt. Der taifunartige Gewittersturm vor der Küste Japans zwang die Führung, einen weiten Umweg um das Unwettergebiet zu machen, übrigens ohne Erfolg, denn schließlich mußte das Luftschiff doch den Durchbruch durch den kritischen Sturmwirbel wagen. Weiter litt die ganze Fahrt unter der allerdings ganz ungewöhnlichen Nebelbildung. Zweimal mußte „Graf Zeppelin" solche Wattezonen durchfliegen und im dicken Nebel seinen Kurs suchen; der letzte Teil dieser eigenartigen Fahrt führte sogar zwölf Stunden durch die Wolkendecke. Durch Schiebewind wurde der Flug erheblich begünstigt; die Geschwindigkeit konnte zeitweilig auf 150 Kilometer in der Stunde gesteigert werden, und dennoch liefen zumeist nur vier Motore, um einen als Kraftreserve aufzusparen.

Alles in allem: ein einzigartiger Erfolg unseres deutschen Luftschiffes, der seine besondere Würdigung in zahlreichen Ehrungen in Amerika findet. Wir in Deutschland müssen uns vorerst mit dem stillen Stolz begnügen, bis die Zeppelinleute wieder in der Heimat sind.

Die Landung in Los Angeles.

Grenzenlose Begeisterung der Amerikaner.

Magenverstimmung Dr. Eckeners.

× Los Angeles, 26. August. (Drahtb.)

Die Stadt, wie ganz Südkalifornien, harrte mit immer gespannterer Erwartung des Augenblicks, wo der Zeppelin nach der Bezwingung des Pazifischen Ozeans, auf dem Flugplatz von Los Angeles eintreffen würde. Einer Silberwolke gleich näherte sich der „Graf Zeppelin" kurz vor fünf Uhr im Lichte der ersten Sonnenstrahlen vom Norden her dem Flugplatz und steuerte, immer tiefer gehend, dem Ankermast zu. Um 5.05 Uhr wurde das Geräusch der Motoren schwächer offenbar, weil einige Motoren abgestellt worden waren. Das Luftschiff senkte sich langsam der Erde zu, und um 5.16 Uhr wurde das erste Haltetau von der Bodenmannschaft erfaßt. Damit hatte also der „Graf Zeppelin" den Kontakt mit der amerikanischen Erde hergestellt. Der Bug des Riesenschiffs wurde sodann langsam dem Ankermast zugeführt. Der erste Versuch, das Schiff am Mast festzumachen, mißlang. Es wurde nochmals zurückgenommen und dann wieder langsam vorwärtsgezogen. Um 5.40 Uhr hatte der „Graf Zeppelin" am Landungsmast festgemacht.

Die Begeisterung des Publikums, das zum großen Teil die ganze Nacht hindurch auf dem Flugplatz ausgeharrt hatte, kannte keine Grenzen.

*

Schon vor der Landung hatte sich ein Zug gebildet, der unter Vorantritt einer Musikkapelle um den Flugplatz herum paradierte. Der Gouverneur von Kalifornien, der Bürgermeister von Los Angeles, Vertreter der Behörden und Körperschaften hatten vor dem Verwaltungsgebäude des Flugplatzes, wo die offizielle Begrüßung stattfinden soll, Aufstellung genommen. Hunderte von Pressephotographen und Kameraleuten versuchten die Absperrungslinien zu durchbrechen, wurden jedoch von der glänzend disziplinierten Staatsmiliz, die einen Kordon um den eigentlichen Landungsplatz bildete, zurückgehalten. Zahlreiche buntgeschmückte Autos waren bereitgestellt, um die Passagiere und die Führer des Luftschiffs nach der Empfangshalle zu bringen. Immer wieder brachen die riesigen Menschenmengen in Hochrufe aus.

Allseitig wird berichtet, daß die Stimmung in Los Angeles die Stimmung bei der ersten Zeppelinankunft in Lakehurst bei weitem übertraf.

Eckener selbst verließ als letzter das Luftschiff. Er ist, wie jetzt bekannt wird, während der Fahrt über den Stillen Ozean zwei Tage lang ernstlich krank gewesen. Seine Erkrankung ist jedoch nur geringfügiger Natur. Es handelt sich um eine Magenverstimmung, die voraussichtlich bald überwunden sein wird. Personen, die mit Dr. Eckener gesprochen haben, sagten, daß er sich sehr begeistert über den Erfolg der Fahrt ausgesprochen und der Ueberzeugung Ausdruck verliehen habe, daß der Beweis für die kommerziellen Möglichkeiten der Verwendung von Luftschiffen im Ozeanhandelsdienst nunmehr erbracht sei.

Zur Begrüßung hatten sich der Oberbürgermeister von Los Angeles sowie mehrere Vertreter der Stadt eingefunden. Nach dem verschiedene Begrüßungsworte gewechselt waren, sprachen mehrere Fahrtteilnehmer durch Radio zu der wartenden Menschenmenge. In Los Angeles sind riesige Empfangsvorbereitungen getroffen worden. Da aber die Weiterfahrt des „Graf Zeppelin" alsbald erfolgt, wird sich das Programm kaum in der vorgesehenen Weise abwickeln können. Vom Flugplatz wurden sämtliche Passagiere im Extrazug nach Los Angeles gebracht, wo ihnen begeisterte Ovationen zuteil wurden. Vor dem Hotel, wo die Zeppelin-Leute untergebracht sind, staut sich eine riesige Menschenmenge. Dr. Eckener erklärte:

Ich fühle mich nicht sehr wohl, denn ich habe eine Magenverstimmung und war dazu zwei Tage ununterbrochen auf. Ich gebrauche Schlaf.

Begeisterte Anerkennung durch die Zeppelinpassagiere.

Lady Drummond-Hay erklärte, die Fahrt sei interessant, aber nicht so aufregend gewesen, wie der Rekordflug Neuyork—Friedrichshafen. Die bemerkenswertesten Erlebnisse für die Passagiere seien die Schauspiele gewesen, die sich ergaben, als das Luftschiff bei farbenprächtigem Sonnenuntergang San Franzisco überflog, und als es bei herrlichem klaren Sonnenaufgang Los Angeles erreichte.

Commander Rosendahl meinte: „Es war der schönste Flug, den ich je mitgemacht habe, und ich genoß jeden Augenblick. Die geschickte Ausnützung der Winde und die bemerkenswerte Geschwindigkeit des „Graf Zeppelin" machten den Flug zu einem ungewöhnlichen Erlebnis.

Der japanische Kapitän Kusaka erklärte: „Vertreter von vier Nationen verbrachten drei Tage auf dem Luftschiff, während derer sie sich wie im Himmel fühlten. Diese Leistung, die durch den deutschen Erfindergeist ermöglicht wurde, ändert die Weltkarte und macht Japan zu einem wirklichen Nachbarn Amerikas.

Der Polarflieger Wilkins erklärte: Es war eine angenehme und sorgenfreie Fahrt, die mitzumachen ein Vergnügen war. Ehe jedoch ein regelmäßiger Verkehr mit Luftschiffen erfolgreich durchgeführt werden kann, brauchen wir eine bessere und weitgehendere Zusammenarbeit der Wetterbüros und Meteorologen. Vor allem müssen dem Luftschiff Wetterberichte aus viel mehr Gebieten zur Verfügung stehen. Ich beglückwünsche Dr. Eckener zu dem Erfolg des Fluges. Wir sahen zahlreiche interessante Gegenden der Erde unter einem ungewöhnlichen und neuen Gesichtswinkel.

Französische Anerkennung.

Paris, 26. Aug. (Drahtb.)

Die Fahrt des „Graf Zeppelin" findet die begeisterte Anerkennung der gesamten französischen Presse. Das „Journal" schreibt: In elf Tagen, von denen nur während 7½ wirklich geflogen wurde, hat der „Graf Zeppelin" Amerika erreicht und damit fast 25 000 Kilometer zurückgelegt. Nach den eisigen sibirischen Steppen hat er den Kampf mit den Stürmen und den Nebeln des Pazifischen Ozeans in einem Fluge von 9000 Kilometer überstanden, ohne auch nur mit der geringsten Hilfe im Falle einer schweren Gefahr rechnen zu können. Dieser herrliche Flug ist ein hohes Zeichen des Mutes und des festen Willens, den Dr. Eckener und seine Männer bestben.

Vor dem Start nach Lakehurst.

Die Auffüllung beendet.

Neuyork, 26. Aug. (Drahtb.)

Einer Erklärung Dr. Eckeners zufolge wird das Luftschiff „Graf Zeppelin" am Dienstag um sieben Uhr früh MEZ. zum Weiterflug nach Lakehurst starten. Nach der Landung des „Graf Zeppelin" ist sofort die Auffüllung des Luftschiffes mit Gas in Angriff genommen worden. Dr. Eckener erklärte: „Wir wollen so schnell wie möglich weiterfliegen, weil wir nur 5000 Kubikmeter Gas gebrauchen." Er wünscht so schnell wie möglich Lakehurst zu erreichen. Er hofft, diese Etappe in 36 Stunden bewältigen zu können. Die Nachfüllung der Gaszellen war um 8 Uhr abends beendet. Wenn die geplante nördliche Flugroute wegen ungünstiger Wetterverhältnisse aufgegeben werden muß, so wird der Kurs über El Paso, New Orleans, Birmingham, Washington und Baltimore genommen werden. Wenn das Wetter es gestattet, beabsichtigt die Führung des Luftschiffes, die Stadt Cleveland, in der in diesen Tagen ein nationales Luftrennen stattfindet, zu überfliegen.

Hier landete „Graf Zeppelin".



Unser Bild veranschaulicht den großen Flughafen von Los Angeles. Im Hintergrunde sieht man die Luftschiffhalle, in welcher das Luftschiff „Graf Zeppelin" untergebracht ist.



Aufstellung des 20 Meter hohen Ankermastes auf dem Flugplatz von Los Angeles. Links der für die Empfangsvorbereitungen abkommandierte Marineleutnant Karl Lange.

Glückwunsch der Reichsregierung.

„Die Heimat ist voll Zuversicht".

× Berlin, 26. Aug. (Drahtb.)

Anläßlich der Landung des Luftschiffes „Graf Zeppelin" in Los Angeles sandte Reichsverkehrsminister Dr. Stegerwald folgendes Telegramm an Dr. Eckener:

Nach Ueberwindung der größten über Asien führenden ersten Teilstrecke haben Sie mit Ihrem Luftschiff nun auch als erstes Luftfahrzeug den nördlichen Stillen Ozean in ununterbrochener Fahrt überquert. Den weitaus schwierigsten Teil der Weltrundfahrt haben Sie somit bezwungen. Zugleich im Namen des Herrn Reichspräsidenten und der Reichsregierung spreche ich Kapitän und Besatzung die herzlichsten Glückwünsche zu dieser für unser ganzes Vaterland hochbedeutsamen Fahrt aus. Die Heimat ist voller Zuversicht auf die glückliche Beendigung Ihrer Fahrt und voller Stolz auf Sie und Ihr Werk.

In die Luft geflogen.

Sechs Arbeiter getötet.

Schwere Explosion bei Saarbrücken.

Fünfzig Meter durch die Luft geschleudert.

Saarbrücken, 26. Aug. (Drahtb.)

Auf dem Sauerstoffwerk im benachbarten Gersweiler ereignete sich am Montag vormittag ein schweres Unglück. Sieben Arbeiter waren an der Reparatur eines Wasserstoffbehälters beschäftigt, als plötzlich eine Explosion erfolgte. Die Arbeiter wurden weit in die Luft geschleudert. Einer von ihnen flog über ein benachbartes Haus 50 Meter weit. Sechs Arbeiter wurden auf der Stelle getötet, der siebente mußte in das Krankenhaus gebracht werden, doch sind die Verletzungen so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Ueber die Ursache ist Genaueres noch nicht festgestellt, doch dürften sich in dem Gasometer, der angeblich entleert war, noch Gasreste befunden haben.

Munitionslager vernichtet.

Katastrophe in Nanking. — Riesenschaden, nur wenig Opfer.

× Nanking, 27. Aug. (Drahtb.)

Eines der größten chinesischen Munitionslager, das in einem dichtbevölkerten Teil der Hauptstadt gelegen war, ist in die Luft geflogen und verursachte eine gewaltige Panik unter der Einwohnerschaft. Wie verlautet, sind nur wenige Menschenleben zu beklagen. Der angerichtete Sachschaden wird auf zwei Millionen Mark geschätzt. Um Plünderungen zu verhindern, wurde der Belagerungszustand verhängt.

Einsturz eines Viadukts.

Drei Autos in die Tiefe gesaust.

× Lancaster (Pennsylvanien), 26. Aug. (Drahtb.)

Ein über die Gleise der Pennsylvania-Bahn führender Viadukt stürzte ein, als sich drei Automobile auf ihm befanden. Die Autos fielen auf den Bahndamm. Von den Insassen war einer sofort tot, während die übrigen mehr oder minder schwer verletzt wurden. Ein größeres Unglück wurde dadurch verhindert, daß einer der Verletzten einem herannahenden Schnellzug entgegenlief und ihn durch das Schwenken einer roten Signalflagge rechtzeitig zum Halten brachte.

Neue Interpellation zur Grubensicherheit

× Berlin, 26. Aug. (Drahtb.)

Die letzten schweren Grubenkatastrophen haben auch die sozialdemokratische Fraktion veranlaßt, im preußischen Landtag eine Interpellation einzubringen, in der gefragt wird: 1. Ist das Staatsministerium den Ursachen der Katastrophen im Bergbau in letzter Zeit nachgegangen? 2. Ist es bereit, durch verstärkte Anwendung der Aufsichts- und Schutzbestimmungen das Leben der Bergarbeiter zu schützen.

Vor dem Abbruch im Haag.

Neueste Meldungen siehe 2. Seite.

Snowden bleibt fest.

Nichts Positives mehr zu erwarten. – Detaillierte britische Antwort auf die neuen Vorschläge der Mächte. – Die Ausgleichskommission perfekt?

Briand will sich heute wieder einmal offenbaren.

Gefährliche Taktik.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Das am Sonnabend aufgestellte Programm, wonach um Montag die Haager Konferenz zu Ende sein sollte, ist wieder einmal — eigentlich selbstverständlich — über den Haufen geworfen worden. Es sieht im Augenblick sogar so aus, als ob noch mehrere Tage der Ungewißheit vergehen werden. Infolgedessen haben alle Delegationen ihre Dispositionen ändern müssen. Während es bisher als sicher galt, daß Dr. Stresemann mit den übrigen deutschen Delegationsmitgliedern vom Haag nach Berlin zurückkehre, um dann erst am Sonntag nach Genf weiterzufahren, ist es jetzt bereits zweifelhaft, ob er diesen Umweg noch machen kann, oder ob er nicht unmittelbar vom Haag nach Genf fahren muß. In Genf wird er vermutlich einige Wochen festgehalten werden. Da begreiflicherweise nicht nur bei den Kabinettsmitgliedern, sondern auch bei den Parteiführern der Wunsch besteht, über die Vorgänge im Haag unterrichtet zu werden und auch die inneren Beweggründe kennen zu lernen, die für die Taktik der deutschen Delegation maßgebend waren, wird zunächst unverbindlich, der Gedanke erwogen, ob in einem solchen Fall nicht, genau wie vor vierzehn Tagen auf der Strecke zwischen dem Haag und Berlin, jetzt auf der Strecke zwischen dem Haag und Köln irgendwo am Rhein ein Ministerrat stattfinden soll, zu dem die Berliner Minister und die Parteiführer von Berlin herüberfahren. Das ist im Augenblick aber nur eine Anregung, deren Verwirklichung durch die weitere Entwicklung im Haag usw. durch die zeitlichen Dispositionen der Delegation bedingt wird.

Die deutsche Delegation läßt in Berlin erklären, daß sie keinerlei Zugeständnisse gemacht hat, weder politisch, noch finanziell, noch wirtschaftlich, die über den Young-Plan hinausgehen. Das ist formell wahrscheinlich richtig, weil es sich vorläufig nur um unverbindliche Anregungen handelte, die, wie der Haager Vertreter der „Germania" meint, abhängig sind von der Entscheidung über die anderen Konferenzfragen. Das würde dann also so zu verstehen sein, daß die deutsche Delegation, vielleicht, um das Zustandekommen des Young-Planes zu sichern, in einzelnen Punkten noch über die Linien der Sachverständigen hinauszugehen bereit ist, wenn die Räumungstermine, die Herr Briand nun am Dienstag nennen will, hieb- und stichfest sind.

Wir halten auch diese Taktik schon für bedenklich. Die deutsche Position ist unanfechtbar, wenn wir einfach erklären, daß wir keinen Pfennig mehr zulegen könnten. Die Engländer haben dafür volles Verständnis bewiesen, und Briand wird es vermutlich nicht darauf ankommen lassen wollen, mit leeren Händen vor die Kammer zu treten. Jedenfalls würde die politische und parlamentarische Lage ungewöhnlich schwierig, wenn wir über die Räumung nicht ganz bestimmte Zusagen bekommen und in der rein politischen Frage der Vergleichskommission Unklarheiten oder verschwommene Zugeständnisse herauskommen. Die aus verschiedenen Quellen vorliegenden Mitteilungen über das, was sich unter dem Begriff der Vergleichskommission herauskristallisiert hat, lauten so stark abweichend, daß niemand mehr sich darin zurechtfinden kann.

Das Zentrum legt sich jedenfalls noch einmal darauf fest, daß es ihm unmöglich sei, die Zuständigkeit der Locarno-Kommissionen auch auf das entmilitarisierte Gebiet auszudehnen, und ebenso unmöglich, irgendwelchen Instanzen, mögen sie heißen, wie sie wollen, Befugnisse einzuräumen, die sachlich und zeitlich über den jetzigen Rechtszustand hinausgehen. Das dürfte auch die Meinung der Deutschen Volkspartei sein. Deswegen kann kein Zweifel darüber bestehen, daß eine Vereinbarung, die dieses Minimum nicht einhält, auf eine Mehrheit im Reichstage nicht rechnen kann.

Das ist natürlich auch der deutschen Delegation bekannt. Wir wollen hoffen, daß sie mit ihrer Auffassung, die Franzosen hätten in dieser Frage vollkommen nachgegeben, recht behält, auch wenn der Wortlaut der zunächst dieser Tage hypothetisch getroffenen Vereinbarung zur Nachprüfung vorliegt.

*

Die für Montag mittag angekündigte neue Besprechung der vier Rheinlandmächte hat nicht stattgefunden, sondern ist auf Dienstag vormittag verschoben worden.

Der erstaunliche doppelte Notenwechsel.

⊙ Haag, 26. Aug. (Drahtb.)

Das Angebot der vier Gläubigermächte Frankreich, Belgien, Italien und Japan, ist am Montag morgen um acht Uhr dem englischen Schatzkanzler Snowden übermittelt worden. Die Antwort ist von den Mächten für die Abendstunden erbeten worden.

Snowden hat jedoch schon am Nachmittag prompt eine schriftliche Antwort überreichen lassen, in der auch das letzte Angebot der vier Gläubigermächte als völlig unangemessen bezeichnet wird. Reuter meldet hierzu: Man glaubt jetzt, daß das Ende der Konferenz unmittelbar bevorsteht. Die vier Mächte hatten ihr Angebot als ihr letztes Wort bezeichnet.

*

Die britische Ablehnung wird eingehend an Hand von Zahlen begründet. Daraus erfährt man zugleich Authentisches über den Inhalt des Angebots der Mächte an England. In der in vielerlei Hinsicht interessanten englischen Entgegnung heißt es:

Die englische Abordnung habe als Entschädigung für ihren Verlust aus dem Youngplan eine Erhöhung ihrer Jahreszahlungen um 48 Millionen auf die Dauer von 37 Jahren verlangt. Das erste Angebot habe 21,6 Millionen Mark betragen. Nachdem die englische Abordnung diesen Vorschlag abgelehnt habe, sei ihr am 22. August mündlich ein Angebot von 28,6 Millionen überreicht. Das Angebot setze sich wie folgt zusammen:

a) Nach dem Young-Plan habe Großbritannien einen Betrag von 100 Millionen Mark aus den Zahlungen für die letzten fünf Monate des Dawesplanes (April bis August 1929) zur Deckung seiner Schuldzahlungen im Jahre 1929 bis 1930 zu erhalten. Diese Zahlung sei im Young-Plan vorgesehen und bedeute kein neues Angebot. Es sei indessen richtig, daß die englische Regierung diesen Betrag bei ihrer Detaillisation nicht berücksichtigt habe, so daß die Verrechnung nun eine Erhöhung des englischen Anteiles bedeute. Der Jahreswert dieser Zahlung beziffere sich bei einer Zinsberechnung von 6½ v. H. nach Ansicht der vier Mächte auf 7,2 Millionen Mark. Da aber nun die Pariser Sachverständigen die Zinsberechnung zu 5½ v. H. vorgenommen hätten, belaufe sich die Jahressumme nur auf 6 Millionen Mark.

b) Belgien, Frankreich und Italien hätten England zunächst eine Summe von 200 Millionen Mark aus dem Ueberschuß bei dem Uebergang des Dawes-Planes in den Young-Plan angeboten. An Stelle dieser Gesamtsumme werde England nun eine Jahreszahlung von 14,4 Millionen für die Dauer von 37 Jahren angeboten. Dieses Angebot erfolge jedoch unter zwei Vorbehalten:

1. Der Ueberschuß aus dem Uebergang des Dawes-Planes zum Young-Plan im Betrage von 300 Millionen Mark bleibe unangerührt. England erhalte davon keinen Anteil;

2. sei das Angebot von der Zustimmung Deutschlands abhängig gemacht worden, das gleichfalls einen Anteil hieran verlangt habe.

c) Schließlich habe Italien England einen Betrag von sieben Millionen Mark jährlich angeboten, den es von der Tschechei als Teil der Zahlungen von den Sukzessionsstaaten unter der Freiheitsanleihe zu erhalten habe. Für diese Zahlung sollte Italien eine Garantie leisten. Die Bestimmungen hierüber seien jedoch nicht klar.

Aus diesen Einzelangeboten erhalte man ein Totalangebot an England in Höhe von 28,6 Millionen Mark, das nach der Berechnung der vier Mächte 60 v. H. der Forderungen Englands ausmachte, während die englische Regierung nur einen Jahresbetrag von 27,4 Millionen oder eine 57prozentige Befriedigung ihrer Forderungen errechne. Der Betrag von 28,6 Millionen solle, um den britischen Wunsch auf Erhöhung seines Anteiles an den ungeschützten Zahlungen zu entsprechen, unter diese ungeschützten Zahlungen fallen. England habe ursprünglich 120 Millionen Mark jährlich von den ungeschützten Zahlungen zu erhalten gehabt, während ihm tatsächlich nur 60 Millionen Mark zugeteilt worden seien. Durch das neue Angebot habe sich der britische Anteil an den ungeschützten Zahlungen auf 88,6 Millionen erhöht. Das Angebot der vier Gläubigermächte werde interessen von zwei sehr wichtigen Voraussetzungen abhängig gemacht:

1. von der Zustimmung Deutschlands zu einer Aenderung der im Youngplan vorgesehenen Bedingungen über die ungeschützten Jahreszahlungen. Durch diese Abänderung würde die Belastung Deutschlands nicht erschwert werden, jedoch sei eine Zustimmung Deutschlands bisher nicht erlangt worden.

2. Das Angebot der vier Gläubigermächte sei davon abhängig, ob die anderen an dem Angebot nicht beteiligten europäischen Regierungen bereit seien, zehn Millionen Mark als ihren Anteil an den ungeschützten Jahreszahlungen anzunehmen, an Stelle von 45 Millionen Mark, auf die sie nach dem Spa-Schlüssel Anspruch hätten.

Nach diesen Erwägungen habe die britische Abordnung das Angebot als unzureichend abgelehnt.

Kein neues Angebot mehr?

Der aufgebrachte Loucheur.

A.Z. Haag, 27. August. (Eig. Drahtb.)

Gleich nach der Ueberreichung der englischen Antwortnote auf das Angebot der vier Gläubigermächte hat eine Zusammenkunft zwischen Briand, Jaspar, Pirelli und Abatschi stattgefunden, in der die englische Antwortnote eingehend durchberaten wurde. Im Auftrag der vier Mächte hatten sodann Jaspar und Abatsche nähere Unterredungen mit Snowden. Snowden wies darauf hin, daß die britische Abordnung keineswegs den Abbruch der Konferenz erstrebe. England wolle nach wie vor, daß man auf der Grundlage der englischen Forderungen zu einer Einigung käme.

Die Unterredung mit Snowden soll einen äußerst stürmischen Charakter getragen haben. Im Anschluß an diese Besprechung hat Loucheur folgende Mitteilung ausgegeben: Die vier Gläubigermächte eien bereit, alles zu tun, um einen Zusammenbruch der Konferenz zu verhüten, jedoch seien sie entschlossen, einer Zerstörung des Youngplanes mit allen Kräften entgegenzuarbeiten. Es müsse festgestellt werden, daß Deutschland weitgehende Anstrengungen gemacht habe, um eine Einigung zwischen den Mächten herbeizuführen. Deutschland sei jedoch ebenso wie die vier Gläubigermächte daran interessiert, daß die Struktur des Youngplanes nicht zerstört werde. Die vier Mächte würden keine neue Initiative ergreifen und England keine weiteren neuen Angebote machen; sie würden abwarten.

Nicht nur für die anderen Mächte, auch für die deutsche Abordnung ist am Montag eine völlig neue Sachlage geschaffen worden. Von der Abordnung wird nachdrücklich erklärt, daß die deutschen Delegierten von dem Inhalt der Antwort der Mächte an England keine vorherige Kenntnis gehabt hätten, also auch dem Vorschlag nicht zugestimmt hätten. Weder sei mit Deutschland wegen der Umschachtelung, noch wegen der Erhöhung der Lasten Rücksprache gepflogen worden. Man kann sich auf Grund dieser Sachlage schlecht denken, auf welcher Basis sich die japanische Vermittlung bewegen soll, wenn Deutschland festbleibt.

Deutschland als prompter Zahler.

Die zweite Halbjahresrate der Industriebelastung für das fünfte Reparationsjahr bezahlt.

⊙ Berlin, 26. Aug. (Drahtb.)

Die am 25. August fällige zweite Halbjahresrate der deutschen Industriebelastung von 150 Millionen Mark ist von der Bank für deutsche Industrieobligationen dem Generalagenten für Reparationszahlungen überwiesen worden.

Was Herr Hilferding glauben machen will.

Er ist der einzige, der die ernste Kassenlage des Reiches leugnet.

A.Z. Haag, 26. Aug. (Eig. Drahtb.)

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding erklärte vor Pressevertretern gegenüber Angriffen eines Berliner Blattes, die Kassenlage des Reiches sei keineswegs, wie dort behauptet werde, ab 1. September außerordentlich ernst. Es seien keine Vorkehrungen für den Uebergang vom Dawes- zum Youngplan getroffen; im Gegenteil, die Daweszahlungen seien für die nächste Zeit im Haushaltsplan voll eingesetzt, sodaß auch bei Ablehnung des Youngplanes keine Schwierigkeiten für den Haushaltsplan entstehen würden. Der deutsche Plan, ein Uebergangsstadium zu schaffen, wenn der Youngplan vorläufig abgelehnt würde, sei ausschließlich aus politischen Erwägungen heraus aufgestellt worden.

*

Also sprach Herr Hilferding, der nicht allzuglückliche derzeitige Reichsfinanzminister. Er sagte das, obwohl er die Zurückzahlung der kurzfristig genommenen 360 Millionen, die am 1. September fällig wären, bis über Neujahr verschieben lassen mußte. Herr Hilferding weiß auch, daß es bei der Erwerbslosenfürsorge nicht stimmt; es ist ihm deutlich bewußt, daß sein Etat mit den mutwillig heraufgesetzten Steuersätzen nur auf dem Papier balanziert, daß er also auf Erleichterungen aus dem Dawesplan unbedingt angewiesen ist. Aber er steuert anscheinend mit verbundenen Augen dem Verderben entgegen. Er läßt sich seinen Glauben an ein Wunder im Reichshaushalt nicht nehmen. Sonst rechnet man im allgemeinen in Geldsachen nicht mit Wundern; wundern konnte einen bei alledem nur, daß ein derart unbelehrbarer Theoretiker wie Hilferding noch immer als Wächter über den leeren Staatskassen thront. Schöne Worte ersetzen in der riesigen Finanzklemme nicht die Tat.

Staatliche oder private Sozialversicherung

Das Reichsarbeitsministerium gegen Privatisierung der Krankenversicherung.

Die Höhe der Verwaltungskosten

⊙ Berlin, 26. Aug. (Drahtb.)

Im sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages wurde am Montag die Einzelbesprechung der Novelle zur Arbeitslosenversicherungsreform fortgesetzt. Auf eine Anfrage wegen der seinerzeit von der Sachverständigenkommission ausgegangenen Anregung, wonach geprüft werden sollte, ob die Krankenversicherung der Arbeitslosen nicht durch Heranziehung eines privaten Krankenversicherungs-Unternehmens billiger durchgeführt werden könnte, als durch die Inanspruchnahme der Reichsversicherung, gab Ministerialdirektor Dr. Weigert von einem Angebot des Verbandes privater Krankenversicherungs-Unternehmungen Kenntnis, in dem sich dieser zur Uebernahme der Krankenversicherung der Arbeitslosen bereit erklärt. Abgesehen davon, daß dieses Angebot noch nicht technisch durchgeführt worden sei, müsse darauf hingewiesen werden, daß das Reichsarbeitsministerium die größten grundsätzlichen Bedenken gegen die Uebertragung der Krankenversicherung der Arbeitslosen an private Versicherungsträger hege.

Ein weiterer Vertreter des Reichsarbeitsministeriums betonte, es sei bekannt, daß über die Frage der Höhe der Krankenkassenbeiträge verschiedene Auffassungen zwischen den Trägern der Krankenversicherung und der Arbeitslosenversicherung beständen. Die augenblicklichen Beträge der Arbeitslosenversicherung zur Krankenversicherung beliefen sich auf etwa 5,9 v. H. des Grundlohnes, gegenüber einem allgemeinen Reichsdurchschnitt in der Krankenversicherung von 6 bis 6,5 v. H. Die in der Regierungsvorlage vorgesehene Herabsetzung würde eine Senkung des Beitragssatzes auf etwa 4 bis 4,4 v. H. bedeuten. Wenn er namens des Reichsarbeitsministeriums die Bitte wiederhole, sich der Regierungsvorlage anzuschließen, so müsse er doch ausdrücklich darauf hinweisen, daß die Senkung auf 4 bis 4,4 v. H. das Aeußerste für die Krankenkasse darstelle. Von einer Uebertragung der Krankenkassenversicherung der Arbeitslosen auf private Versicherungsunternehmen bitte er auch vom Standpunkt der sozialen Versicherung abzusehen. Es sei in keiner Weise einzusehen, inwiefern die private Krankenversicherung bei Leistungen von gleichem Umfange und gleicher Güte wie die soziale Krankenversicherung billiger arbeiten könne, als diese.

Von der Sozialdemokratie wurde der entschiedenste Widerspruch gegen eine „Verauktionierung der Sozialversicherung" an private Hände geäußert, die daran nur verdienen wollten. Vertreter der Deutschen Volkspartei betonten, daß sie ihre Anregungen nicht aus Feindschaft gegen die Sozialversicherung gegeben hätten, sondern nur die Möglichkeit schaffen wollten, die staatliche und private Sozialversicherung einem Vergleich zu unterziehen.

Durchführung von Bauten im Winter.

Verfügung des Reichsarbeitsministers.

✕ Berlin, 26. August. (Drahtb.)

Bei der gegenwärtigen Lage des Arbeitsmarktes und den wenig günstigen Aussichten für den Winter erscheint es in diesem Jahre besonders dringlich, die Beschäftigung des Baugewerbes möglichst weit in den Winter hinein fortzuführen. Der Reichsarbeitsminister hat daher, wie in früheren Jahren, so auch in diesem Jahre bei den Beschaffungsstellen des Reichs und der Länder und bei den kommunalen Spitzenorganisationen angeregt, öffentliche Bauten, insbesondere Instandsetzungsarbeiten und Innenarbeiten bei Hochbauten, nach Möglichkeit in den Wintermonaten durchzuführen. Die Beschaffungsstellen sind gleichzeitig gebeten worden, über die Erfahrungen, die sie bisher mit der Durchführung von Bauten im Winter gemacht haben, zu berichten.

Minderheitenkongreß in Genf.

Die deutschen Minderheiten bleiben auf einen Warschauer Wink fern. — Dr. Wilfan lobt Preußen.

⊙ Genf, 26. August. (Drahtb.)

Der fünfte Minderheitenkongreß wurde am Montag vom Präsidenten des ständigen Ausschusses, Dr. Wilfan, eröffnet. Der Kongreß ist von Vertretern von 30 Minderheiten aus 14 europäischen Staaten und 12 Völkern beschickt. Neue Gruppen sind anwesend von den Litauen in Polen, von den Schweden in Estland und den Russen in Rumänien. Wieder nicht anwesend, wie im letzten Jahre, sind die Minderheiten aus Deutschland, Polen, Dänen und Wenden, angeblich wegen der Frisenfrage, in Wirklichkeit aber auf Wunsch Warschaus, nachdem es ihnen früher nicht gelungen ist, den Kongreß und seine Tätigkeit zu sabotieren. Als begrüßenswert bezeichnete Dr. Wilfan die übernationalen Zusammenkünfte, die in letzter Zeit stattgefunden haben. Dr. Wilfan hob ferner die preußische Verordnung für die Minderheitenschulen hervor, auch deshalb, weil sie von einem Staate erlassen wurde, der durch keinen Minderheiterschutz-Vertrag gebunden ist, worin der Beweis dafür liege, daß auch solche Staaten ihren Minderheiten gegenüber Pflichten haben und sie auch anerkennen.

Darauf sprach ein als Gast anwesender englischer Abgeordneter Llewelin Jones aus Wales, der eine eingehende Schilderung über die Regelung der Sprachenverhältnisse in seinem Lande gab.

Die Kämpfe in Jerusalem.

Langsame Besserung. — Die Zahl der Opfer sehr hoch.

⊙ London, 26. Aug. (Drahtb.)

Die Zahl der Opfer bei den Zusammenstößen zwischen Arabern und Juden in Jerusalem und verschiedenen anderen Orten Palästinas ist nach den vorläufigen noch nicht vollständigen Feststellungen sehr hoch. Bei den Unruhen in Hebron wurden 45 Juden und zwei Rabbis getötet, in der Nähe von Motza eine jüdische sechsköpfige Familie durch Araber ermordet. In Kalendie sind vier Araber im Verlauf eines Angriffes auf die jüdische Kolonie erschossen worden. In Telaviv sind im Verlaufe der gleichfalls umfangreichen Unruhen eine Person getötet und drei schwer verletzt worden. In Jerusalem sind inzwischen sechshundert Mann britische Verstärkungen eingetroffen, und die Lage beginnt sich langsam zu bessern.

*

Das britische Flugzeugmutterschiff „Courageous", das zur Entsendung nach Palästina in Malta bereitlag, ist mit einem Bataillon Soldaten an Bord dorthin ausgelaufen.

Die Flucht.

Von
Kurt Münzer.

Sie liebten sich seit dem Karikaturistenball, und obschon nichts fehlte: der abmungslose Gatte, die neidische Freundin, das Junggesellenapartement — dennoch glaubte Dodo, das beste entbehren zu müssen . . . War das nur Leidenschaft, was Leo für sie empfand? Was das die große Liebe, die kennen zu lernen man den ersten Besten heiratet; denn man muß Gattin sein, um dem Abenteuer zu begegnen. Sie liebten sich, ja, aber so was kannte sie schon. Wozu war wohl Leo fähig? Konnte er Opfer bringen, konnte er sich selbst verleugnen? Konnte er für sie das Ungeheuere wagen, das Unmögliche versuchen?

So war denn Dodo, die alles hatte, unzufrieden. Mitten in der Seligkeit der Liebe warf sie ernüchternd die Frage: „Ja, was könnte er wohl aufs Spiel setzen für mich. Das alles kostet ihn nichts; ist ihm Vergnügen und Freude. Aber wenn ich nun ein Opfer verlangte?„

Und sie quälte sich mit Ueberlegungen, wie den Grad seiner Leidenschaft festzustellen, die Tiefe seiner Liebe auszuloten!

Nun, es ergab sich sozusagen von selbst: in der Gesellschaft machten ein paar Entführungen von sich reden; Männer in Stellungen hatten Karriere und Zukunft aufs Spiel gesetzt, um mit einer Geliebten ein neues Leben irgendwo zu inszenieren. Das ergriff Dodos Gemüt. Nun wollte sie sehen!

Und an einem herrlichen Maiabend trat sie in Leos Wohnung mit dem Ruf, dem Schrei: „Entführe mich! Fliehen wir! Ich ertrage es nicht länger, dieses Doppelleben tötet mich! Ich vergehe bei ihm, dem Ungeheuer! (Das war ihr Gatte, ein sanftes und dösendes Schaf.) Ich habe meinen Schmuck, mein Konto, die Villa gehört mir. Wir können leben. Und du wirst arbeiten."

Hier schluchzte sie auf, die Perspektive ihres Seelenlebens überwältigte sie.

„Dodo", sagte Leo zärtlich. „Liebst du mich auch genug? Bedenkst du, was du aufgibst?"

„Liebst du mich?" schrie sie.

„Ewig," sagte er schlicht. „Aber du, Dodochen?"

„Ewig", sagte sie dumpf, wiederholte sie feierlich. Zum drittenmal ekstatisch „Ewig!"

Er lächelte in ihren ausrasierten Nacken. Sie kam frisch vom Barbier. Es war wie Atlas. Nur das Allerweltsparfüm . . . Leo war sechsundzwanzig, in der Fabrik seines alten Herrn, Zigaretten fabrik, die noch immer ging.

„Wann?" flüsterte Dodo in seine zerstörte amerikanische Frisur.

Er überlegte. „Sonnabend mittag", sagte er. Er kombinierte.

So sausten sie los, am Sonnabend um vier Uhr. Dodo hatte sich um zwei Stunden verspätet, weil ihre Kleider nicht in einem Koffer Platz hatten. Sie hatte Leo angerufen. Und er, der Entzückende, hatte gesagt: „In Genf kaufen wir ein."

Es sollte über Thüringen, durch den Spessart nach Heidelberg, Basel usw. gehen. Bis Weimar im Auto, um alle Spuren zu verwischen. Darum benutzte man auch nicht Leos großen Wagen, sondern Leo hatte einen kleinen Wagen bestellt mit verläßlichem, altem Chauffeur, der sie bis Weimar fahren sollte.

Der Gatte war seit Freitag in Hamburg, Tabak zu kaufen, und kehrte Sonntag mittag zurück. Achtundvierzig Briefe hatte Dodo vom Mittwoch bis Sonnabend geschrieben, keiner war dramatisch, letzt ließ sie nur ein paar sachliche Sätze zurück: „Ich verlasse Dich, ich fliehe mit dem Manne, der mich liebt und versteht, aus der Enge bei Dir in mein Glück. Später alles weitere. Auch ich konnte wahrscheinlich Dich nicht glücklich machen. Wir wollen einander vergeben. Leb' wohl. Bleibe gesund. — Dodo".

Und nun sausten sie, unter blauem Himmel, in aufgrünenden Alleen, durch eine Welt, die sich wieder einmal verjüngt hatte.

Sie sprachen zärtliche Sachen und waren ungemein aufgeräumt. Und es war mehr ein Ausflug als Flucht und Entführung.

Im sinkenden Abend erreichten sie Weimar, wollten aber idyllisch übernachten und fuhren weiter nach Berka . . .

Es war schon Nacht, als Dodo, ganz Schwärmerin geworden, begehrte, allein unter Sternen zu wandeln. Sie mußte sich mit so vielen Gedanken abfinden . . . Solches schien ihr durchaus zu einer Entführung zu gehören.

Fünfzig Schritt vom Hotel war die Garage, dort saß ihr Chauffeur auf einem Bänkchen und schwärmte auch.

„Sie sind noch hier?" sagte Dodo menschenfreundlich. „Sollten Sie nicht schon heut wieder nach Berlin zurück? Ist es zu spät geworden?"

Der Brave hatte sich erhoben. „Aber nein", sagte er in seiner Einfalt, „der Herr wollte ja, daß ich bleibe. Er meinte, gnädige Frau würden wahrscheinlich morgen den Wagen zur Rückfahrt brauchen."

. . . Da stand Dodo . . .

Nun, sie hatte Impulse und Energien. Fünf Minuten stand sie stumm. In der sechsten sagte sie: „Haben sie Benzin genug? Ja? Dann wollen wir gleich fahren. Ich werde nicht bis morgen warten. Los!"

Und wie sie war, stieg sie in den Wagen, setzte den Chauffeur, kam um sieben Uhr früh — nach einer Panne — in Berlin an, zerriß den achtundvierzigsten Brief und ging zu Bett . . .

Die grausame Biene.

Nein, wie viele Anschauungen und Begriffe doch trotz des Fortschrittes auf allen Gebieten in die Rumpelkammer gehören! Wie viele der Revision bedürfen!

So glauben wir heute noch unerschütterlich an gewisse Eigenschaften, die man dereinst den Tieren zuschrieb. Wir bewundern diese oder lehnen sie ab und gehen dabei immer vom Standpunkt des Menschen aus. Die Treue des Hundes ist ebenso sprichwörtlich wie die Falschheit der Katze. Der Fleiß der rastlos tätigen Ameise und die Emsigkeit der staatlich disziplinierten Biene haben immer Bewunderung erregt, und gaben sogar seinen Dichtern und Denkern Anlaß zu liebevollen Betrachtungen und umfangreichen Büchern. Und doch würde auch hier die Beurteilung eines anderen Beobachters als des Menschen wahrscheinlich, nein sicherlich, eine ganz andere sein als die übliche. Auch hier herrscht nicht minder als auf anderen Gebieten das Gesetz der Relativität.

Da sitze ich nun in meinem Gärtlein vor einem großen Strauß riesiger rosa Glockenblumen und bedauere, daß so viele der erst Tags zuvor geschnittenen Blüten müde und matt am Stengel hängen. Ich knipse die armen, allzu schnell dahingwelkten Blütenglocken ab, gebe frisches Wasser und freue mich nun wieder der Blütenpracht auf meinem Tische. Längst schon summt eine Biene um sie herum, wählt genießerisch eine der größten und schönsten Glocken, kriecht in sie hinein, bleibt eine Zeitlang bei der Erwählten, und als sie die Blüte verlassen hat, gewahre ich staunend, daß diese nun zusammenklappt und welk herabhängt wie schon so viele ihrer Schwestern zuvor. Ich beobachte weiter und merke mit Schrecken, wie die Biene von Blüte zu Blüte fliegt, ihnen mit den süßen Saft zugleich das Lebensmark entzieht, und sie so vernichtet. — Verständen wir die Sprache der Blumen, so würden wir wohl hören, wie sie den „Wüstling", den „Mörder" Biene fürchten, wie sie das geschäftige, schmeichlerisch surrende Tiergeschöpf grausam und wollüstig heißen und es beklagenswert finden, daß durch sie so viele schöne, unschuldige Blütenkinder geschändet und vernichtet werden, gleichviel ob es aus Liebe und Hingebung für den Staat, dem sie dient, geschieht.

K. G.

Oertliches.

27. August 1929.

Stadtteil Gelsenkirchen

Unglaubliche Maßnahmen der Oberpostdirektion Münster.

Der Gelsenkirchener Verkehrsverein schreibt uns: „Wir haben soeben der Oberpostdirektion zu Münster folgendes Telegramm zugeleitet:

„Gegen beabsichtigte Verlegung der hiesigen Telegraphenbauabteilung nach Recklinghausen müssen wir im Interesse des einheitlichen Telephonverkehrs in unserer Großstadt mit 350 000 Einwohnern energischsten Protest erheben und behalten uns vor, weitere Schritte beim Reichspostministerium gegen solche die Belange unserer Stadt aufs schwerste schädigenden Maßnahmen zu unternehmen."

Gleichzeitig überreichten wir der Industrie- und Handelskammer zu Bochum nachfolgendes Protestschreiben:

„Soeben erfahren wir vertraulich, daß die Oberpostdirektion Münster die hiesige Telegraphenbauabteilung von hier nach Recklinghausen zu verlegen beabsichtigt. Wir bitten Sie, die Belange unserer Stadt nachdrücklichst zu vertreten, mit allen Mitteln dafür einzutreten, daß dem Telegraphenamt in Gelsenkirchen die Telegraphenbauabteilung erhalten bleibt."

-ke. **Es brennt! Es brennt!** Wie ein Lauffeuer hatte sich gestern mittag die Nachricht herumgesprochen, daß in der Rösterei der Firma Franke ein Brand ausgebrochen war. Im Nu hatte sich vor dem Hause eine riesige Menschenmenge angesammelt. Bald stellten sich auch schon die städtischen Wehren und die Werksfeuerwehr der Vereinigten Stahlwerke ein. Beim Kaffeebrennen hatten sich die feinen Reste, die während des Röstprozesses von den Bohnen abfallen, entzündet. Bald war die ganze Rösterei von dickem Qualm erfüllt. Die glühenden Abzugsrohre brachten die große Gefahr mit sich, daß sich der aus Fachwerk bestehende Dachstuhl entzündete. Zum Glück war die Feuerwehr früh genug da, um diese Gefahr zu bannen. Außer einigem Wasserschaden und angeschwelten Balken ist kein Sachschaden entstanden. Das Gefahrenmoment war groß genug, denn der scharfe Westwind hätte den Brand nur allzu schnell entfacht und zur Bochumerstraße getrieben.

— ke. **Ein bedauerlicher Unfall.** In einem Gasthof auf der Bochumerstraße ist ein neuer Wirt eingezogen. Der alte Wirt hatte einen Teil seines Personals zurückgelassen, unter anderem auch einen äußerst bissigen Hund. Als nun am Samstag morgen eins der neuen Mädchen die Küche betreten wollte, wurde sie derart von dem scharfen Hund angefallen, daß sie in das Krankenhaus geschafft werden mußte.

2. **Einen gefährlichen Sturz** machte ein Radfahrer, der in übermäßigem Tempo die Bulmkerstraße befuhr, wobei er einen richtigen Salomortale vollführte. Er hatte Glück im Unglück; mit einigen Hautabschürfungen und verbrochenem Rade konnte er seinen Weg fortsetzen.

Schöffengericht Gelsenkirchen.

Auch ein politischer Kämpe.

-.- U. ist ein junger Mann von unwandelbarer Gesinnung. Trotz seiner Jugend ist er bereits wegen schweren Diebstahls, gefährlicher Körperverletzung und Landfriedensbruchs einschlägig vorbestraft. Er hatte sich am 7. Mai 1927 über den Stahlhelm geärgert, gerade als dieser nach Berlin gefahren war. Auf allen Straßen hatte er Windjackenträger angerempelt, da diese nach seiner Meinung Stahlhelmer gewesen sein sollten. Gegen 11 Uhr abends drang er in die Wohnung eines Bergmanns ein, da man ihm gesagt hatte, daß dieser Stahlhelmer sei. Er bedrohte den Bergmann, der gerade sein Abendessen einnahm, mit Totschlag und trat die Frau, als diese sich anschickte, die Polizei zu holen. In ihrer Not griff die Frau zum Schüreisen und schlug auf den frechen Menschen ein. Damit war auch dem Bergmann die Geduld gerissen und dann gab es Späne. Voller Wut war U. auf die Straße gelaufen und schlug noch eine Fensterscheibe ein. Dann war er spurlos verschwunden. Als er jedoch vor einem Monat Gelsenkirchen wieder mit seiner Anwesenheit beglücken wollte, wurde er festgenommen. Die beantragte Gefängnisstrafe von fünf Monaten war ihm zu hoch und er wollte „auf eigene Faust" den Gerichtssaal verlassen, als ihm zu bleiben geheißen wurde. Jetzt gab es sogar sechs Monate Gefängnis.

Große Polizeihundeprüfung in Gelsenkirchen.

Die 22 besten Hunde Westfalens auf dem Flugplatz.

c. Einen interessanten Einblick in die Arbeit des Polizeihundvereins zu tun, hatte man am Samstag und Sonntag auf dem Flugplatz Gelegenheit. Der Prüfungsverband Westfalen vom ersten Deutschen Polizeihundverein hielt hier auf dem Gelände der Schutzpolizei eine große Polizeihundprüfung ab. Die Ortsgruppe Gelsenkirchen hatte den ehrenvollen Auftrag, die Durchführung der Arbeiten vorzubereiten. Mit Geschick und zu voller Zufriedenheit hat sie die Aufgabe gelöst.

Samstag morgen gegen acht Uhr begann die Prüfung.

Der erste Teil bestand in der „Sucharbeit".

Auf eine vor wenigen Minuten gelegte Spur wird der Hund angesetzt, und er soll die Spur so weit verfolgen, bis er den „Entwichenen", der sich in einem Versteck verborgen hält, aufgefunden und verbellt hat. Es waren zwei Spuren zu suchen. Eine kürzere von 160 Meter Länge und eine zweite, die sich in das weite Flugplatzgelände 1200 Meter erstreckte. Die Ergebnisse waren im allgemeinen sehr gut. Das Wetter, das anfangs hinsichtlich der Durchführung zur Besorgnis Anlaß gab, klärte sich gegen mittag ziemlich auf. Nach einer kurzen Pause wurde die Suche am Nachmittag fortgesetzt. Gegen 6,30 Uhr war der erste Teil der Prüfung beendet. Zu einer kleinen gemütlichen Feier trafen sich hierauf Mitglieder, Führer und Gönner im Vereinsheim Rüdel.

Die Vorführungen fanden am frühen Sonntag vormittag ihren Fortgang. Sehr zahlreiche Zuschauer hatten sich eingefunden, die mit dem Gebotenen durchaus zufrieden sein konnten.

Der zweite Teil der Prüfung bestand aus der Gehorsams- und Mannarbeit.

Fleißige, ausdauernde Uebung hat da erstaunliche Leistungen zustande bringen können. In treuer Hingabe hängen die Hunde an ihren Führern. Die Gehorsamsarbeit zeigt den folgsamen Hund, der auf jeden Befehl des Herrn reagiert. Besonders gefallen die Sprünge über die hohe Wand und das Lautgeben. Die Mannarbeit prüft den Hund auf Eignung für polizeiliche Zwecke. Der versteckte Verbrecher wird durch „Revieren" aufgescheucht. Nach der Entwaffnung erfolgt der Abtransport. Der Hund beobachtet wachsam jede Bewegung des Gefangenen und greift rasch bei Ueberfall und Fluchtversuch ein.

Es sind die 22 besten Hunde des Prüfungsverbandes gemeldet gewesen. Die schönste Leistung vollbrachte Pado von Wiedenbrück. Das Prädikat „vorzüglich" erreichten zwei Hunde.

Das genaue Prüfungsergebnis lautet:

1. Pado von Wiedenbrück, Besitzer Wendroth. 276 Punkte, vorzüglich mit P. H. 50 Mark, 1. Ehrenpreis, Führerpreis.

2. Fredor von Neu-Lauske, Besitzer J. Bienek, Gelsenkirchen. 271 Punkte, vorzüglich mit P. H. 40 Mark, 2. Ehrenpreis.

3. Fritz Werner, Besitzer G. Wollina, Gelsenkirchen. 268 Punkte, sehr gut mit P. H. 30 Mark, 3. Ehrenpreis.

4. Asta v. d. Westrau, Besitzer P. Stebermann. 267 Punkte, sehr gut mit P. H. 25 Mark, 4. Ehrenpreis, Führerpreis.

5. Burga v. Isabura, Besitzer A. Gaskowiak. 266 Punkte, sehr gut mit P. H. 20 Mark, 5. Ehrenpreis, Führerpreis.

6. Benno von Marksbach, Besitzer W. Heinrichs.

7. Karo gut. Stropp v. Uhlandsberg, Besitzer P. Middelmann.

8. Arras v. d. vier Winden, Besitzer H. Neuhoff.

9. Alex v. d. Königsmauer, Besitzer G. Thiele, Führer G. Mursa.

10. Aron v. d. Wilhelmsbank, Besitzer W. Hedding.

Die Prüfung ist in erster Linie eine Propagandaveranstaltung gewesen. Sie hat gezeigt, welchen Vorteil für manche Berufs- und Personenkreise der Besitz eines erzogenen Polizeihundes darstellt. Die ganze Arbeit des ersten Deutschen Polizeihund-Vereins geschieht im Dienste der allgemeinen Sicherheit. Der ausgebildete Hund hat längst bei den schwierigsten Arbeiten Verwendung gefunden. Und mit Recht! Das haben die Vorführungen am Samstag und Sonntag bewiesen. Der Verein selbst steht gern allen Interessenten zur Beratung und Ausbildung der Hunde zur Verfügung. Zum Schluß den Siegern und Veranstaltern ein kräftiges „Wau-Wau!"

Radaubrüder.

-.- Vor einer Wirtschaft an der Bochumerstraße verursachten zwei angetrunkene Männer einen Auflauf. Einer widersetzte sich dem einschreitenden Polizeibeamten, und, wie es leider meist der Fall ist, verwegene Gestalten aus dem Publikum nahmen gegen den Beamten Stellung. Die Arbeiter P. und B. sollten versucht haben, den widerspenstigen Wa. zu befreien. In höchster Not griffen zwei Polizeibeamte in Zivil ein. Nun verlangte auch der Arbeiter Wa. von einem Polizeiobermeister den Polizeiausweis. In dem Tumult konnte von einer Legitimation auf Grund des Ausweises keine Rede mehr sein, zumal die Beamten arg bedrängt wurden. Der Polizeiobermeister bekam auch hinterrücks einen Faustschlag ins Gesicht. Im Glauben, daß er von dem überlauten Wa. geschlagen worden war, versetzte er diesem einen Schlag mit dem Pistolenkolben. Schließlich aber mußte die ganze Gesellschaft mit zur Wache gehen. Unter den Neugierigen vor der Wache befand sich auch der eben erst 18 Jahre alte Metzger Ku., der offen prahlte, er hätte dem Polizeiobermeister den schweren Schlag versetzt. Ein Zeuge erkannte Ku. wieder und dieser zahlt nun 100 Mark Geldstrafe für den Faustschlag. Wa. bekam wegen groben Unfugs und Widerstandes 20 Mark Geldstrafe. Drei mitangeklagte Arbeiter wurden freigesprochen, da man ihnen keine Gefangenenbefreiung nachweisen konnte.

*

Hier muß noch gründlich durchgegriffen werden.

-.- Wenn man früher nur die Unholde als Schrecken der Straßen und Plätze bezeichnen mußte, so hat dieser Abschaum eines zivilisierten Volkes durch gewisse Frauenspersonen Zuzug erhalten, denen man die Straße freigegeben hat. Aus der Strafhaft wurde eine gewisse K. vorgeführt. Sie hatte am hellichten Tage an einem Eisenbahndamm ihr Unwesen getrieben. Daß sie von einer Volksmenge von etwa 300 Personen umstanden wurden, störte die Unholde keineswegs. Erst die Polizei konnte diesem Skandal ein Ende bereiten. Er muß einen und sie sogar drei Monate Gefängnis absitzen. — Die H. will wieder auf den rechten Weg zurückgekommen sein. Immerhin hat sie noch manches auf dem Kerbholz. Sie hatte an der Wildenbruchstraße ihr Unwesen getrieben und öffentlich Aergernis erregt. Das Gericht erkannte eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen als ausreichende Sühne.

Kirche – Schule – Haus.

Frauenhülfe Bulmke. Am 2. September beginnt wieder unsere Nähschule, Florastraße 111. Wir empfehlen sie und zwar in folgender Umänderung: Schulgeld monatlich 6 Mark. Für Nähgarn und fertiggestellte Kleidungsstücke oder Mäntel wird die Leiterin einen kleinen Zuschlag vereinbaren. Die jungen Mädchen und Frauen, die teilnehmen, können stets nach eigener Wahl arbeiten. Da unsere Leiterin alle vorkommenden weiblichen Handfertigkeiten beherrscht, bitten wir besonders auch Frauen, die sich nicht täglich binden können, Einzelvormittage zum Anfertigen einzelner Teile zu benutzen. Anmeldungen bei der Leiterin, Frl. Sinning, in den Schulstunden vormittags von 8 bis 11,30 Uhr und nachmittags von 2,30 bis 6 Uhr, Florastraße 111.

Evangel. Kirchenchor Bulmke. Die Uebungsstunden werden eine Woche früher als vorgesehen, also Donnerstag, den 29. August, wieder beginnen. Mögen alle vollzählig in dieser Woche zum Uebungsabend um 8 Uhr bei Borchers erscheinen. Der Westfälische Kirchengesangvereinstag am 26. bis 27. Oktober in unserer Stadt rückt näher. Da darf nichts versäumt werden.

Arbeitsgemeinschaft evgl. Gesellenvereine Groß-Gelsenkirchen. Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Sitzung heute Abend in Erle stattfindet und zwar um 8 Uhr im Kasino Engels, Wilhelmstraße, Haltestelle Springbach. Wir laden herzlich dazu ein, auch unsere Freunde vom Gesellenverein Buer-Mitte sind herzlich willkommen.

Evangel. Gesellenverein Gelsenkirchen 1. Am Donnerstag, den 29. August, abends 8 Uhr, findet im evangelischen Vereinshause eine sehr wichtige Vorstands- und Festaufschußsitzung statt. Es wird gebeten, pünktlich und restlos zu erscheinen, da noch sehr viel über unsere Festangelegenheit zu regeln ist.

Evangel. Kirchenchor Altstadt. Donnerstag, den 29. August, beginnen wieder um 8 Uhr abends die Chorproben im Luthersaal des evgl. Vereinshauses.

Theater – Vereine – Veranstaltungen.

Der Ostpreußisch-evangel. Arbeiterverein Gelsenkirchen hielt am Sonntag seine monatliche Versammlung ab, die vom Vorsitzenden Still geleitet wurde. Versammlung hatte beschlossen, die Kassenrevision am 8. September, nachmittags 3 Uhr, abzuhalten. Kassenrevisoren sind zu bestellen. Nächste Versammlung am Sonntag, den 29. September, nachmittags 3 Uhr, im evangelischen Vereinshause, Vereinsstraße 58.

Aus den Kriegervereinen.

Kuhhäuser Jugendbund. Der eingehende Bericht über den sehr gut verlaufenen Kreisjugendtag in Haltern konnte wegen Erkrankung und Erholung des Kreisjugendleiters noch nicht gebracht werden, es wird aber möglich sein, im Laufe dieser Woche den Bericht mit namentlicher Liste der Sieger bekannt zu machen. 14 verschiedene Gruppenaufnahmen sind in der Wochenschau bei Donner in der Bahnhofstraße ausgestellt und können dort gekauft werden. Die Bilder sind gut getroffen und es wird gebeten, von dem Kauf reichlich Gebrauch zu machen.

Heute:

Die Welt der Frau

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 11 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten

Stadtteil Buer

Grober Unfug in Buer-Beckhausen.

Sie brachten Automobile zum Halten.

ft. Die Bergleute H. und M. hatten an einer Geburtstagsfeier teilgenommen, wobei sie reichlich dem Alkohol zugesprochen hatten. In angeheiterter Stimmung begaben sie sich nach Hause. Auf der Horsterstraße kam hinter ihnen ein Auto, das in Richtung Horst fuhr. Die beiden Leute wichen dem Auto nicht aus, stellten sich vielmehr auf die Straße, so daß der Führer halten mußte. Als das Auto zum Stehen gebracht war, warfen die beiden Bergleute ihre Fahrräder, die sie mit sich führten, auf das Auto und beschimpften den Chauffeur. Als dieser aus dem Wagen steigen wollte, um nachzusehen, ob an dem Auto Beschädigungen verursacht waren, hinderten ihn die beiden hieran. Einer war sogar so frech, den Autolenker aufzufordern, Zigaretten herauszurücken. Schließlich machte sich der Führer los und fuhr in schnellem Tempo zu der nächsten Polizeiwache; die Polizei stellte die Personalien fest. Auch noch ein anderes Auto hatten die beiden vorher auf gleiche Weise zum Halten gebracht. Gestern nun hatten sich beide vor dem Gericht zu verantworten, wollten sich aber nicht mehr aller Einzelheiten erinnern. Mit Rücksicht darauf, daß beide noch nicht vorbestraft sind, kamen sie mit einem Denkzettel von je 50 Mark davon.

Abzahlungsschwindel eines Ehepaares.

Die Betrugsfälle nehmen überhand.

ft. Die Eheleute B. aus Buer hatten sich wegen Unterschlagung zu verantworten. Auf Veranlassung des Ehemannes begab sich die Frau in ein Abzahlungsgeschäft, um sich einen Mantel zu kaufen. Sie suchte sich dort einen solchen zu 55 Mark aus, worauf sie 8 Mark anzahlte. Der Geschäftsmann händigte ihr den Mantel aber nicht sofort aus, sondern erklärte ihr, sie möchte mit ihrem Mann nochmals vorbeikommen. Als dann die Eheleute in dem Geschäft erschienen, verlangte der Geschäftsmann eine höhere Anzahlung und weigerte sich, den Mantel herauszugeben. Nachdem ihm dann die Eheleute versprochen hatten, in den nächsten Tagen einen höheren Betrag zu zahlen und den Rest pünktlich in Raten abzutragen, ließ er sich dazu bewegen, den Mantel auszuhändigen. Der Ehemann hatte jetzt nichts eiligeres zu tun, als seine Frau zum Pfandhaus zu schicken, um den Mantel zu versetzen. Da derartige Betrugsfälle in der letzten Zeit in geradezu erschreckender Weise überhandnehmen, ließ das Buersche Gericht keine Milde walten und verurteilte den Ehemann mit Rücksicht auf zahlreiche Vorstrafen zu einem Monat und die Ehefrau zu einer Woche Gefängnis. Der Ehefrau wurde Bewährungsfrist gewährt, während der Mann die Strafe absitzen muß.

Leichtsinn, der das Leben aufs Spiel setzt.

Gegen das schnelle Fahren der Motorradfahrer wird immer wieder berechtigte Klage geführt. Jetzt erlebt man auch noch, daß Akrobatenstücke auf dem Motorrad ausgeführt werden. In schneller Fahrt hatte sich auf der Westerholterstraße ein Fahrer auf den Sattel seines Motorrades gestellt und fuhr so freihändig rasend schnell davon. Passanten, die dies sahen, flüchteten eiligst in den Wald. Dieses unsinnige Fahren müßte aufs schärfste bestraft werden, denn es stehen Menschenleben auf dem Spiele.

---

ft. **Motorraddiebstahl.** Einem an der Gladbeckerstraße wohnhaften Angestellten wurde in der Nacht sein Motorrad im Werte von 1500 Mark entwendet. Das Rad trug das Erkennungszeichen I X 99 768.

ft. **Einbruch in ein Goldwarengeschäft.** Ein Einbruchsdiebstahl wurde nachts bei einem an der Essenerstraße wohnhaften Goldwarenhändler verübt. Hier zertrümmerten die Täter eine Schaufensterscheibe und entwendeten aus der Fensterauslage Armbanduhren, Ohrringe und Ringe im Gesamtwerte von 300 Mark.

ft. **Der alte Buersche Kriegerverein** verschaffte am Sonntag seinen Mitgliedern und deren Angehörigen einen besonderen Genuß durch einen Ausflug in die nähere Umgebung. Mittags um 2 Uhr ging es mit einem großen Lastauto in flotter Fahrt über Dorsten nach Freudenberg. Hier wurde im Forsthaus Kinne gemeinsam Kaffee getrunken und die Teilnehmer vergnügten sich mit allerlei Spielen. Abends fuhr man nach Engeln in Uffstotten, wo man noch einige Stunden in Fröhlichkeit verbrachte.

Der Warphof und das Sumpfmoor.

Roman von Alfred Manns (Bremen).

(Nachdruck verboten).

4

Aber das Schicksal ereilte sie in Gestalt Gesches: „Warte, du lütter Deubel, ich will mal fünf Minuten deine Mutter sein; wir wollen mal sehen, ob du dann Lust hast, so'n Flegelwerk hier nochmal zu treiben auf dem Warphofe". Damit hob sie die Kleine hoch und wollte sie mit der flachen Hand verprügeln.

„Laß Antje los," sagte Gero bittend.

„Ach was, du Dummerhans, sollst dich schämen, so mit dir umgehen zu lassen! Am liebsten gäbe ich dir auch 'ne ordentliche Tracht, daß dein Blut mal durcheinander kommt." Wieder hob sie die Hand. Aber sie konnte ihr Vorhaben nicht ausführen, denn mit ziemlicher Gewalt flog ihr etwas an den Kopf. Es war der halbgefüllte Maisbeutel, den Gero in der Hand hatte und dessen Inhalt nun von Gesches Gesicht zur Erde rieselte, freudig begrüßt von den Hühnern.

Im ersten Schreck ließ die Magd die trotzig zappelnde Antje los, die nun schleunigst das Weite suchte. Als Gesche zur Besinnung kam, las Gero, als ob nichts geschehen, die Körner, so gut es ging, wieder in den Sack, während der herbeigewinkte Sultan das Hühnervolk fernhielt.

„Du verdammter Bengel!" schimpfte Gesche, „dich sollte man doch — — —" mit einem Male schüttelte sie den Kopf. „aus dir soll einer klug werden."

In diesem Augenblick trat Detmar hinzu. Der griff sich den Jungen, faßte ihn über das Knie und gab ihm einige kräftige Hiebe mit seiner gewaltigen Hand. Gero weinte nicht, ein leises Stöhnen war die einzige Schmerzensäußerung. Als Detmar den Kleinen wieder auf die Erde gestellt hatte, fragte er wütend: „Weswegen habe ich dich geprügelt?"

„Wegen des Mais?" antwortete Gero halbwegs als Gegenfrage.

„Nein."

„Wegen Gesche?"

„Nein, Bengel, weil du dich hast prügeln lassen von der kleinen Deern."

Gero war erstaunt: „Sollt ich Antje denn wiederhauen?"

Ein klein wenig stutzte Detmar. „Nein, das sollst du nicht," sagte er unlogisch, „aber daß du es nicht getan hast, dafür hast du von mir etwas bekommen. Gero, ein Visser läßt sich nicht von Fremden schlagen! Warum hast du dir das gefallen lassen? Sprich!" Die letzten Worte klangen drohend und ließen die Absicht Detmars erkennen, die Züchtigung zu wiederholen.

Aber der schüchterne Gero sah den Vater furchtlos an: „Weil ich es wollte!" — Völlig verblüfft wandte sich Detmar um und sagte dasselbe wie Gesche: „Aus dir wird keiner klug".

Hart, schweigsam und gewalttätig sind die Menschen aus uraltem Friesenstamme, die an den Ufern der Tortum wohnen, hart wie der Nordwind, schweigsam und gewalttätig wie das Moor. Es ist kein geselliges Volk, dessen Dörfer nur aus der Kirche, dem Schulhause, dem Kruge und wenigen Gehöften bestehen. Ein jeder wohnt mitten in seinen Aeckern und Wiesen, oft weit entfernt von dem nächsten Nachbarn. Was mit der Natur seinen Vertrag schließen will, von dem verlangt sie als Tribut die Einsamkeit. Einsam leben die Friesen auf diesem Grund, einsam und durchdrungen von einer starren Rechtschaffenheit, die selten durch das Gemüt gemildert wird, und die nicht frei von jener unbeirrbaren Selbstsucht der Natur, die allerorten sagt: „Hand weg, sonst zerschmettere ich dich denn dieses alles ist mein". So waren die Menschen, als sie noch zwei große Feinde hatten, die Tortum und das Moor, so sind sie auch heute noch, wo nur das Hochmoor in seiner Tücke ungebändigt blieb.

Der Unbändigste war Detmar Visser, der Urenkel des Mannes, der im Tode den Todfeind aller, die Tortum, besiegte, der ihre gierige Wut bändigte, bis sie sich darein gab, nur noch Segenspenderin der Gegend zu sein. Feinde hatte Detmar nicht — wer hätte es gewagt, ihm gegenüberzutreten? Er hatte keinen Grund mehr zum Trotz. Aber vielleicht war es gerade das, was ihn reizte, daß sich niemand mit ihm maß. Niemand stellte sich ihm entgegen, als mit eines, mit dem selbst er noch nicht gewagt hatte, anzubinden: das Moor.

Weite Strecken des Nordmoores waren sein eigen, es gehörte ihm, und es spottete seiner, es verschlang seine Schafe und Kühe, und dem Besitzer, ihm, Detmar Visser, gestattete es nicht, den Fuß über die Grenze zu setzen an der es seine Wächter, Schachtelhalm und Schilf, aufgestellt hatte. Er konnte es liehalm und Schilf, aufgestellt hatte. Er konnte es liegen lassen, was brauchte ihn das Moor zu kümmern! Er hatte auf der fetten Marsch doppelt so viel Gras- und Weideland wie der größte Marschbauer, und seine Aecker auf der Geest waren so zahlreich, daß manches Rittergut darin Platz hatte. Hier konnte er schalten und walten, wie es ihm beliebt. Die Erde trug, was er befahl: Roggen, Raps, Gras, Kartoffeln. Der gute Boden war ihm untertänig, aber dort im Norden lag das Sumpfmoor mit seinen Binsen, seinem Bärlapp und lachte seiner. Freilich, der zahme Bruder am Rande gab willig seinen Torfgias und auch den Kolonisten widerwillig kümmerliche Frucht, jedoch das schwimmende Moor war unbesiegt. — Unbesiegbar?

An einem sonnigen Frühlingsnachmittage ging ein Handwerksbursche über die Heide. Er kam von Nordbruch und wollte nach Fresendorf. Oben auf der Geest lief die Landstraße in weitem Bogen um das Nordmoor. Pfeifend, in sorgloser Unbekümmertheit, zog der Bursche dahin. Er dachte an ein Mägdlein, das er nicht kannte und das er Ueben würde in Fresendorf, Papenburg oder Bremen; was schierte es ihn, wo? Er dachte an einen Teller guter Bauernkost und an eine Flasche Schnaps. Ob es ihm beschieden war, hier oder dort, was tat's? Die Freude darauf kostete nichts, er pfiff sie in den Frühling hinein und fühlte sich mit seinen leeren Taschen so frob und reich, ja freier und reicher als ein Kaiser.

Dort, wo die Landstraße den Knick machte, blieb er stehen und bewunderte mit seinen scharfen Augen das prächtige Anwesen des Warphofes ganz hinten auf der Düne. An dieser Stelle zweigte ein kleiner Moorpfad ab, auf dem konnte man zur Kolonie gelangen, aber auch — — —

Hier sah ihn der Schäfer Wiard, des alten Wiard bejahrter Sohn. So sicher ging der Bursche, daß der Schäfer meinte, er kenne den Weg zur Kolonie ganz genau. Wie konnte er denken, daß der junge Mensch geradeswegs durch das Sumpfmoor auf den Warphof los wollte.

Am Abend, als der Wind umschlug, tönte ein leiser schauriger Laut an Wiards Ohr. Der Wolfshund spitzte die Ohren und winselte leise. Wiard rührte sich nicht. Was kümmerte ihn das Moorgespenst, was die Geister der Ertrunkenen? Furcht kannte er nicht. Es gab viele Geräusche im Moor, die den Menschen, welche nicht daran gewöhnt waren, die Haare in die Höhe trieben. Wiard gehörte nicht zu ihnen. Er lag in seinem Schäferkarren, überblickte seine Herdschnucken und beobachtete Wolf. Der Hund winselte nicht mehr, er war ganz Aufmerksamkeit. Die feine Nase erhoben, witterte er, sah seinen Herrn an, witterte nochmals und bellte leise. Gleich darauf war der unheimliche Ton wiederum vernehmbar.

Da sprang Wiard mit einem Satze aus dem Karren. Jetzt wußte er: was da schrie, war ein Mensch, den das Moor weich und unerbittlich umfangen hielt. Der Vollmond erglänzte gelblich am Himmel, nur selten verdunkelten lange Wolkenfetzen seinen hellen Schein. Hoch aufgerichtet stand der Schäfer in der weiten Einsamkeit des Moores. Seine Gestalt erschien wie die eines vorzeitlichen Riesen, der so weit das Auge reichte, jedes Ding, auch das spärliche Krüppelholz der Erlen und Weiden, überragte. Die Schafe schliefen. Lautlose Stille herrschte, nur unterbrochen durch das leise, stoßweise Rauschen des Windes, der mit jedem Atemzuge die Schreie des Unglücklichen, den das Moor mordete, herübertrug.

Wiard rechnete. Vor einer Stunde hatte er den Handwerksburschen gesehen. War dieser geradewegs in den Moorsumpf hineingelaufen, so steckte er bereits eine halbe Stunde darin. Am Rande, unmittelbar hinter den Schachtelhalmen, waren vereinzelte zähe Stellen. Wer dort hingeriet, an dem verrichtete das Untier seine fürchterliche Arbeit mit unerhörter Grausamkeit: langsam, ganz langsam fraß und schluckte es an seinem Opfer, bis mit dessen Leben der letzte Verzweiflungsschrei erstickte.

„Eine Stunde," murmelte der Schäfer, „länger hat es noch keiner gemacht." Er winkte dem Hunde, zurückzubleiben und strebte mit mächtigen Schritten der Gegend des Schreckens zu. Bald war er zur Stelle. Deutlich hörte er die bereits kraftlosen Entsetzenslaute. — Wie eine Zunge streckte sich hier das

O. **Im Silberkranze.** Die Eheleute Heinrich Winkelmann und Marianne geb. Ehlert, Bismarckstraße in Erle, feierten ihr 25jähriges Ehejubiläum. Unseren Glückwunsch.

st. **Aus dem Fenster gestürzt.** Als sich die Haustochter G. beim Fensterputzen befand, wurde sie plötzlich von einem Schwindelanfall betroffen und stürzte rücklings in das Zimmer. Sie trug infolge des Sturzes einen Armbruch und eine leichte Gehirnerschütterung davon.

st. **Der Bettler als Dieb.** Am Samstag nachmittag erschien in einem Hause in der Fischerstraße ein Bettler und bielt dort um Gaben an. Da er abgewiesen wurde, ließ er einen Ueberzieher, der im Flur hing, mitgehen. Von dem Täter fehlt bis jetzt jede Spur.

Stadtteil Horst

O. **Im Silberkranze.** Die Eheleute Wiegemeister Friedrich Wiesener und Frau geb. Wirt, Gartenstraße 7, konnten im Kreise ihrer Angehörigen ihr silbernes Ehejubiläum feiern. Unsern Glückwunsch.

□ **Im Silberkranze.** Am gestrigen Montag konnten die Eheleute Ernst Beiser ihr 25jähriges Ehejubiläum feiern. Unseren Glückwunsch.

O. **Verkehrsunfall.** Ein Motorradfahrer fuhr an der Ecke Bottroper- und Kampstraße mit einem Personenauto zusammen und erlitt einen Oberschenkelbruch. Nach den Bericht von Augenzeugen soll dem Motorradfahrer die Schuld treffen, weil er unvorschriftsmäßig gefahren ist.

□ **Ein Zusammenstoß zwischen einem Personenwagen** und einem Radfahrer war gestern die Ursache zu einem heftigen Streit auf der Devensstraße in Horst. Es fehlte nicht viel, so wäre man tätlich gegeneinander vorgegangen. Gerichtlich wird der Streit weiter ausgetragen werden.

□ **Das Gartenkonzert auf Schloß Horst** am vergangenen Sonntag hatte einen vorzüglichen Besuch aufzuweisen. Der MGV. Karnap gab in Verbindung mit einer namhaften Kapelle ein Gastspiel und hatte dabei einen vollen Erfolg. Neben den prachtvollen Darbietungen war es vor allen Dingen auch das schöne Wetter, das zum Gelingen viel beitrug.

Frauengruppe DBV. Horst. Die Frauengruppe veranstaltet heute für ihre Kinder einen Ausflug nach Katernberg (Altmühle). Die Teilnehmer wollen sich pünktlich 1 Uhr bei Wallner (früher Vorholt), Devensstraße, einfinden, von wo aus der Abmarsch erfolgt. Für Ueberraschungen und Belustigung der Kleinen ist bestens gesorgt.

Stadt Wattenscheid.

B. **Schuitier Tod.** Im katholischen Krankenhaus Wattenscheid verschied ein allgemein bekannter und beliebter Bürger der Gemeinde, der Bergindalide Felix Plempe. P. war eine, namentlich in Sängerkreisen, sehr beliebte und gesuchte Persönlichkeit. Durch seinen unverwüstlichen Humor wußte er sich die Sympathie der ganzen Bürgerschaft zu gewinnen. Der MGV. 1880, dessen Mitbegründer und langjähriges aktives Mitglied er ist, verliert in ihm einen seiner besten Tenöre. Im nächsten Jahre hätte er auf eine 50jährige ununterbrochene Sängertätigkeit zurückblicken können.

B. **Amazonenschlacht.** Eine ergötzliche, nicht jeden Tag vorkommende Amazonenschlacht ereignete sich Sonntag abend gegen 7,30 Uhr in unserem Stadtpark. Zwei verheiratete Schwestern gerieten aus geringfügiger Ursache in Wortwechsel, der schließlich in eine regelrechte Keilerei ausartete. Zum Gaudium der sehr zahlreichen Zuschauer, namentlich des zarten Geschlechts, verarbeiteten sie sich mit Händen und Stöcken, daß das Blut floß. Die Bubikköpfe wurden derart zerzaust und zerrissen, daß sie aussahen wie gerupfte Gänse. Immer vom neuen sprangen die Kämpfenden wieder gegeneinander, bis eine umzufallen drohte, einige beherzte Männer hinzusprangen und die Kampfhennen auseinandertrieben.

B. **Der evangl. Gesellenverein Wattenscheid** hielt eine Vorstandssitzung im Lokale Fischer, Westenfeld, ab. Zur Tagesordnung stand der Theaterabend, dessen Reinertrag für das Jugend-Trommlerkorps bestimmt ist. Karten im Vorverkauf: numerierte Plätze 70 und 50 Pfg., an der Kasse 90 bezw. 60 Pfg. Am 1. September wird die Theaterabteilung ihre Spielsaison beginnen; zur Aufführung gelangt das russische Drama „Der Patriot", ein Intrigenspiel russischer Hofmänner, die den Grausamkeiten des irren, verfolgungswahnsinnigen Zaren Karl ausgesetzt sind. (Näheres siehe Anzeige.) — Nächste außerordentliche Versammlung am 3. September.

B. **Der Bürger-Schützenverein** hielt am Sonntag im Lokale Böcke seine Monatsversammlung ab. Längere Zeit nahmen die Besprechungen zur Vorbereitung für das nächstjährige Schützenfest mit Fahnenweihe in Anspruch, welches am 1. Sonntag im August 1930 gefeiert werden soll. Verschiedene Kommissionen sind schon tatkräftig an der Arbeit. Man rechnet mit einer Beteiligung von tausenden auswärtigen Schützenbrüdern. Am Schlusse der Versammlung wurde, wie immer, eine Schützenmedaille ausgeschossen, die als bester Schütze Kamerad Wienecke erhielt.

sb. **Konzert im Stadion.** Die Stadionverwaltung und der Wattenscheider Männergesangverein hatten den glücklichen Gedanken gehabt, am Sonntag nachmittag im Stadion ein Massenchorsingen zu veranstalten, um für das deutsche Lied zu werben und dem Männergesang neue Freunde zuzuführen. Die von dem Dirigenten Goertz geleiteten Gesangvereine aus Heiligenhaus, Schonnebeck, Stoppenberg, Horst-Emscher und Wattenscheid waren zu einem Chor von etwa 250 Sängern vereinigt. Eine für diesen Zweck besonders geeignete Vortragsfolge mit bekannten und immer wieder gern gehörten Weisen von Baumann, Bruch, Dregert, Kirchl u. a. wurde einwandfrei unter großem Beifall der zahlreichen Zuhörerschaft abgewickelt. Zwischen den Chorvorträgen sorgte ein Grammophon-Lautsprecher für Abwechselung.

Evangel. Kirchbauverein Leithe.

R. Der Verein trat nach zweieinhalbjähriger Ruhepause am Sonntag morgen zu einer Generalversammlung wieder zusammen. Der Vorsitzende, Rektor Brain, dankte der Kirchenvertretung für die eifrig und endlich mit Erfolg geförderten Vorbereitungsarbeiten. Mit den Ausschachtungsarbeiten für einen Gemeinde- und Pfarrhausbau sei bereits begonnen. Möglichst im November sollten die Bauten bereits unter Dach sein; nun müsse der Kirchbauverein seine Arbeit auch wieder aufnehmen, um für die Inneneinrichtung zu sorgen. Die Kasse des Vereins verfügt über ein Barvermögen von 1924,54 Mark. Dem Kassierer, Fr. Säck, wurde Entlastung erteilt. Die Sammeltätigkeit wird in diesem Monat noch aufgenommen. Der frühere Beitrag von 20 Pfg. je Mitglied wurde beibehalten. Zu Sammlern wurden bestellt die Damen: Frau Faber, Chudzinski, Leur, Hecker, Karrasch, Hoffmann, Pianka, Schuckardt, Mormeck, die Herren: Berghoff, Döring, Krosda, Vitulski, Dern. Die Büchsensammlung durch die Konfirmanden soll nach Ablauf der Ferien ebenfalls wieder aufgenommen werden. Die Sammlung wird nur Sonntags nach dem Gottesdienst vorgenommen. Pfarrer Wessel erläuterte zum Schluß der Versammlung an Hand der Bauspläne den Gemeindehausbau.

Kray.

O. **Gardeverein Kray.** Am kommenden Sonntag, nachmittags 6 Uhr, im Vereinslokale Gantenberg wichtige Versammlung.

O. **Hessen-Nassauerverein.** Sonntag, 1. September, vormittags 11 Uhr, Versammlung im Vereinslokale Maul, Leitherstraße.

ch. **Der evangl. Arbeiterverein** hielt am Sonntag unter Leitung des 1. Vorsitzenden, Heinrich Münnig, im Gemeindehause seine Mitgliederversammlung ab. Zu Beginn gedachte der Vorsitzende mit ehrenden Worten der goldenen Hochzeitsfeier des Kameraden Christoph Meister. Der Kassierer erstattete Bericht über das am 18. August stattgefundene Kinderfest. Drei von Nachbarvereinen eingegangene Einladungen mußten wegen eigenen Veranstaltungen abgelehnt werden; an der 35jährigen Jubelfeier des Männer- und Jünglingsvereins Kray wird man teilnehmen. In der dritten Quartalversammlung soll ein Referat über „Die Belange der evangelischen Kirchengemeinden der Großstadt Essen" gehalten werden.

Schützenfesttage in Kray.

+ Der Hauptfesttag am Sonntag wurde durch ein großes Freikonzert im Festzelt eingeleitet. Ein äußerst lebhaftes Treiben entwickelte sich schon in den ersten Nachmittagsstunden. Mit klingendem Spiel, zu Fuß, zu Pferde und zu Wagen zogen die auswärtigen Brudervereine heran; Eisenbahn und Straßenbahn brachten immer mehr Grünröcke. Zahlreich waren besonders die Vereine aus der gesamten Großstadt Gelsenkirchen-Buer vertreten. In fast beängstigender Fülle drängten sich die Zuschauer in den Straßen. Die Polizei hielt jedoch musterhafte Ordnung.

Der historische Festzug

war der Glanzpunkt des Tages. Er wurde eröffnet durch zwei Herolde in ritterlicher Tracht. Ihnen folgte die Bonifaciuskapelle in voller Stärke, und dann die vielen Vereine, in Gruppen durchbrochen von historischen Gestalten, beginnend mit den Armbrustschützen der alten Germanen. Ihnen folgten die Schützentrachten aus dem 10., 11., 12. bis 17. Jahrhundert; stattliche Edelfrauen zu Pferde, von zierlichen Wagen geführt, vervollständigten das malerische Bild. Den Schluß bildeten die Krayer Hubertusschützen mit ihrer Schützenkapelle. Dem Zuge folgte der vierspännige, herrlich geschmückte Wagen mit dem neuen Königspaar und die Wagen mit den Ehrengästen. Vor dem Rathause machte der Zug Halt, Fritz Schiel, der verdienstvolle Führer der Krayer Schützen, hielt eine zündende Ansprache, welche begeisterte Aufnahme fand. Dann bewegte sich der stattliche Zug durch die verschiedenen Straßen, welche noch reicheren Flaggen- und Grünschmuck angelegt hatten, wie am Vortage, überall freudig begrüßt. Das Festzelt erwies sich als viel zu klein. Es entstand ein Gewoge und Gedränge, wie nie zuvor. Auch auf dem Festplatze herrschte lebhaftes Treiben. Im Zelte selbst konzertierte die Bonifaciuskapelle. Ein Ball beschloß den Tag, bezw. eröffnete den neuen Tag, denn schon krähten die Hähne, als endlich die größte Zahl der Besucher sich wieder bewußt wurde, daß hinter der Freude die ernste Pflicht des Alltags stand.

Am Morgen des dritten Tages zogen die Schützen

zu den Gräbern der toten Kameraden,

von denen zwei auf dem alten und einer auf dem neuen Friedhof ihre letzte Ruhe gefunden haben. Der Vorsitzende hielt eine tiefempfundene Gedächtnisrede, worauf auf jedem Grab ein prächtiger Kranz mit grün-weißer Schleife niedergelegt wurde. Ebenso wurde ein Mitglied auf dem Schonnebecker Friedhof geehrt.

Nachmittags gegen 3,30 Uhr fand ein prächtiger Blumenkorso

statt. Eine Anzahl blumengeschmückter Wagen und bekränzter Krafträder beteiligten sich daran. Auch hier war die Zuschauermenge trotz des Wochentages wieder sehr groß. Anschließend war dann im Festzelt Konzert der Volkweinschen Kapelle, dem sich abends der Krönungsball anschloß.

Heute, Dienstag, findet das Fest seine Fortsetzung in einem Kinderschützenfest. Vorgesehen ist ein Kinderfestzug mit mancherlei Ueberraschungen. 500 Kinder unbemittelter Eltern erhalten freie Bewirtung durch Kaffee und Kuchen.

*

Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich anläßlich des Königschießens am Samstag nachmittag. Auf den Anhöhen des Schießplatzes hatte sich eine große Menge Schaulustiger eingefunden. In dem Gedränge wurde ein junger Mann aus der Hubertstraße von der Böschung heruntergestoßen, wobei er einen Beinbruch davontrug. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er dem Krankenhause zugeführt.

Stadt Wanne-Eickel.

br. **Schwerer Autounfall.** Gestern abend wurde auf der Gelsenkirchenerstraße, vor der Apotheke, der Schlosser Wohlseife von einem Personenauto erfaßt und mehrere Meter mitgeschleift. Mit schweren Verletzungen wurde er in das Krankenhaus gebracht.

br. **Im Silberkranz.** Die Eheleute Wirt Schulte-Rover, Dorstenerstraße, feiern heute ihr 25jähriges Ehejubiläum. Mögen alle Wünsche, die ihnen an ihrem Ehrentag zuteil werden, in Erfüllung gehen.

br. **Der evangelische Arbeiter- und Bürgerverein Röhlinghausen** machte mit über 600 Personen einen Ausflug nach Recklinghausen. Lachendes Kindergluck erfüllte die Gartenanlagen am Stuckenbusch in Hochlarmark. Der Vorstand hatte keine Mittel gescheut, jedem etwas zu bieten. Unter hellem Kindergesang wurden die Fackeln zum Rückmarsch angezündet.

br. **Ziegenschau.** Mit über 100 Tieren ist die vom Bezirksverband Wanne-Eickel/Wattenscheid veranstaltete Schau beschickt und von Gästen und Züchtern gut besucht worden. Zur Prämiierung kamen neun erste, achtzehn zweite und elf dritte Ziegen. Von den Ehrenpreisen fiel einer für Jungböcke nach Wattenscheid. Für Ziegen erhielt den ersten Preis die Ziege „Ella" unseres alten Abonnenten Friedhof in Röhlinghausen.

Az. **Viehmarkt.** Am Dienstag, den 27. August, findet im Stadtteil Wanne (Moltkeplatz) ein Viehmarkt (vorwiegend Schweinemarkt) statt.

Az. **Einziehung der Rosstraße.** Von der Hafenbetriebs-Gesellschaft Wanne-Herne m. b. H. in Wanne-Eickel ist die Einziehung der Rosstraße von der Dorstenerstraße bis zur Kleinbahn Hannibal-Bochum beantragt. Einsprüche sind binnen vier Wochen bei der Wegepolizeibehörde anzubringen.

Z. **Den Finger abgerissen.** Ein unglücklicher Zufall ereignete sich am Sonntag auf dem Fest der Fahnenweihe des evangelisch-ostpreußischen Arbeitervereins in Röhlinghausen. Einem Festteilnehmer, der mit einem Landauer aus Buer nach Röhlinghausen gekommen war, wurde, als er vom Kutscherbock sprang, der Ringfinger abgerissen. Die anwesenden Sanitäter leisteten die erste Hilfe.

Ae. **Ein Verkehrsunfall,** der leicht ein Menschenleben hätte kosten können, ereignete sich am Samstag kurz vor der Bahnüberführung auf der Gelsenkirchenerstraße an derselben Stelle, an der sich vor einigen Monaten das schwere Autounglück ereignete. Das dreijährige Töchterchen der Familie G. wurde beim Ueberqueren des Fahrdammes unter den Augen der Mutter von einem Straßenbahnwagen erfaßt, und nur der Geistesgegenwart des Führers ist es zu verdanken, daß das Kind mit einigen leichten Hautabschürfungen davonkam.

Ae. **Der MGV. „Harmonie"** hielt am Sonntag eine sehr gut besuchte Generalversammlung ab. Der Vorsitzende gedachte der im vergangenen Jahre gestorbenen Mitglieder. Der Kassenbericht ergab ein recht günstiges Bild. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt, ebenso der Chormeister. Der Vorsitzende erstattete den Bericht über die Bundestagung in Gelsenkirchen. Der Mitwirkung an der 40jährigen Jubelfeier des Turnklubs Wanne 83/92 am 5. und 6. September wurde zugestimmt. Außerdem wurde beschlossen an besonders festgesetzten Tagen die Kranken der Krankenhäuser durch Lieder zu erfreuen.

Richtung der Dorneburg in der Grabenstraße gemeister Grawenhoff mit seinem Wagen aus der Richtung der Dorenburg auf der Grabenstraße gefahren, als ihm in der Nähe der Wirtschaft Reinhardt ein kleines Mädchen vor das Gefährt lief. Augenzeugen bekunden, daß trotz des Zurückhaltens des Pferdes nicht mehr zu verhüten war, daß das Kind unter das Gefährt kam.

Ftf. **Die Dorstenerstraße ohne Licht.** Man führt in letzter Zeit sehr darüber Klage, daß die Dorstenerstraße entweder nur teilweise oder überhaupt nicht beleuchtet ist. Umgehende Abhilfe wäre dringend erwünscht.

Ftf. **Sportanlage.** Zur Hebung des Sportes hat die Stadtverwaltung von der Bergwerks-Gesellschaft Hibernia an der Landgrafenstraße einen Geländekomplex gepachtet, welcher in diesen Tagen abgesteckt wurde; mit den Arbeiten hat man bereits begonnen.

Ae. **Sommerfest des Krieger- und Landwehrvereins Eickel.** Die zweite und dritte Kompanie veranstaltete am Sonntag im Kurhaus ihr diesjähriges Sommerfest. Die Beteiligung war überaus stark; bei dem reichhaltigen Programm sind alle Teilnehmer auf ihre Kosten gekommen. Die Herner Stadtkapelle trug wesentlich zur Verschönerung des Abends bei. Auch die Darbietungen der Gesangsabteilung der Zeche Shamrock 3-4 trugen dem Verein starken Beifall ein.

Einweihung der Kampfbahn Wanne-West

h. Einen Sportplatz übergab die Stadtverwaltung der Bestimmung. Mit einem radsportlichen Wettbewerb begann der Tag. Drei Radsportvereine stritten sich in einer 4 mal 12 Kilometer Radfahrer-Staffette, die vom Radsportverein 1895 Eickel sicher gewonnen wurde. Im Freibad am Ostbahnhof wurden die Schwimmkämpfe unter Leitung von „Poseidon"-Wanne ausgetragen. Zu der eigentlichen Einweihung der Kampfbahn waren alle Turn- und Sportvereine, die dem Stadtverband angeschlossen waren, versammelt, nur der Rasensportverein fehlte. Nach musikalischen Vorträgen des Diehlschen Stadtorchesters trug ein Schüler einen Festprolog vor, dem sich der Festgesang des MGV. „Harmonie" anschloß. In der Festrede sprach Oberbürgermeister Kiwitt allen den Dank aus, die sich in den Dienst der Sache gestellt hatten. In bunter Reihenfolge wechselten dann die Vorführungen der einzelnen Verbände. Das Arbeitersportkartell zeigte ein Turnerinnen-Handballspiel, zwei Riegen zeigten Uebungen an den Geräten, dem sich die Uebungen der Deutschen Jugendkraft, des Eichenkreuzverbandes und des Freien Turnerbundes würdig anschlossen.

Aus der Umgegend.

Stoppenberg.

So. **Aus der evangelischen Kirchengemeinde.** Am Sonntag, 1. September, jährt es sich, daß der langjährige Seelsorger Pfarrer Schumann in die Ewigkeit heimgerufen wurde. Aus diesem Grunde findet morgens 8,30 Uhr auf dem evangelischen Friedhof eine Gedächtnisfeier statt, zu der die Gemeindemitglieder herzlich eingeladen werden.

Schonnebeck.

So. **Neun Jahre Ost- und Westpreußenverein Stoppenberg-Schonnebeck.** Im Minneropschen Saale feierte der Ost- und Westpreußenverein sein neunjähriges Bestehen. In dieser Zeit ist der Verein zu einem der größten in Schonnebeck angewachsen. Der Abend wurde ausgefüllt durch Theater, Konzert und Tanz. Eine Verlosung mit vielen wertvollen Preisen beschloß die in allen Teilen gut verlaufene Feier.

Katernberg.

So. **Die freiwillige Bürgerfeuerwehr** hält am Donnerstag eine Gesamtübung ab. — Zur Teilnahme an der Uebung der freiwilligen Sanitätskolonne treten die Mitglieder am 1. September 14,30 Uhr am Gerätehaus an.

So. **Mit einer Brechstange gegen den Fahrgast.** Mehrere Hochzeitsgäste ließen sich Sonntag morgen von einem Chauffeur zu ihrer Wohnung fahren. Nachdem der verlangte Fahrpreis bezahlt worden war, kam er nach einiger Zeit zurück, um nochmals den Fahrpreis zu verlangen. Das wurde ihm verweigert, worauf der Chauffeur zu seinem Wagen zurückging, um mit einer Brechstange bewaffnet gegen seine ehemaligen Fahrgäste vorzugehen. Bei dem nun entstehenden Handgemenge wurde dem rabiaten Burschen die Brechstange entrissen, worauf er sich polizeiliche Hilfe holte. Diese gab dem Chauffeur den guten Rat, schnell nach Hause zu fahren.

So. **Erntefest.** Traditionsgemäß fand Sonntag das Erntefest statt. Aus der engeren und weiteren Umgebung waren Vereine, zum Teil in historischen Kostümen, zur Teilnahme am Festzug herbeigeeilt. Um vier Uhr begannen auf dem Marktplatz die Volkstänze. Anschließend zog der Festzug, in dem die „alten Bauern" und „Nachtwächter" große Heiterkeit hervorriefen, durch die reich geschmückten Straßen zum Festlokal. Nach dem Fackelzug blieb man noch bei einem gemütlichen Bauerntänzchen beisammen.

Gladbeck.

B. **Tödlicher Grubenunfall.** Im unterirdischen Grubenbetriebe der Zeche Mathias Stinnes 3-4 verunglückte am Samstag während der Nachmittagsschicht der Bergmann M. tödlich. Er geriet unter hereinbrechende Gesteinsmassen und blieb auf der Stelle tot.

B. **Hohes Alter.** Frau Witwe Wilhelm van Adlen, Lambertistraße wohnhaft, konnte am Montag in körperlicher und geistiger Frische ihren 86. Geburtstag feiern.

B. **Was nicht alles gestohlen wird.** Einem Kaufmann an der Hochstraße wurden zur Nachtzeit einige Flaschen Wein und Likör aus dem Keller gestohlen. — Ebenfalls zur Nachtzeit wurden einem Landwirt an der Bottroperstraße zehn junge Puten aus dem Stall gestohlen.

Witterungsbericht.

Nachdem das gestrige Tiefdruckgebiet über Skandinavien abgezogen ist, hat das westliche Hochdruckgebiet sich ostwärts mit seinem Kern nach Nordwestdeutschland verlagert. Nordwestlich von Großbritannien zieht ein neues Tiefdruckgebiet heran. In Deutschland war es heute früh trocken, teils heiter, teils wolkig und im allgemeinen etwas kühler. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen 10 und 18 Grad. Der Kahle Asten hatte leichten Nordwestwind, bewölkten Himmel und 9 Grad.

Aussichten bis Mittwoch: Meist trocken bei wechselnder Bewölkung und wieder wärmer.

---

feste Moor in die nasse Wüste hinein. Wo die Landzunge aufhörte, begann der Tod. Dort, fünfzig Schritte vom letzten festen Punkte steckte der Bursche, der, als er merkte, daß der Boden unter ihm nicht trug, in seiner Angst, anstatt umzukehren, weitergelaufen war, bis ihn der Sumpf gefaßt hatte.

Niemand hatte ihn gesehen, niemand ihn gehört, die Schreie verschlang das Moor wie ihn selbst. Bis zu den Schultern war er schon versunken. Die Arme bekam er nicht mehr hoch. Schauerlich, wie abgeschlagen, schien das angstverzerrte, leichenblasse, vom Monde grell beleuchtete Antlitz über dem Moore zu schweben. Wiard, der sich nicht vor Gespenstern und Geistern fürchtete, lief ein Schauer durchs Mark. In diesem Augenblick verschwand der Mond, ein leichter Donner grollte.

Das Entsetzen des Schäfers dauerte nicht lange. Das Gefühl, nicht machtlos zu sein, gab ihm eine völlige Ruhe wieder. Der Einzige, der es mit dem Sumpfmoor aufnahm — nicht im Trutzkampf, sondern in der Abwehr — war Wiard. Nicht weit von dieser Stelle hatte er zwischen den Weiden eine Art von Schlickschlitten stehen, primitiv gebaut aus ein paar bootartig gebogenen Brettern auf ein paar Kufen. In diesem seltsamen Fahrzeug lag eine Stange, an deren Ende sich eine breite Querleiste befand. Dieses Ding, mit dem Wiard dem Moore schon manches Opfer entrissen, zog er zum Sumpf, schwang sich hinein und stakte sich über den weichen Morast bis zur Unglücksstelle. Es war schon keine kleine Arbeit, die bereitliegenden Stricke unter den Armen des Verunglückten hindurchzuziehen, denn dieser war inzwischen ohnmächtig geworden und konnte nicht mehr mithelfen. Aber nun, als es endlich gelungen, begann erst das Hauptwerk.

Wiard war ein echter Friese, ein ungewöhnlich starker Mensch, doch hier versagte schier eine Kraft, das Moor kämpfte um sein Opfer mit dem Manne. Die rohgezimmerten Planken des Bootes krachten unter den Füßen des Schäfers und das Gefüge drohte sich zu lösen. Geschah das, so war es um Wiard ebenfalls geschehen. Das Moor fraß dann zwei

Doch der wackere Mann ließ nicht nach, Zoll um Zoll rang er den Versunkenen doch. Er achtete nicht des strömenden Regens, nicht des Gewitters, das nun ganz in der Nähe stand. Es galt ein Menschenleben. So oft ihm die Kräfte zu erlahmen drohten, pausierte er einige Sekunden, um dann sofort wieder anzuziehen. Dabei mußte er, um nicht mitsamt dem Schlitten aufgesogen zu werden, diesen ständig in Bewegung halten. Mit der rohen Kraft allein war es auch nicht getan, sie hatte Hand in Hand zu gehen mit äußerster Behutsamkeit — eine unglückliche Bewegung, und das Moor triumphierte.

Die Blitzschläge waren noch selten gewesen bis dahin, aber der Sturm heulte mächtig. Wiard hätte jetzt die Herde über die Landstraße hinweg hinter die Düne treiben müssen. Er war ein gewissenhafter Schäfer, dem jedes Schaf teuer war, doch hier galt es einen Menschen — er blieb.

Schon hatte er den Leblosen bis zur Hälfte des Körpers herausgezogen, als ein furchtbarer Blitz aufflammte, dem ein Donner folgte, als ob das Firmament geborsten sei. Einen Augenblick stockte Wiard der Atem, er wußte, was jetzt kam. Seine Schafe!

Von weither tönte ein wütendes Gebell: der treue Wolf tat seine Pflicht, aber die vor Angst wahnsinnig gewordenen Tiere achteten nicht auf den sonst gefürchteten. In wilder Hast stoben sie auseinander. Es gab nur die eine Hoffnung, daß die Flucht der Herde sich zufällig dem Sumpfe abdrehte, aber auch im anderen Falle hätte er noch retten können; wenn er den sich nahenden Haufen schreckte, würden die in gerader Linie dahinstürmenden Tiere umkehren oder zur Seite laufen. Dann aber mußte er den Verunglückten loslassen und wenn der nicht jetzt bereits tot war, würde er mit aller Sicherheit ersticken.

Einen Augenblick schwankte Wiard, er liebte seine Schafe, scharenweise sah er sie kommen und in das schwimmende Moor stürzen, gerade dort, wo es ganz weich und wässerig war. Im Augenblick, wo er den Körper des Handwerksburschen auf die Planken seines Schiffes legte, im Augenblicke, wo er dem Moor sein Opfer nahm, fraß es fünfzig andere, versanken fünfzig Schafe im quatschenden, gurgelnden Schlamm. — Und der Mann war doch tot! Da reckte der ruhige, schwerblütige Wiard in furchtbarem Zorn die Faust zum Himmel empor und stieß einen gräßlichen Fluch aus.

Als der Schäfer, den leblosen Körper auf den Schultern, den festen Boden betrat, lachte wieder der Mond am Himmel. Fern im Westen zuckten einzelne Blitze des abgezogenen Gewitters. Auf dem Weideplatze hatte Wolf einige Schafe wieder gesammelt, andere irrten noch im weiteren Umkreise. Wiard machte dem Hunde ein Zeichen, das dieser verstand. Er würde keine Schafe mehr nach Osten zum Sumpf ziehen lassen. Nachdem die Panik vorüber, war er wieder Gebieter.

Schäfer Wiard schritt mit seiner Last dem Warpbofe zu, dort gehörte er hin — alle Schafe waren ausnahmslos Deimar Vissers Eigentum. Nur einen Gedanken hatte Wiard. In ihm wühlte die Verzweiflung. Aber nicht der Tiere wegen, es war etwas anderes: wieder beten wollte er können. Er hatte seinen Kinderglauben vom Vater geerbt und einen starken Teil Mystik dabei. Der Glaube war sein Leben, und den hatte er verloren, er mußte ihn wiederfinden. In dem Augenblick, als er unter eigener Aufopferung ein Werk höchster Menschenliebe vollbrachte, schickte der Himmel den Blitz, der das ihm anvertraute Gut vernichtete. Vom Himmel kam der Blitz, der Himmel war Gottes Reich, und Gott hatte ein satanisches Spiel mit ihm getrieben.

Nicht um die Schafe war's, aber der Mensch, das Menschenleben, für das er sie opferte, das durfte nicht hin sein, sollte nicht hin sein. Deshalb hatte Wiard nur den einen heißen, inbrünstigen Gedanken: Der Mann soll leben, damit ich wieder beten kann. Der Bursche selbst kümmerte ihn wenig, er haßte ihn sogar, der durch seine Unvorsichtigkeit das Unheil heraufbeschworen hatte. Aber das Opfer sollte nicht nutzlos gewesen sein. Daß er für eine Leiche seine Schafe hergegeben hatte, das ertrug Wiard nicht...

So dachte er und kannte sich selbst doch nicht, er wußte es nicht, aber auch den Toten hätte er um den Preis der Schafe dem Untier Moor nicht gelassen!

Der gewaltige Sultan auf dem Warpbofe wütete den Kommenden und schlug an, aber das galt nicht dem Schäfer, den er kannte, sondern der Bürde, die dieser trug.

Deimar und Oma Timke waren noch auf. „Wir müssen ihn retten, er darf nicht tot sein", waren des Schäfers ersten Worte. Er dachte im Augenblick gar nicht an die verlorenen Tiere. Timke staunte nicht, fragte nicht. Auf ihren Wink trug der Schäfer den Leblosen in eine der Knechtekammern, wo er ihn auf das Bett legte. Atem war nicht zu spüren, aber das Herz schien noch ganz schwach zu schlagen. Mit einer Hast, die gar nicht zu ihm paßte, entkleidete Wiard den Unglücklichen.

„Wo hast du ihn gefunden?" fragte nun Deimar.

Da fuhr sich der Schäfer mit der Hand über die Stirn: „Nicht weit von der Stelle, wo deine Schafe ertrunken sind, Deimar Visser."

Der Bauer sagte kein Wort. Er kannte Wiard, wußte, daß der seiner Pflichtverletzung fähig war. Die Gerechtigkeit ließ er ihm ohne alle Kenntnis der Dinge widerfahren. Aber eine brennende Röte stieg in seine Stirn, und in seinen Fäusten zerbrach die schwere Stuhllehne, die er gefaßt hielt. „Das Moor", kam es zwischen seinen Zähnen hervor. Ein Abgrund von Wut und Haß lag in dem Worte.

Oma Timke war zu dem Verunglückten getreten, befühlte dessen Stirn und Hände und horchte an seiner Brust. Der Mann war sicher tot!

Aber Wiard ließ sich nicht durch die grauweiße Farbe, nicht durch den schlaff herunterhängenden Unterkiefer bewegen, das scheinbar Unabänderliche hinzunehmen. Unermüdlich rieb er Brust und Füße der leblosen Gestalt. „Heiße Steine müssen her", murmelte er hart und stoßweise.

Deimar war ganz erfüllt von Zorn. Nicht der Verlust der Schafe versetzte ihn in diesen Zustand, sondern das Gefühl der Machtlosigkeit. Da sah er Gero am Lager des Handwerksburschen stehen und in dessen Gesicht starren. Aus den Augen des Knaben liefen dicke Tränen, warum, wußte er nicht, aber er mußte an seine Mutter denken. Deimar in seiner Wut sah die Tränen. Er war ganz Stimmungsmensch. Es reizte ihn, daß jemand, der zu ihm gehörte, jetzt etwas anderes als Zorn in sich haben konnte, selbst wenn es ein Kind war. Wild schüttelte er den Knaben. „Hinaus mit dir! Laß das verdammte Heulen!"

„Heiße Steine müssen her!" rief Wiard unbekümmert um Deimars Wut.

Vom Vater gestoßen, fiel Gero fast durch die Tür. Da richtete sich Oma Timke hoch empor und trat auf Armeslänge vor den Erregten — kein Mensch außer ihr hätte es gewagt. Sie schien vollkommen ruhig. In ihren Zügen lag eiserne Entschlossenheit, auch in den Augen. Doch redeten sie daneben noch eine Sprache für sich, die niemand kannte, auch Timke selbst nicht so recht. „Deimar, du bist wieder in einem Sterbezimmer. Fällt es dir ein, daß du den letzten heißen Wunsch deines Weibes nicht erfüllen willst?"

(Fortsetzung folgt)

Sport der Allgemeinen Zeitung

Fußball.

Erfolgreiche Sportfahrt von SSS. 96.

Beuel 06 — Schalke 96 1:2.

Beuel stellte eine ausgeglichene Mannschaft, die mit einem Rieseneifer spielte. Die Schalker fanden sich auf dem ziemlich kleinen Platze sehr schlecht zurecht. Die erste Halbzeit bot ein verteiltes Feldspiel, in dem die Schalker leicht überlegen waren, doch hatte 96 mit seinen Schüssen viel Pech. Auch verschiedene Ecken brachten nichts ein. In der 20. Minute der zweiten Halbzeit wurde endlich der Bann gebrochen, als Rank einen ihm von Mehlwitz gut vorgelegten Ball unheimlich scharf einsenden konnte. Kaum 6 Minuten später konnte Kuschmierz mit einem seiner gefährlichen Schrägschüsse zum zweiten Tore einsenden. In der letzten Minute kam Beuel zu seinem verdienten Ehrentor. Das Spiel wurde sehr fair und schnell durchgeführt und hinterließ den besten Eindruck.

*

Spielvereinigung 1919 Alsdorf — Schalke 96 2:4.

Alsdorf hatte Platzwahl und spielte mit der Sonne im Rücken; beide Mannschaften waren zunächst sehr aufgeregt. Alsdorf brachte das Schalker Tor verschiedentlich in Gefahr, auch Schalke kam oft gut vor, ohne jedoch einen Erfolg erzielen zu können. In der 30. Minute kam Alsdorf zum ersten Erfolg. Zu Anfang der zweiten Halbzeit dasselbe Bild. Aber Schalke ließ sich nicht entmutigen. Immer wieder schickte der gut arbeitende Lauf die Stürmer nach vorn. Endlich sollte der verdiente Erfolg nicht ausbleiben. In der 64. Minute gab Rank einen Flankenball mit dem Kopf zu Kuschmierz, der unhaltbar einsenden konnte. Angespornt durch diesen Erfolg griffen die Schalker weiterhin an und lagen zumeist in Alsdorfs Hälfte. Ein Strafstoß, von dem linken Läufer getreten, landete knapp unter der Latte und brachte den 96ern den Ausgleich. 5 Minuten vor Schluß konnte der rechte Verteidiger von Alsdorf ein sicheres Tor nur dadurch verhindern, daß er den Halblinken unfair zu Fall brachte; der verhängte Elfmeter wurde zum vierten Tor verwandelt.

Tennis.

Gelsenkirchen erneut im Tennis siegreich.

Die „Blau-Weißen" schlagen Mülheim mit 16:5.

rl. Die Endergebnisse der Turniere zwischen dem Mülheimer Tennisklub 1920 und dem hiesigen „Blau-Weiß"-Klub haben sich in den letzten Jahren wesentlich zu Gunsten des heimischen Tennissports geändert. Einen neuen Beweis hierzu lieferte das Treffen am Sonntag auf der siebenplätzigen Anlage am Kahlenberg in Mülheim, in dem Mülheim Revanche für seine vor einigen Wochen im hiesigen Stadtgarten erlittene Niederlage nehmen wollte. Trotz trüben Wetters und feuchten Plätzen konnten die Kämpfe mit den „alten Rivalen" ziemlich früh zu Ende geführt werden. In den Konkurrenzen gab Gelsenkirchen im Damen-Einzel zwei Punkte, im Herren-Einzel, Herren-Doppel und Gemischten Doppel nur je einen Punkt an Mülheim ab, so daß die „Blau-Weißen" mit 16:5 als Sieger nach Hause fahren durften. Das Gesamtergebnis der Spiele mit 260:180 läßt erkennen, daß ein großer Teil der Kämpfe ziemlich ausgeglichen und der Sieg häufig großer Anstrengungen bedurfte.

Ergebnisse:

Herren-Einzel:

Kerl (Gelsenk.) — Weltgen (Mülheim)	4:6,	6:3, 4:6.
Heyde (Gelsenk.) — Seyberth (Mülheim)	6:1,	6:1.
Kerl (Gelsenk.) — Strauß (Mülheim)	6:4,	4:6, 8:6.
Nellessen (Gelsenk.) — Pechtold (Mülh.)	6:1,	7:5.
Müller (Gelsenk.) — Acker (Mülheim)	6:3,	6:4.
Böhmer (Gelsenk.) — Hilger (Mülheim)	6:3,	6:1.

Damen-Einzel:

Ziegler (Gelsenk.) — Mühlemeyer (Mülh.)	8:6, 6:4.
Schwinde (Gelsenk.) — Renard (Mülh.)	6:3, 6:3.
Mohnike (Gelsenk.) — Hilger (Mülheim)	4:6, 6:1, 10:8.
Mohnike (Gelsenk.) — Oelschlägel (Mülh.)	6:3, 3:6, 6:1.
Fricke (Gelsenkirchen) — Rath (Mülheim)	2:6, 3:6.
Voppel (Gelsenk.) — Vinck (Mülheim)	4:6, 4:6.

Herren-Doppel:

Gelsenkirchen	Mülheim	
Böhmer/Heyde —	Weltgen/Strauß	7:5, 5:7, 2:6.
Kerl/Heyde —	Seyberth/Acker	6:0, 6:1.
Müller/Nellessen —	Pechtold/Kaschmerk	6:3, 6:3.

Gemischt-Doppel:

Gelsenkirchen	Mülheim	
Schwinde/Heyde —	Mühlemeyer/Weltgen	6:2, 6:1.
Ziegler/Kerl —	Renard/Seyberth	6:2, 6:2.
Voppel/Müller —	Oelschlägel/Pecht	6:4, 9:7.
Mohnike/Böhmer —	Rath/Strauß	6:0, 2:6, 4:6.
Fricke/Nellessen —	Hilger/Hilger	6:0, 6:1.
Voppel/Nellessen —	Vinck/Acker	8:6, 6:3.

Gesamtresultate:

Gelsenkirchen: 10 Punkte, 35 Sätze, 260 Spiele.
Mülheim: 5 Punkte, 13 Sätze, 180 Spiele.

Die ersten Klubmeister des Tennisklubs „Grün-Weiß".

So. Der vor etwa Jahresfrist in Katernberg gegründete Tennisklub „Grün-Weiß" trug in der vergangenen Woche seine erste Klubmeisterschaft aus. Die Spiele auf dem Tennisplatz an der Stoppenbergerstraße hatten einen lebhaften Verlauf. Die Schlußkämpfe brachten folgende Ergebnisse: Im Damen-Einzel siegte Frl. Pieper über Frl. Schiffmann 10:12, 7:5, 6:0. Im Herren-Einzel siegte Werner Franzen über W. Kämper 4:6, 14:12, 6:2. Im Damen-Doppel standen sich in der Schlußrunde Frl. Pieper und Frl. Viefhaus gegen Frl. Schiffmann und Frl. Mentz gegenüber. Siegerinnen wurden Frl. Pieper und Frl. Viefhaus mit 3:6, 6:4, 6:0. Im Herren-Doppel siegten Werner Franzen und O. Poggel gegen J. Deppe und W. Bücking mit 6:4, 6:2. Im gemischten Doppel siegten Frl. Pieper und W. Bücking gegen Frl. Viefhaus und J. Deppe mit 6:0, 6:3. In der zweiten Klasse siegten: Im Damen-Einzel Frl. Ag. Schröder gegen Frl. M. Beher 6:3, 6:2. Im Herren-Einzel H. Stock gegen Alfr. Schröder 7:5, 6:2. Im Damen-Doppel Frl. Kl. Schröder und Frl. M. Beher über Frl. Ag. Schröder und K. Otto mit 6:2, 1:6, 6:2. Im Herren-Doppel H. Stock und H. Gerards gegen Alfr. Schröder und Franz Schiffmann mit 7:5, 7:5.

Die „Arbeitsgemeinschaft der Radsportvereine" gegründet.

Welchen Zweck verfolgt die Neugründung?

J. Im Lokale Jürgens, Gelsenkirchen, versammelten sich am gestrigen Sonntag vormittag die Vertreter der Radsportvereine unserer Stadt, um über die Gründung einer „Arbeitsgemeinschaft der Radsportvereine" zu beraten. Dank einer rührigen Vorarbeit gingen die Verhandlungen schnell und einmütig voran, und führten denn auch zu der beabsichtigten Gründung. Herr Höhle-Gelsenkirchen begrüßte die stattliche Anzahl der erschienenen Vertreter und gab gleichzeitig dem Wunsche Ausdruck, daß die Beratungen zu einem positiven Ergebnis führen möchten. Nachdem die Anwesenheit der Vertreter festgestellt war, ergriff Herr Jacob-Horst das Wort zu seinem ausführlichen Referat: „Was soll die Arbeitsgemeinschaft bezwecken, und welche Aufgaben sind ihr gestellt? Der Redner verbreitete sich zunächst über das sportliche Leben im Allgemeinen, um dann einen Vergleich der Radsportbewegung zu anderen Sportzweigen herbeizuführen. Er stellte dabei fest, daß gerade in unserer Stadt sehr vieles für Sport und Turnen getan werde, was an sich sehr begrüßenswert erscheine. Doch man habe

bis heute die Radsportbewegung völlig übersehen.

Bei allen Gelegenheiten brauche man zwar den Radsport, wenn es neue, den Gedanken der Sportbewegung zu propagieren, doch sei im übrigen immer wieder festzustellen, daß diesem Sportzweig, der neben vielen anderen auch eine Existenzberechtigung habe, überhaupt keine Unterstützung zuteil werde. Aus diesen rein sachlichen Erwägungen heraus sei in den Kreisen des Radsports der Gedanke aufgetaucht, einen engen Zusammenschluß in Form einer Arbeitsgemeinschaft herbeizuführen. Es sei nunmehr an der Zeit, die Fragen und Probleme, die den Radsport seit der Städtezusammenschmelzung betreffen, gemeinsam zu erörtern und mit Nachdruck zu fördern. Redner zeigte dann in klaren Umrissen das Arbeitsfeld der neuzugründenden Arbeitsgemeinschaft und hob einige Punkte hervor, die im Vordergrund des Interesses stehen. Vor allen Dingen müsse darauf hingewirkt werden, daß

in unserer Stadt eine Uebungs- und Pflegestätte für den Radsport

erstehe, zumal der Sportbetrieb auf der Straße durch einengende Bestimmungen der Behörden fast erdrosselt werde. Man habe bereits im vorigen Jahre einen entsprechenden Antrag an die Stadtverwaltung gerichtet, der bis heute allerdings noch nicht beantwortet worden sei. Aus dieser Tatsache gehe eindeutig hervor, daß ein enger Zusammenschluß der acht bestehenden Vereine in unserem Stadtgebiet erfolgen müsse, und er hoffe für die gemachten Ausführungen volles Verständnis vorzufinden.

In der anschließenden Aussprache wurden die Ausführungen des Redners in einzelnen Punkten nochmals unterstrichen und erklärte sich Versammlung mit den aufgezeigten Gedankengängen einverstanden. Danach ging man an die Konstituierung der „Arbeitsgemeinschaft" die sich demnach aus je einem Vertreter der bestehenden Radsportvereine und dem geschäftsführenden Vorstand zusammensetzt.

Die Wahl des Vorstandes ergab ein einmütiges Bild und erfolgte einstimmig. Als Vorsitzender wurde Herr B. Kern-Buer, als Geschäftsführer Herr Jacob-Horst und zum Beisitzer Herr Höhle-Gelsenkirchen gewählt. Die Anschrift der Arbeitsgemeinschaft ist in allen Angelegenheiten, die den Radsport unserer Stadt betreffen, H. Jacob, Horst-E., Eckertstraße 3.

Nach der Wahl des geschäftsführenden Vorstandes beriet man die zunächst erfüllenden Aufgaben, deren eine ganze Reihe zur Debatte standen. Mit einer nochmaligen Aussprache über interne Angelegenheiten schloß dann der Vorsitzende die äußerst anregend verlaufene Gründung der Arbeitsgemeinschaft der Radsportvereine.

Weltmeisterfahrer am Start.

Das internationale Mannschaftsomnium für das Emscher-Lippeland gesichert. — Die heimische Klasse gegen internationale Meister.

Was uns vor einigen Tagen noch unglaublich erschien, ist jetzt eingetroffen. Führenden Kreisen im Radsport ist es gelungen, das große internationale Mannschaftsomnium sicherzustellen. Wir haben im Emscher-Lippeland nun leider eine Zementbahn und darum ist diese für den Großkampftag vorgesehen. Ohne Ueberhebung darf gesagt werden, daß es sich um einen der größten Kämpfe handelt, die Westdeutschland erlebt hat. Die besten internationalen Konkurrenzen um den Weltmeistertitel in Zürich stehen sich zu einem Revanchematch auf dem Gladbecker Zement gegenüber. Die Bahnsaison geht zur Neige und da heißt es schnell noch einen Lorbeer ernten für den Auftakt der nächstjährigen schweren Rennen. Verpflichtet sind neben der besten deutschen Klasse der belgische Meisterschaftsfahrer 29, der deutsche Meister über 25 Kilometer, der Berliner Meister, der Brandenburgische Landesverbandsmeister über 10 Kilometer. Mit Jodow (Buer) schweben noch Verhandlungen. Mit den ganzen Rennen soll der eine große sportfördernde Zweck verfolgt werden, die heimische Radsportelite einmal gegen die deutsche und internationale Klasse starten zu lassen. Es versteht sich ja wohl am Rande, daß von den Fahrern aus Gelsenkirchen-Buer-Horst nur die Leute in Frage kommen, die bisher auf dem Zement gute Zeiten herausfahren konnten. Im übrigen sei darauf hingewiesen, daß ein großes Motorradrennen mit Spezialmaschinen in drei Läufen das Programm der Pedalritter umsäumen wird. In Gelsenkirchen, Buer, Horst, Gladbeck usw. sollen Vorverkaufsstellen errichtet werden. Auf den Beginn der Rennen kommen wir noch zurück.

*

Neue Niederlage Sawalls. Exmeister Sawall erlitt am Sonntag auf der Olympiabahn eine neue Niederlage durch den Franzosen Maronnier, der sich in ganz großer Form zeigte und in der neuen Bahnrekordzeit von 1.01.39.4 über 75 Kilometer vor Sawall, Manera und Thollenbeck Sieger blieb. Auch der deutsche Mannschaftsmeister Cornelius mußte im Revanchetreffen über 7,5 Kilometer die Ueberlegenheit der Dresdener Erzelflor-Mannschaft anerkennen.

Deutsche Turnerschaft.

Handball im Gelsenkirchener Bezirk der D. T.

ot. Der Sommer geht zu Ende und damit kommt der Handball wieder zu seinem Recht. So befaßte sich die Spielwartetversammlung des Gelsenkirchener Bezirks, die am Samstag stattfand, mit dem neuen Spielplan. Zunächst kann die erfreuliche Feststellung gemacht werden, daß auch im hiesigen Bezirk der Handballbetrieb sich einer immer mehr steigernden Anhängerzahl erfreut, und hoffentlich bringt die kommende Spielzeit einen erneuten Aufschwung. Da die Bezirksklasse in diesem Jahre nur aus 6 Mannschaften bestehen soll und zum anderen die Zahl der teilnehmenden Mannschaften gestiegen ist, wurden in diesem Jahre drei Klassen gebildet, und zwar wurde dabei die vorjährige Tabelle zugrunde gelegt.

Da die erste Mannschaft des Tv. Heßler in den Gau aufgestiegen ist und die zweite Mannschaft sich die Teilnahme in der Bezirksklasse erkämpft hat, müssen die Mannschaft Tv. Wattenscheid 1 und Tsld. Gelsenkirchen 74 1 in die A-Klasse absteigen. Tv. Wattenscheid 2 und Tv. Schalke 77 2 steigen in die B-Klasse ab. V. f. L. Schwarz-Gold 2 und Tv. Ueckendorf 2 sind nicht mehr gemeldet. Dafür kommen aber in der B-Klasse drei Mannschaften neu hinzu, und zwar Tbd. Beckhausen 2, Tv. Frillendorf 2 und L. T. S. V. Gelsenkirchen 1.

Die einzelnen Klassen haben nunmehr folgende teilnehmende Mannschaften (die Reihenfolge wurde ausgelost):

Bezirksklasse:
1. Tv. Frillendorf 1,
2. Tv. Katernberg 1,
3. Tv. Horst-Emscher 1,
4. Tv. Schalke 77 1,
5. Tv. Heßler 2,
6. Tv. Ueckendorf 1.

A-Klasse:
1. Tv. Wattenscheid 1,
2. Tv. Katernberg 2,
3. Tbd. Beckhausen 1,
4. Tv. Stoppenberg 2,
5. Tv. Heßler 3,
6. Tsld. Gelsenkirchen 74 1.

B-Klasse:
1. Tv. Frillendorf 2,
2. L. T. S. V. Gelsenkirchen 1,
3. Tbd. Beckhausen 1,
4. Tv. Schalke 77 2,
5. Tv. Wattenscheid 2.

Mit den Spielen wird am 6. Oktober begonnen und es besteht die bestimmte Aussicht, daß bei der neuen Klasseneinteilung diese bis Mitte Januar kommenden Jahres restlos durchgeführt sind.

Tv. Katernberg — Tv. Schalke 77 2:7.

Konnten die Katernberger bis zum Wechsel mit 3:3 Toren das Spiel offen halten, so mußten sie sich in der zweiten Hälfte dem besseren Können der Schalker beugen. Vor allem zeigte es sich, daß der heimische Sturm dem gegnerischen im Zusammen- und Zuspiel unterlegen war. Auch verfügten die Schalker über den besseren Torwurf. Immerhin ist das Endergebnis von 3:7 Toren etwas schmeichelhaft für die Gäste.

Das Spiel der zweiten Mannschaften endete 2:4 für die Schalker.

Tv. Stoppenberg — Tv. Essen-Ost 7:1.

Als Auftakt des alljährlich stattfindenden Klubkampfes zwischen den beiden Vereinen traten sich die Gegner im Handballspiel gegenüber, und wieder einmal bewiesen die Stoppenberger, daß sie zu den stärksten Mannschaften des Ruhrgaues gehören. Führten die Platzherren schon beim Wechsel mit 3:1 Toren, so wurde ihre Ueberlegenheit in der zweiten Hälfte geradezu erdrückend.

Das Spiel der zweiten Mannschaften endete mit einem 5:4-Siege der Stoppenberger.

*

„Alte Herren" Turngemeinschaft Dahlbusch — Beamtenverein Wilhelmine 2:4. Samstag, den 24. August, zogen die Alten Herren von Dahlbusch zum abgemachten Gesellschaftsspiel zu den Wilhelminen nach Heßler. Nach dem Spiel fand man sich zum gemütlichen Teil im Vereinslokal wieder, wo bei einem Glase Bier und gutem Humor noch frohe Stunden verlebt wurden. Für die gute Aufwartung sei dem Beamtenverein Wilhelmine an dieser Stelle nochmals mit einem kräftigen Gut Heil gedankt. — Die 1. Stammannschaft der Turngemeinschaft Dahlbusch weilte im Werbespiel beim Turnverein Rotthausen 1880 und konnte die gleiche Mannschaft der Sportfreunde Bismarck überlegen mit 3:1 schlagen. Für die Aushändigung des Ehrendiploms dankt mit Gut Heil die Turngemeinschaft Dahlbusch. — In Essen standen sich im Gesellschaftsspiel die 1. Jugend der Turngemeinschaft Dahlbusch und die 2. Stammannschaft des Reichsbahnturn- und Sportvereins gegenüber. Nach schönem Spiele trennten sich obige Mannschaften mit dem Ergebnis 3:0 für Dahlbusch.

Volksturnwettkampf Rheinland-Westfalen.

Die Ergebnisse:

100-Meter-Lauf: 1. Killing, Wetter 10.9, 2. Wicken, Homberg 11 Sek.
200-Meter-Lauf: 1. Rohleder, Haßlinghausen 23,5, 2. Maerten-Levenkusen 23,6 Sek.
800-Meter-Lauf: 1. Bach, Barmen 2,08, 2. Kößler, Oberhausen 2,09,8.
15 000-Meter-Lauf: 1. Bach, Barmen 4,00,2, 2. Baumann, Menden 4,14.

Westdeutscher Spielverband.

Gau-Schiedsrichter-Vereinigung Gelsenkirchen-Buer.

Sonntag, den 1. Sept., Vollversammlung im Restaurant Koppers, Gelsenkirchen, Wilhelm- und Bismarckstraßen-Ecke, 10 Uhr vormittags. Der Wichtigkeit der Tagung: Abstempelung der Pässe für das Spieljahr 1929/30, Ausgabe neuer Ausweise für Anwärter, wollen alle Schiedsrichter erscheinen. Schiedsrichter, die nicht oder mit genügender Entschuldigung fehlen, können mit der Besetzung für die Meisterschaftsspiele nicht berücksichtigt werden.

5000-Meter-Lauf: 1. Friedrichs, Werden 16,09, 2. Kehm, Wetter 16,17.
Hochsprung: 1. Dreißigacker und Scheinenberg, Homburg 1,85 Meter.
Kugelstoßen: 1. Lingnau, Dortmund 14 Meter, 2. Jenny, Düsseldorf 12,76 Meter.
Diskuswerfen: 1. Lingnau, Dortmund 40,18 Meter, 2. Thönissen, Grafenberg 38,74 Meter.
Steinstoßen: 1. Lingnau, Dortmund 10.75 Meter, 2. Regener, Dortmund 9,45 Meter.
Stabhochsprung: 1. Regener, Dortmund 3,80 Meter, 2. Kerstephan, Dortmund 3.50 Meter.
Speerwerfen: 1. Grospitz, Emmerich 52,70 Meter, 2. Dinkler, Remscheidt 52,50 Meter.
110-Meter-Hürden: 1. Dinkler, Remscheid 16,2, 2. Piot, Homberg 16,5.
10 mal ½-Runde: 1. Rheinland 3,53,2, 2. Westfalen 3,54,8.
4 mal 100-Staffel: 1. Westfalen 44 Sek., 2. Rheinland 44,2 Sek.

Turnfest der Gesellenvereine.

Der Verband hielt am Sonntag sein Gau-Turn- und Sportfest in Bochum auf dem Stadion „An der Landwehr" ab. Unter sehr starker Beteiligung der Vereine aus Bochum, Dortmund, Essen, Gelsenkirchen-Buer, Duisburg, Mülheim, Wanne, Dorsten, Hattingen, Dahlhausen und Elberfeld wurden die üblichen Kämpfe ausgetragen. Die beteiligten Gesellenvereine unseres Stadtbezirks konnten dabei folgende Erfolge erringen: Turnerklasse: 100-Meter-Lauf den 3. Preis in 12,2 Sek. Schwedter Buer-Erle, 4 mal 100-Meter-Staffette den 3. Preis in 50,4 Sek. Buer-Erle. Jugendklasse 100-Meter-Lauf den 2. Preis in 12,6 Sek. Heinz Thom Rotthausen. 4 mal 100-Meter-Staffel Wanderpokette des Verbandes EGV. Rotthausen in 50,5 Sek. (disqualifiziert). EGV. Elberfeld in 54,1 Sek., EGV. Wanne in 54,2 Sek. Dreikampf: Emil Gralla, Rotthausen, 56 Punkte, Heinz Thom, Rotthausen, 54 Punkte, Hellmut Wollenweber, Rotthausen, 46 Punkte, Karl Böom, Rotthausen, 36 Punkte. Dreikampf: Preuß. B.-Erle, 35 P., Gudusch, B.-Erle, 33 P.

Handball.

Jahn Günnigfeld — Union Gelsenkirchen 1:8.

Der voraussichtliche Stadtmeister von Wattenscheid mußte sich am Sonntag morgen diese reichlich unangenehme Niederlage von einem besseren Gegner gefallen lassen. Bei der Union war die alte Verteidigung wieder da und sie machte durch ihr blendendes Stellungsspiel den Gegner so mürbe, daß er nach der Halbzeit vollkommen ausfiel. Auch der Sturm konnte gefallen, wenn er sich auch in der zweiten Spielhälfte die unmöglichsten Schnitzer erlaubte. Spieltechnisch hatten die Günnigfelder nicht viel aufzuweisen. Aber was sie hatten, das war ein furchtbares Mundwerk, das nicht davor zurückschreckte, den Schiedsrichter, der aus dem eigenen Verein war, mit nicht gerade schönen Redensarten zu bedenken.

Vereinsmeisterschaften der Spiel- und Turnvereinigung Horst-Emscher.

Die gestern auf dem Kampfplatz an der Fürstenbergstraße zum Austrag gebrachten Vereinsmeisterschaften der Horster Spiel- und Turnvereinigung erbrachten den klaren Beweis dafür, daß der Verein auch in leichtathletischer Hinsicht an führender Stelle im engeren Bezirk steht. Um 5,30 Uhr stieg das Spiel zwischen der Spiel- und Turnvereinigung Horst-Emscher und Godesberg 08, das erstere mit 7:6 Toren für sich buchen konnten. Die in der Halbzeit gelaufene 4mal 100-Meter-Staffel zwischen der Vereinsmannschaft und dem Sportverein Essen 99 konnte Horst in der Zeit von 46.2 Sek. ebenfalls gewinnen.

Ergebnisse:

Dreikampf der Leichtathleten.

1. Erich Fangmeier, 157 P. 2. Wilhelm Thara, 133 P. 3. Walter Kütemann, 133 P.

Dreikampf der Fußballer.

1. Franz Kamm, 89 P. 2. Otto Wirzoch, 80 P. 3. Walter Raschhöfer, 75 P.

Dreikampf-Jugend-Oberstufe 1911/12.

1. Adolf Spielhoff, 129 P. 2. Walter Patzewitz, 126 P. Ludwig Stark, 117 P.

Dreikampf-Jugend-Unterstufe 1913/14.

1. Alfred Ketteler, 108 P. 2. Paul Steiniger, 97 P. 3. Dcheyk, 76 P.

Dreikampf der Schüler bis zu 14 Jahren:

1. Paul Schenk, 68 P. 2. Erich Lawitzki, 48 P. 3. Max Wohlgemuth, 46 P.

Leichtathleten-Klasse:

100-Meter-Leichtathleten-Klasse. 1. Erich Fangmeier, 11,2 Sek. 2. Walter Kütemann, 11,3 Sek. 3. Heinrich Scheufens, 11,4 Sek.

33./259. Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie.
5. Klasse (Hauptziehung). — 15. Ziehungstag.

In die Lotterie-Einnahmen von Gelsenkirchen-Buer fielen folgende Gewinne zu 150 RM. (Einsatzgewinn):

13 593	17 042	21 466	21 534	27 453	37 941
37 978	38 023	61 156	62 598	62 748	80 002
83 140	91 232	91 236	108 516	108 519	114 221
121 100	169 598	171 102	171 150	205 776	205 791
205 840	205 875	208 181	208 193	209 368	209 369
213 438	213 445	224 602	232 560	240 653	283 233
308 946	308 957	320 301	324 853	348 135	348 139
348 193	377 308	381 932	395 528		

Die höheren Gewinne werden den Spielern sofort durch verschlossenen Brief mitgeteilt. Für die gezogenen Nummern sind, soweit der Vorrat reicht, Ersatzlose noch zu haben. Die Ziehung dauert insgesamt 30 Tage bis zum 11. September 1929.

„doppelt so gut"

Hochsprung: 1. Wilhelm Thara, 1,65 Meter. 2. Erich Fangmeier, 1,60 M. 3. Ludwig Stark, 1,55 M.
Weitsprung. 1. Erich Fangmeier, 6,86 M. 2. Walter Kütemann, 6,08 M. Wilhelm Thara, 6,05 M.
Kugelstoßen. 1. Ernst Paßfeld, 9,82 M. 2. Heinrich Scheusens, 9,40 M. 3. Adolf Haase, 8,62 M.
400-Meter-Lauf. Erich Fangmeier, 54,4 Sek. 2. Ernst Paßfeld, 55,0 Sek. 3. Wilhelm Thara, 55,1 Sek.
Speerwerfen. 1. Wilhelm Mroß, 41,45 M. 2. Wilhelm Thara, 32,75 M. 3. Ernst. Paßfeld, 25,00 M.
Diskus-Werfen. 1. Ludwig Stark, 26,34 M. 2. Wilhelm Mroß, 26,20 M. 3. Bogulla, 25,85 M.

Fußballklasse:

100-Meter-Lauf: 1. Franz Kamm, 12,4 Sek. 2. Gustav Schröder, 13,0 Sek.
Hochsprung. 1. Otto Wirzoch, 1,45 M. 2. Gustav Schröder, 1,40 M. (durch Stechen). 3. Franz Kamm, 1,40 M.
Weitsprung. 1. Franz Kamm, 5,20 M. 2. Hermann Sell, 4,50 M.
Kugelstoßen. 1. Josef Bogalla, 9,26 M. 2. Otto Wirzoch, 7,72 M. 3. Walter Raschhöfer, 7,52 M.
400-Meter-Lauf. 1. Otto Wirzoch, 1,03,2 Min. 2. Franz Kamm, 1,03,2 Min.
800-Meter-Lauf. 1. Gustav Schröder, 2,34 Min. 2. Walter Tuttas, 2,35 Min.
1500-Meter-Lauf. 1. Theodor Schenk, 4,42,4 Min. 2. Walter Tuttas (100 Meter Vorgabe). 3. Josef Bogalla (100 Meter Vorgabe).

Jugend-Oberstufe:

100-Meter-Lauf. 1. Adolf Spielhoff, 12,0 Sek.
Weitsprung. 1. Fritz Fangmeier, 5,35 Meter.
800-Meter-Lauf. 1. Adolf Spielhoff, 41,0 Sek.
1000-Meter-Lauf. 1. Walter Patzewitz, 3,14,4 Min.
Kugelstoßen. 1. Ludwig Stark, 12,30 Meter.
Hochsprung. 1. L. Stark, 1,55 Meter.

Jugend-Unterstufe:

100-Meter-Lauf. 1. Alfred Ketteler, 12,4 Sek.
Weitsprung. 1. Alfred Ketteler, 5,40 Meter.
Hochsprung. 1. Alfred Ketteler, 1,45 M. 2. Heinz Weichhaus, 1,45 M. 3. Wilhelm Dcheyk, 1,45 M. (durch Stechen).
800-Meter-Lauf. 1. Alfred Ketteler, 43,1 Sek.
1000-Meter-Lauf. 1. Paul Steininger, 3,18,2 Min.
Kugelstoßen. 1. Paul Steininger, 10,57 Meter.

Ehrenpreise für Gesamtbestleistungen errangen: Leichtathleten: Erich Fangmeier, 404 Punkte; Fußballer: Franz Kamm, 226 Punkte; Jugend-Oberstufe: Adolf Spielhoff, 296 Punkte; Jugend-Unterstufe: Alfred Ketteler, 261 Punkte.

Sport in Wanne-Eickel.

Turnerbund Eickel Liga gegen Sportklub Preußen Gladbeck Liga 0:3.

h. Wie bereits in der Vorschau angekündet, würden die Eickeler in Gladbeck kaum einer Niederlage entgehen. Die Elf der Eickeler fand sich auf dem kleinen Platz nicht zurecht. Die Gladbecker liegen vom Anstoß an flott im Angriff. Ehe sich die Eickeler versehen, haben sie die Führung an sich gerissen. Wenn auch die Eickeler nun mächtig aus sich herausgehen, scheitern alle Angriffe an der sicher arbeitenden Hintermannschaft der Gladbecker. Durch blitzschnelle Alleingänge erzielen die Gladbecker zwei weitere Tore, wogegen die Turnerbündler leer ausgehen.

Turnerbund Eickel 1. Jugend gegen Sportklub Preußen Essen 1. Jugend 1:0.

Turnerbund Eickel 2. Jugend gegen Sportklub Preußen Essen 2. Jugend 3:3.

Turnerbund Eickel 1. Schüler gegen Sportklub Preußen Essen 1. Schüler 0:2.

Sportverein 1911 Wanne Liga gegen Viktoria Dortmund Liga 3:4.

h. Hatte man den Wannern auf eigenem Platze einen Sieg zugetraut, so sah man sich getäuscht. Mit schnellen Angriffen werden die Dortmunder dem Wanner Tor gefährlich und haben bald die 2:0-Führung. Erst dann finden sich die Wanner. Mit blitzschnellem Angriff des rechten Flügels erzielt der Halbrechte vor der Pause den ersten Gegnerfolg für Wanne. Nach der Halbzeit legt Wanne gleich mächtig los. Der Erfolg ihrer Bemühungen ist der Ausgleich durch den Linksaußen, dem der Mittelstürmer gleich darauf den dritten Treffer folgen läßt. Nachdem aber nun der linke Verteidiger der Wanner ausscheiden muß, kommt Dortmund stark auf. Sie erzielen den Ausgleich und kurz vor Schluß den Siegtreffer.

Sportverein 1911 Wanne Ligareserve gegen Viktoria Dortmund Ligareserve 3:0.

Sportverein 1911 Wanne 1. Jugend gegen Rasensport Wanne 1. Jugend 6:0.

h. **Preußen Wanne — Eintracht Essen 5:4.** Wanne trat gegen den Essener Kreisligist mit starkem Ersatz an, führte trotzdem ein überlegenes Spiel vor. Bis zur Halbzeit stand das Ergebnis 3:2. Die Preußen erhöhten es bis zum Schlußpfiff zum knappen 5:4-Sieg.

Jugendspiele:

1. Jugend — Rasensport 08 Bulmke 5:1.
2. Jugend — Viktoria Recklinghausen 4:1.
3. Jugend — Rasensport 08 Bulmke 2. Jgd 2:4.
1. Schüler — Reichsbahn Wanne 1:2.
3. Schüler — 2. Schüler Westfalia Herne 4:1.
1. Handballjugend — Union Gelsenkirchen 17:0!

h. **Rasensport Wanne — Viktoria Rotthausen 3:3.** Die Rasensportler weilten zum 10jährigen Jubelfeste in Rotthausen. Schon bald nach Anstoß geben die Wanner in Führung, doch gleicht Rotthausen dann aus und stellt das Ergebnis bis zur Halbzeit auf 2:1. Wanne geht dann mächtig aus sich heraus und erzielt den Ausgleich. Durch einen Eckball geht Rotthausen abermals in den Vorteil, dem die Rasensportler wieder den Ausgleich entgegensetzen. Ein Elfmeter bringt wieder den Ausgleich. — Rasensport Wanne Alte Herren — Reichspost Wanne 5:3. — Rasensport Wanne 1. Jugend — Wanne 11 0:6.

Sport in Wattenscheid.

h. **Turn- und Rasensport Wattenscheid-Eppendorf 1. Mannschaft — Schalke 04 Ligareserve 6:5.** Die Eppendorfer, die erst kürzlich in den WSV. aufgenommen sind, bestanden gegen die spielstarke Reserve des Ruhrbezirksmeisters ihre Feuerprobe gut. Während Schalke zu viel kombinierte, waren die Eppendorfer Stürmer vor dem Tore entschlossener. Ihr Sieg war verdient.

Städteschwimmwettkampf Buer – Herten – Marl.

Hm. Am Sonntag standen sich zum dritten Male die Wettkampfmannschaften der drei Amts- bzw. Stadtverbände Marl, Herten, Buer im Wettstreit gegenüber. Bisher konnte Marl noch immer die Spitze behaupten und hat mit dem dritten Sieg am Sonntag den Städtepokal endgültig gewonnen.

Nach Begrüßungsworten des Gemeindevorstehers Schuknecht wurden die Kämpfe in rascher Reihenfolge, begünstigt von herrlichem Badewetter, abgewickelt. Den Auftakt hierzu bildete die 4 mal 100-Meter-Lagenstaffel. Ergebnis: 1. Marl 2.39,8 Min., 2. Buer 42,2 Min., 3. Herten.

Im Jugendbrustschwimmen über 100 Meter wurde der Marler Haumann um Handschlag vor seinen Vereinskameraden Tumbrink Sieger. Herten konnte den dritten und vierten Platz belegen.

Bei der Damenbrustst affel 4 mal 50 Meter lagen alle drei Mannschaften bis zum dritten Wechsel in gleicher Höhe. Herten unterlag um Handschlag. Ergebnis: 1. Marl 3.33.2 Min., 2. Buer 3,44 Min., 3. Herten.

Das Herrenrückenschwimmen entschied Braukmann überlegen für die Buerschen Farben. Ergebnis: 1. Braukmann (Buer) 1,31,2 Min., 2. Leffin (Herten) 1,37,8 Min., 3. Heimberg (Marl) 1,40 Min., 4. Jordan (Buer) 1,40,2 Min.

Im Schwimmen über 50 Meter für alte Herren siegte Buer durch Weiß ebenfalls überlegen. Ergebnis: 1. Weiß (Buer) 39,2 Sek., 2. Batschulat (Herten) 44,7 Sek., 3. Guddatt (Marl) 45 Sek., 4. Mathias (Buer).

Das Springen für Herren war Buer ebenfalls nicht zu nehmen. Ergebnis: 1 Heib (Buer) 52.30 Punkte, 2. Eich (Marl) 47,88 Punkte.

Große Städtestaffel 10 mal 50 Meter. Sofort am Start übernimmt Marl die Führung und kann die Distanz von Wechsel zu Wechsel vergrößern. Ergebnis: 1. Marl 6.32,6 Min., 2. Buer 6,53 Min., 3. Herten.

Eine Ueberraschung gab es im Streckentauchen. Auth (Marl) und Milde (Buer) erreichen beide 50 Meter. Erster Sieger wurde Auth durch die bessere Zeit.

Die Jugendfreistilstaffel 4 mal 50 Meter konnte Marl mit eine Sekunde Vorsprung für sich entscheiden. 2. Herten 2,56 Min., 3. Buer.

Ein äußerst interessanter Kampf war das Herrenfreistilschwimmen über 100 Meter. Erst im Endspurt gelang es Raders (Marl) die Bueraner hinter sich zu lassen. Ergebnis: 1. Raders (Marl) 1,20,8 Min., 2. Jansen (Buer) 1,22 Min., 3. Haumann (Marl) 1,23,8 Min.

Herrenbruststaffel über 3 mal 100 Meter. Der gute Durchschnitt der Marler gab auch hier den Ausschlag. Ergebnis: 1. Marl 4,52 Min., 2. Herten 5,06,8 Min., 3. Buer 5,08 Min.

Wasserballspiel Marl gegen Buer.

Nachdem Buer bereits die Vorrunde am Dienstag in Herten mit nur einem Tor Vorsprung gegen die ersatzgeschwächte Hertener Vertretung gewinnen konnte, stand von vornherein fest, daß Buer gegen Marl nicht viel zu sagen haben würde. Der erste Vorstoß brachte denn auch bereits den Marlern den Führungstreffer. Eine günstige Torgelegenheit wurde vom Buerschen Mittelstürmer verschossen. Hingegen konnte Marl bis zur Pause weitere drei Treffer anreihen. Bei diesem Stande wurde das Spiel von Buer abgebrochen.

Gesamtwertung: Marl 83 Punkte, Buer 69 Punkte, Herten 48 Punkte.

Kleine Sportnachrichten.

Warum Hans Sobeck Hertha BSC. verließ! Die Vereinsleitung des Berliner Fußballmeisters Hertha BSC. gibt jetzt einige nähere Erklärungen zu dem Austritt ihres Halbrechten Sobeck. Danach ist das Ausscheiden nach 35monatlicher Zusammengehörigkeit der Mannschaft auf die schlechten Erfolge während der Reise durch Westdeutschland, um die Meinungsverschiedenen entbrannt sind, zurückzuführen. Sobeck hat sich mit einigen Vorstandsmitgliedern überworfen und die Konsequenzen gezogen, jedoch hofft man wieder eine Einigung zu erzielen. Sobeck selbst zeigt sich als überaus fairer Sportsmann und wird trotz seines Ausscheidens beim Jubiläums-Turnier von Viktoria 89 mitwirken, um dadurch nicht etwa das Gelingen der Jubiläumsveranstaltung zu gefährden.

Pferdesport.

Claire fontaine.

1. Rennen: 1. des Monstiers Montana (M. Aubry), 2. Boniface, 3. Gallant Hopden. Tot.: 54:10, 21, 49, 26:10. Ferner: Nelson, Hotchkiß, Frisco, A. Paris, L'Ousse, Perle Grise, Inattendue. 1½—½ Lg.
2. Rennen: 1. S. Aubers Kerange (Cornut), 2. La Randonnee, 3. Madre. Tot.: 20:10, 2—4 Lg.
3. Rennen: 1. Macombers New Moon (E. Goldin), 2. Pianissima, 3. Sheen. Tot.: 22:10, 22, 27:10. Ferner: Socance, Agave, Periwinkle. 1—2 Lg.
4. Rennen: 1. A. Loebls Tailvent (C. Diez), 2. Rose de France, 3. Croissant. Tot.: 62:10, 29, 31:10. Ferner: Clarawood, Cardenio, Barfleur, Astolphe. 1—Hals.
5. Rennen: 1. Lederlins Sennę (J. Luc), 2. Amon Ra, 3. Le Fils de la Lune. Tot.: 35:10, 17, 18:10. Ferner: Gabelin, Murols, Flechette. 1½—3 Lg.
6. Rennen: 1. P. Lederlins Le Rempart (J. Luc), 2. Pollywog, 3. Zenithia. Tot.: 23:10, 13, 16:10. Ferner: Terenez. 2—2½ Lg.

Der Altbuchhorster Marksprudel, Stahlquelle hat sich bei meinem

Rheumatismus

glänzend bewährt. Ich kann Ihnen nicht genug danken und werde nicht verfehlen, bei jeder Gelegenheit auf den Marksprudel hinzuweisen. Wilh. P." Von zahlreichen Aerzten und berühmten Professoren geschätzt und warm empfohlen. Fragen Sie Ihren Arzt! Heute noch Kleinverkauf in allen Apotheken und Drogerien.

E. Barlen'sche Flora-Apotheke, Bismarckstr. 74
Schalker Alte Apotheke, Kaiserstraße 66.

Terminliste der Fußball-Meisterschaftsspiele

Ausschneiden! — **Aufbewahren!**

Sonderklasse:

1. Bezirksklasse:

8. September:

Gruppe 1:
Gelsenkirchen 07 — Hüllen.
Rot-Weiß — Sp. Sp. 05.
Karnap — Erle 08.
Rellinghausen — Preußen Essen.
Schonnebeck — Stoppenberg.

Gruppe 2:
Witten 07 — Preußen Bochum.
Dortmund 08 — Werne.
Sportfr. Dortmund — Rasensport Bochum.

15. September:

Gruppe 1:
Union Gelsenkirchen — Schonnebeck.
Sportfr. Essen — Erle 08.
Preußen Essen — Karnap.
Stoppenberg — Gelsenkirchen 07.
Essen 05 — Rellinghausen.
Hüllen 07 — Rot-Weiß Essen.

Gruppe 2:
Dahlhausen — Germania Herne.
Westfalia Herne — Witten.
Dortmund 95 — Sportfr. Dortmund.
Preußen Wanne — TuS Bochum.

22. September:

Gruppe 1:
Schonnebeck — Gelsenkirchen 07.
Erle 08 — Union Gelsenkirchen.
Hüllen 07 — Stoppenberg.
Rellinghausen — Sportfr. Essen.
Rot-Weiß — Preußen Essen.
Karnap — Essen 05.

Gruppe 2:
Preußen Bochum — Werne.
Germania Herne — Dortmund 95.
Dortmund 08 — Westfalia Herne.
Witten — Preußen Wanne.
Sportfr. Dortmund — Dahlhausen.

29. September:

Gruppe 1:
Gelsenkirchen 07 — Rot-Weiß.
Union Gelsenkirchen — Rellinghausen.
Preußen Essen — Hüllen.
Schonnebeck — Sportfr. Essen.
Essen 05 — Erle 08.
Stoppenberg — Karnap.

Gruppe 2:
Werne — TuS Bochum.
Preußen Wanne — Germania Herne.
Dahlhausen — Dortmund 08.
Rasensport Bochum — Witten 07.
Westfalia Herne — Preußen Bochum.

6. Oktober:

Gruppe 1:
Schonnebeck — Karnap.
Preußen Essen — Essen 05.
Sportfreunde Essen — Stoppenberg.
Rot-Weiß — Rellinghausen.

Gruppe 2:
TuS Bochum — Rasensport Bochum.
Dortmund 95 — Dortmund 08.
Germania Herne — Westfalia Herne.
Witten — Dahlhausen.
Preußen Wanne — Sportfr. Dortmund.

13. Oktober:

Gruppe 1:
Hüllen — Union Gelsenkirchen.
Karnap — Sportfr. Essen.
Erle 08 — Stoppenberg.
Essen 05 — Gelsenkirchen 07.

1. Serie.

1. September:
Germania Bochum — Altenessen.
Horst-Emscher — Schalke 96.

8. September:
Altenessen — Castrop.
Schalke 96 — Schalke 04.
Linden — Essen 99.
Schwarz-Weiß Essen — Germania Bochum.
Alemannia Dortmund — Horst-Emscher.

15. September:
Schalke 04 — Linden.
Essen 99 — Schalke 96.
Germania Bochum — Alemannia Dortmund.
Castrop — Schwarz-Weiß Essen.

22. September:
Alemannia Dortmund — Schalke 04.
Schwarz-Weiß Essen — Altenessen.
Linden — Castrop.
Horst-Emscher — Essen 99.

29. September:
Altenessen — Linden.
Schalke 04 — Germania Bochum.
Schalke 96 — Alemannia Dortmund.
Essen 99 — Schwarz-Weiß Essen.
Castrop — Horst-Emscher.

6. Oktober:
Spielfrei.

13. Oktober:
Horst-Emscher — Schalke 04.
Schalke 96 — Castrop.
Germania Bochum — Essen 99.
Schwarz-Weiß Essen — Linden.
Alemannia Dortmund — Altenessen.

20. Oktober:
Schalke 04 — Castrop.
Alemannia Dortmund — Schwarz-Weiß.
Germania Bochum — Schalke 96.
Linden — Horst-Emscher.
Essen 99 — Altenessen.

27. Oktober:
Schwarz-Weiß Essen — Schalke 04.
Castrop — Germania Bochum.
Horst-Emscher — Altenessen.
Schalke 96 — Linden.
Essen 99 — Alemannia Dortmund.

3. November:
Spielfrei.

10. November:
Schalke 04 — Essen 99.
Altenessen — Schalke 96.
Linden — Germania Bochum.
Alemannia Dortmund — Castrop.
Horst-Emscher — Schwarz-Weiß Essen.

17. November:
Altenessen — Schalke 04.
Schalke 96 — Schwarz-Weiß Essen.
Linden — Alemannia Dortmund.
Germania Bochum — Horst-Emscher.
Castrop — Essen 99.

2. Serie.

8. Dezember:
Schalke 04 — Schalke 96.
Castrop — Altenessen.
Essen 99 — Linden.
Germania Bochum — Schwarz-Weiß.
Horst — Alemania Dortmund.

15. Dezember:
Linden — Schalke 04.
Schalke 96 — Essen 99.
Alemania — Germania Bochum.
Schwarz-Weiß — Castrop.
Altenessen — Horst.

22. Dezember ist für ausgefallene Spiele freigelassen.

29. Dezember spielfrei.

5. Januar 1930:
Schalke 04 — Alemania Dortmund.
Castrop — Linden.
Essen 99 — Horst.
Schalke 96 — Germania Bochum.

12. Januar:
Linden — Altenessen.
Horst — Castrop.
Germania Bochum — Schalke 04.
Schwarz-Weiß — Essen 99.
Alemania Dortmund — Schalke 96.

19. Januar:
Schalke 04 — Horst.
Essen 99 — Germania Bochum.
Linden — Schwarz-Weiß.
Altenessen — Alemania Dortmund.
Castrop — Schalke 96.

26. Januar:
Schalke 04 — Schwarz-Weiß.
Germania Bochum — Castrop.
Linden — Schalke 96.
Alemania Dortmund — Essen 99.

2. Februar:
Altenessen — Germania Bochum.
Schalke 96 — Horst.

9. Februar:
Castrop — Schalke 04.
Schalke 96 — Altenessen.
Germania Bochum — Linden.
Castrop — Alemania Dortmund.
Schwarz-Weiß — Horst.

23. Februar:
Schalke 04 — Altenessen.
Schwarz-Weiß — Schalke 96.
Alemania Dortmund — Linden.
Horst — Germania Bochum.
Essen 99 — Castrop.

10. November:

Gruppe 1:
Hüllen — Erle 08.
Union Gelsenkirchen — Preußen Essen.
Rot-Weiß Essen — Sportfr. Essen.
Stoppenberg — Essen 05.
Schonnebeck — Rellinghausen.
Karnap — Gelsenkirchen 07.

Gruppe 2:
Preußen Bochum — Dortmund 08.
Dahlhausen — Westfalia Herne.
Germania Herne — Sportfr. Dortmund.
Rasensport Bochum — Werne.
TuS Bochum — Witten.
Preußen Wanne — Dortmund 95.

17. November:

Gruppe 1:
Sportfreunde Essen — Union Gelsenkirchen.
Gelsenkirchen 07 — Preußen Essen.
Hüllen — Essen 05.
Rellinghausen — Karnap.
Erle 08 — Schonnebeck.
Stoppenberg — Rot-Weiß.

Gruppe 2:
Dortmund 95 — Preußen Bochum.
Westfalia Herne — TuS Bochum.
Sportfreunde Dortmund — Werne.
Dortmund 08 — Witten.
Rasensport Bochum — Germania Herne.
Dahlhausen — Preußen Wanne.

24. November:

Gruppe 1:
Spielfrei.

Gruppe 2:
Rasensport Bochum — Dahlhausen.

1. Dezember:

Gruppe 1:
Schonnebeck — Hüllen.
Preußen Essen — Stoppenberg.
Sportfr. Essen — Gelsenkirchen 07.
Union Gelsenkirchen — Karnap.
Erle 08 — Rellinghausen.

Gruppe 2:
Preußen Bochum — TuS Bochum.
Werne — Preußen Wanne.
Witten — Dortmund 95.
Sportfr. Dortmund — Westfalia Herne.
Rasensport Bochum — Dortmund 08.

8. Dezember:

Gruppe 1:
Karnap — Rot-Weiß.
Rellinghausen — Hüllen.
Essen 05 — Schonnebeck.
Gelsenkirchen 07 — Erle 08.
Preußen Essen — Sportfreunde Essen.
Union Gelsenkirchen — Stoppenberg.

Gruppe 2:
Preußen Bochum — Rasensport Bochum.
Westfalia Herne — Werne.
Witten — Germania Herne.
Dortmund 95 — Dahlhausen.
TuS Bochum — Sportfreunde Dortmund.
Dortmund 08 — Preußen Wanne.

15. Dezember:

Gruppe 1:
Essen 05 — Union Gelsenkirchen.
Rot-Weiß — Schonnebeck.

Gruppe 2:
Germania Herne — TuS Bochum.
Werne — Witten.
Preußen Wanne — Rasensport Bochum.
Sportfreunde Dortmund — Preußen Bochum.
Dortmund 95 — Westfalia Herne.

22. Dezember:

Gruppe 1:
Spielfrei.

Gruppe 2:
Preußen Bochum — Dahlhausen.
Dortmund 08 — Germania Herne.

Gruppe 2:
Werne — Germania Herne.
Dahlhausen — TuS Bochum.
Preußen Bochum — Preußen Wanne.
Rasensport Bochum — Dortmund 95.

20. Oktober:

Gruppe 1:
Union Gelsenkirchen — Rot-Weiß Essen.
Sportfreunde Essen — Hüllen.
Erle 08 — Preußen Essen.
Rellinghausen — Gelsenkirchen 07.

Gruppe 2:
Sportfreunde Dortmund — Witten.
Westfalia Herne — Rasensport Bochum.
TuS Bochum — Dortmund 08.
Dortmund 95 — Werne.

27. Oktober:

Gruppe 1:
Karnap — Hüllen.
Rot-Weiß Essen — Erle 08.
Gelsenkirchen 07 — Union Gelsenkirchen.
Stoppenberg — Rellinghausen.
Essen 05 — Sportfreunde Essen.
Preußen Essen — Schonnebeck.

Gruppe 2:
Germania Herne — Preußen Bochum.
Preußen Wanne — Westfalia Herne.
TuS Bochum — Dortmund 95.
Werne — Dahlhausen.

3. November:
Spielfrei.

Die neuen Fernsprechanschlüsse

Auto-Schulz 25469

Aachen-Leipziger Versich.-A.-G. General-Agentur Wilhelminenstr. 43 22287

K. Topp Möbel- und Sargmagazin Beerdigungs-Institut Overhoff-Straße 81 27767

Schuhhaus Samson Bahnhofstraße 78 21221

Max Adler & Co. Kohlen-Großhandlung. Industrie-Bedarfsartikel, Rheinischestraße 30 Sammelnummer 22851

L. Mols Kraftfahrzeuge Spedition Möbeltransport Sammelnummer 20461

Gebr. Alsberg Gelsenkirchen A.-G. Sammelnummer 20211

HERDE, OEFEN, WASCH-, WRING- U. MANGELMASCHINEN CARL FRANGEN INHABER: KARL KEMPER SCHALKER STRASSE 170 Ruf: 24786

Gebr. Kaufmann G. m. b. H. Gelsenkirchen Bahnhofstraße 49 21090

Gebr. Sinn G. m. b. H. Gelsenkirchen Sammelnummer 24951

Edox-Haus Bahnhofstraße 25, Ecke Arminstraße 22327

Gebr. Goldblum Bahnhofstr. 62 Schalkerstr. 158-160 Sammelnummer 20531

Hotel Hans Sachs Café Hans Sachs Gelsenkirchen Sammelnummer 27145

Restaurant Almhütte Katernberg 21762

Restaurant zum Amtsgericht Ecke Munckel- und Overwegstraße 22618

Spedition Meidt Cheruskerstr. 5 24582

S. Cohen Altelsen — Metalle — Papier 23498

Modehaus Stamm Bahnhofstraße 16 23686

August Stallmann Café und Konditorei, Arminstraße 21935

Emil Stratmann Lebensmittel, Gels., Bahnhofstr. 51 23278

HANSA Am Bahnhofsvorplatz 25609

Florenz Franz Sanitäre Anlagen, Kaiserstraße 32 24692

Thiels Autopark 25520

Fr. u. H. Fehr Klempner u. Installation-Geschäft Augustastraße 36 26784

Syphon-Biervertrieb Tigges Schalkerstr. 53 22400

Overbeck & Weller Gelsenkirchen 21687

Carl Vorberg Architekt und Baugeschäft, Bochumerstr. 67 21998

Heinrich Doetsch Inhaber Karl & Otto Doetsch Maschinentechn. Geschäft — Spezialität: Wäschereimaschinen — Ringstraße 91 21180

KAMPHAUS 21394

Wilh. Becker Autobetrieb und Beerdigungs-Anstalt, Margarethenhof 21 21089

Schulte & Kampmeyer Haushalt-, Wirte- und Hotelbedarf Bahnhofstraße 8 am Neumarkt 25966

Wilh. Böhning Malermeister — Florastraße 2 26735

Franz Schürk Schreinermeister Gelsenkirchen, Ringstraße 12—14 24528

Färberei Kunze Gelsenkirchen 21872

Brotfabrik W. Beckmann Gelsenkirchen 21069

Ludw. Schmidt Glas-, Parkett- und Gebäude-Reinigung, Wannerstraße 23. 25379

Heinrich Horstmann Gelsenkirchen, Sellhorststraße 24 Rind- u. Schweineschlächterei. Spezialität: ff. Aufschnitt, Wurstfabrik m. elektr. Betrieb 26217

TH. STÖLTING Glas- u. Parkett-Reinigungs-Institut Wannerstraße 25 23696

Gustav Juckenak Dampffärberei u. chem. Reinigung Knappenstraße 23 23530

Wäscherei Merten Blumenstraße 24 Bismarckstraße 70 25705

Auskunftei Creditreform 26041

Photohaus Imhausen 21865

Frigger & Röttger Elektrische Licht- und Kraftanlagen 22585

„De Soto", das neueste Chrysler-Fabrikat, General-Vertreter: Auto-Kurscheid Reparaturwerkstatt/Overwegstr. 54 22296

Herm. Koriath Autobetrieb 27728

Fritz Bemberg Eilspedition :—: Möbeltransporte Wiehagen 135 23487

Bureaubedarf Lohde 21684

Adolf Schmidt Nähmaschinen, Fahrräder, Motorräder, Pilssee-Brennerei 21887

Gottfried Wunsch Gartenbau 21486

Fritz Overkamp (Anschluß: Ruhrland-Import) 21035

Auto-Vermietung Banze Georgstraße 13 25110

Dachdeckermeister Johann Brauer Blitzableitergeschäft, Josefstraße 5 26239

H. Normann Fischkonserven-Fabrik 23480

Bernh. Beckers Zentralheizungen 25202

Auto-Reifen Vulkanisier-Anstalt Fritz Alwisch Schulstraße 17 27003

Westfäl. Fleisch- und Wurstfabrik Heinrich von Eicken Bochumerstraße 127 21205

Albert Rinsland Bahnamtliche Spedition für Station Schalke und Güterbestattung 26292

Otto Palk Personen-Auto-Verkehrs-Zentrale Gelsenkirchen-Rotthausen 24624

Kohlenhandlung Wwe. Richard Heise Josefstraße 11 21596

August Becker Baugeschäft, Kanzlerstr. 16 21412

Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung Sammelnummer 21641

Fischhalle Feinkost und Molkerei-Produkte Klosterstraße 7 23088

Adolf Cohen Schrott- und Metallgroßhandlung Ringstraße 34 22168

Ruf Reddemann jetzt 26681 an!

Westfälisches Schachturnier.

Kroll — Herrmann 0 : 1.

H. Die beiden Bochumer Rivalen spielten eine interessante damenindische Partie. Herrmann stand zunächst besser und verfügte über starke Angriffsmöglichkeiten. Später ließ er sich auf einen ungünstigen Bauerntausch ein und hatte plötzlich die schlechtere Position. Er fand jedoch die besten Verteidigungszüge und führte eine Remisstellung herbei, in der denn Kroll einen Fehler beging und matt gesetzt wurde.

Alsen — Peppmöller 0 : 1.

Ein Sizilianer. Peppmöller gelang es aus einer sehr schwierigen Stellung mit Bauerngewinn herauszukommen. In verlorener Stellung überschritt Alsen die Zeit.

Sander — Hofmann ½ : ½.

Der Betzdorfer verteidigte sich orthodox. Der Meisterschaftsanwärter Sander, der die besten Aussichten auf den Titel des Westfalenmeisters hat, behandelte die Eröffnung korrekt und erzielte die bessere Stellung. Sein Gegner leistete aber hervorragende Verteidigungsarbeit und eroberte den ihm zum Bundesmeister noch fehlenden halben Punkt.

Dr. Krämer — Rogmann ½ : ½.

Auch der Bochumer Rogmann erreichte die 3-Punkte-Grenze und avancierte zum Bundesmeister. Mit Zugumstellung ergab sich eine Stellung des abgelehnten Damengambits, in der Rogmann einen Bauern gewann, der aber wegen Rückständigkeit nicht zum Siege ausreichte.

Stand vor der letzten Runde:

Sander 4, Herrmann, Peppmöller, Dr. Krämer je 3½, Hofmann, Rogmann je 3, Kroll 2, Alsen 1½.

Im Kreismeisterturnier

traf Stadtmeister Ernst auf den Tabellenführer Loose-Langendreer und wählte das Budapester Gambit. Im Mittelspiel gab er für eine Figur 2 Bauern der und nur mit größter Mühe konnte Loose ein Remis erzielen. — Seine Hängepartie gegen Scheidler gab Ernst kurz nach Beginn der 2. Sitzung auf. — Puzicha-Gladbeck, der Vertreter des Westfälischen Schachkreises, spielte seine letzte Partie gegen Schmidt-Burgsteinfurt und gewann überlegen.

Stand vor der letzten Runde:

Loose, Oborsky je 6½, Scheidler 4½, Jude 4, Puzicha 3½, Ernst 2½, Heinrichs 2, Adalbert 1½, Schmidt 1.

In der Siegerrunde

des Hauptturniers erlitt der bisher ungeschlagene Gelsenkirchener Hummernbrunn seine erste Niederlage in einer französischen Partie gegen Göddе-Witten. Bis weit ins Mittelspiel stand er positionell im Vorteil, nahm aber eine falsche Abtauschkombination vor und verlor im Endspiel. — Dreyer stand gegen Rubow, verlor zunächst die Qualität, erlangte aber dann durchschlagenden Angriff und zwang seinen Gegner zur Aufgabe. In der Entscheidungsrunde spielen:

Hummernbrunn — Greyer,
Rubow — Göddе.

Sander Schachmeister von Westfalen.

Abschluß des westfälischen Schachkongresses.

In der Schlußrunde des Meisterturniers erzielte Sander-Dortmund gegen den Bochumer Rogmann ein sicheres Remis. Damit behauptete er den in den letzten Stunden erlangten Vorsprung und landete mit 4½ Punkten aus 7 Partien ungeschlagen auf dem ersten Platz. Der Titel des Westfalenmeisters ist keinem Unwürdigen zugefallen. In den letzten Kongreßturnieren war er immer in der Spitzengruppe zu finden, besetzte im vorjährigen Meisterturnier mit einem halben Punkt hinter Westfalenmeister Stowronnek den zweiten Platz und galt auch in diesem Jahr als heißer Favorit. — Herrmann-Bochum und Dr. Krämer-Lage kämpften unentschieden und teilen mit Hofmann-Betzdorf, der sich überraschend gut schlug und mit Elan die zum Bundesmeister erforderlichen 40 Prozent der Punkte eroberte, den 2., 3. und 4. Preis. Es folgen Peppmöller-Bielefeld, der gegen Kroll-Bochum die Dame einstellte und verlor, und Rogmann-Bochum, der neue Bundesmeister. — Kroll, der im Deutschen Hauptturnier so gut abschnitt, enttäuschte. — Altmeister Alsen (Hagen) verlor die Nerven und zeigte sich der Konkurrenz nicht gewachsen.

Schlußstand: 1. Sander 4½, 2., 3. und 4. Hermann, Hoffmann, Dr. Krämer je 4, Peppmöller, Rogmann je 3½, Kroll 3, Alsen 1½.

Im Kreismeisterturnier

besetzten Loose-Langendreer und Oborsky-Bochum punktegleich die Spitze und erhielten beide die Teilnahmeberechtigung am nächsten Meisterturnier. — Auf dem zweiten Platz landete Scheidler-Bielefeld. Stadtmeister Ernst-Gelsenkirchen-Buer, der von vielen als Favorit angesehen wurde, erlitt fünf Niederlagen und enttäuschte gewaltig. Erstmalig sieht man ihn in einem Turnier am Schwanz der Tabelle. Auch Puzicha-Gladbeck, der Vertreter des Schachkreises Vest, spielte unter Form, bewies aber, daß er zur Klasse gehörte.

Schlußstand: Loose, Oborsky je 7, Scheidler 5½, Jude 5, Adalbert, Puzicha je 3½, Ernst 2½, Heinrichs 2, Schmidt 1.

In der Siegergruppe des Hauptturniers

brachte die Schlußrunde die Entscheidung. Der Favorit Dreyer-Bielefeld remisierte in einer Alechin (Verteidigung) mit Glück gegen Hummernbrum-Gelsenkirchen und besetzte den 1. Platz. Hummernbrum, Neuling im westfälischen Hauptturnier, war die Ueberraschung des Kongresses. Von acht Partien gegen stärkste Gegner gewann er vier, remisierte 3 und verlor nur eine. In der Siegergruppe mußte er sich mit dem 2. Platz begnügen.

Schlußstand: Dreyer-Bielefeld 2½, Hummernbrum-Gelsenkirchen 1½, Rubow-Münster und Göddе-Witten je 1.



Gott dem Herrn über Leben und Tod gefiel es, am Sonntag morgen 8¼ Uhr, meinen innigstgeliebten Mann, unsern treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, meinen guten Schwiegersohn, unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Kaufmann

Arnold Windhausen

aus diesem Leben abzurufen.

Eine lange Krankheit nach einem arbeitsreichen Leben hatte ihn zur Geduld und Gottergebenheit geführt. Er starb, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, in zuversichtlicher Hoffnung auf ein besseres Jenseits im Alter von 61 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Arnold Windhausen geb. Cox
Arnold Windhausen
Hildegard Becker geb. **Windhausen**
Dr. med. Rudolf Becker
und 7 Enkelkinder.

Gelsenkirchen, den 25. August 1929.

Die Beerdigung findet am 28. August morgens 8¼ Uhr vom Sterbehause Hindenburgstraße 43 aus statt. Anschließend ist das feierliche Leviten-Seelenamt in der Propsteikirche in Gelsenkirchen-Altstadt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen.

Am 22. August wurde uns in Paris nach nur achttägiger Krankheit mein innigstgeliebter Mann, mein guter, einziger Sohn, unser lieber Schwiegersohn, Schwager, Enkel, Neffe und Vetter

Herr Direktor

Ernst Römer

im Alter von 35 Jahren aus blühendem Leben und erfolgreichem Schaffen durch den Tod jäh entrissen.

In tiefer Trauer:

Frau Ilse Römer geb. Tiemann
Frau Johanna Römer geb. Schurmann
Familie Dr. med. Tiemann
Dr. Lambers u. Frau Helga, geb. Tiemann
Familie Flottmann.

Paris, Koblenz, Gelsenkirchen, Münster, Bochum, Wiesbaden, Marktredwitz, 25. August 1929.

Die Beisetzung findet statt heute Dienstag, den 27. August, nachm. 3 Uhr, in Gelsenkirchen, von der Halle des Südfriedhofes (Linie 3) aus.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am 19. August infolge eines Unglücksfalles, unsern lieben Sohn, Bruder, Enkel und Neffen

Theo Brümmer

im blühenden Alter von 16 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im tiefem Schmerz:

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Theodor Brümmer und Frau Wilhelmine, geb. Wambach.

Gelsenkirchen, Mackenrode, Hannover, Petersdorf (Nordhausen), Limlingerode, den 26. August 1929.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 28. August nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Funkenburg 17, aus zum evgl. Friedhof in der Altstadt statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen ist, diene dieses als solche.

Färberei Kunze

Hochstraße 22, Tel. 872.
Bismarckstraße 154,
König-Wilhelmstraße 42,
Bochumerstraße 160,
Schalkerstraße 164.

Trauersachen sofort!

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 28. August, vormittags 10 Uhr, werde ich hier, Arminstr. 8:

1 Personenauto, Marke Dezi, 1 Klavier, 1 Bücherschrank, 1 Harmonium, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Flügel, 1 Ausziehtisch, 1 Schreibtisch, 2 Küchenschränke, 2 Chaiselongues, 1 Schreibmaschine, 1 Staubsauger, 2 Oelgemälde, 2 Gasöfen, 2 Teppiche, 2 Kronleuchter, 1 Radio-Apparat, 4 Anzüge, 1 Posten Anzugstoffe, Hemden, Hosen, Kleider usw., 1 Ladeneinrichtung, 1 Ladenschrank und anderes mehr

öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Schirmann,
Gerichtsvollz. Kr. A.,
Waldstraße 8.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 28. August 1929, vorm. 10 Uhr, werde ich hier, Arminstr. 8:

1 Registrierkasse, 1 Grammophon mit Schrank, 1 Schreibtisch mit Sessel und 1 Schreibmaschine

öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Groebel,
Obergerichtsvollz.,
Rheinischestr. 67 I.

Die Reinigung und Besprengung der Zufuhr- und Ladestraßen, der Ladegleise und der Kopframpen und zwar Bahnhof Gladbeck-West (Reinigungsfläche 13889 qm), Bahnhof Buer-Nord (18135 qm), Bahnhof Westerholt (13385 qm), Bahnhof Herten (6738qm) Bahnhof Waltrop (6979 qm), Bahnhof Lünen-Süd (11428 qm), Bahnhof Oberaden (2415 qm) einschl. Reinigung der Senkschächte und Aufladen der Kehrichtmassen auf Eisenbahnwagen soll neu vergeben werden. Die näheren Bedingungen liegen bei den Bahnmeistereien Nr. 83 Gladbeck-West, Nr. 84 Westerholt und Nr. 86 Lünen-Süd zur Einsichtnahme aus. Die Arbeiten können ganz oder geteilt vergeben werden. Schriftl. Angebote sind bis zum **30. August d. J., vorm. 11 Uhr,** mit der Aufschrift „Angebot Ladestraßenreinigung" an das Reichsbahnbetriebsamt Recklinghausen einzusenden.

Recklinghausen, den 23. August 1929.
Deutsche Reichsbahngesellschaft.
Vorstand d. Reichsbahnbetriebsamts.

Herren und Damen
für große neue konkurrenzl. Sache gesucht. Tägl. Geld. Meld. täglich. Büro Stolzestraße 2, am Moltkepl. „Allwohl"

Wer hat Arbeit
für älteren Mann? auch f. einige Tage? Gefl. Off. u. C. H. 52 an die Allg. Ztg.

Junge, tüchtige
Friseuse
gesucht. Zu erfrag. Gewerkenstr. 63, pt.

Lehrmädchen
mit gut. Schulbild. sofort gesucht.
Bäckerei u. Kondit. Haldenstraße 48.

Ehrl. fleiß. evangel.
Lehrmädchen
von ordentl. Eltern für Bäckerei und Kolonialwarengesch. gesucht.
Ang. u. B. L. 33 an die Allg. Ztg.

Sauberes
Lehrmädchen
für Metzgerei sofort gesucht.
Heinr. v. Eicken
Bochumerstraße 127.

14—16jähriges
Mädchen
für Geschäft und leichte Arbeit ges. Vorzustellen ab 10 Uhr vormitt. 20767
Zu erfr. Allg. Ztg.

Statt Karten.

Helmut Hirdes
Miezi Hirdes
geb. Tröller
Vermählte

Gelsenkirchen, den 26. August 1929.

Für die anläßlich des Hinscheidens meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, bewiesene Teilnahme, für die vielen Kranzspenden sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Jordan im Hause und am Grabe, sagen wir allen, besonders auch der Ev. Frauenhilfe Altstadt

herzlichen Dank.

Aug. Paßnecker u. Söhne

Saub. Mädchen
das in bess. Haushalt tätig war, für alle Hausarb. ges. Heimgarten 18.

Erfahrenes, evang.
Mädchen
d. zu Hause schlafen kann, gesucht.
Wilt,
Kronprinzenstr. 74.

Junges ordentlich.
Mädchen
in landwirtschaftl. Haushalt gesucht.
Frau Kratz
Gut Hermgesberg
Post Gruiten bei Bohwinkel.

Ordentliches saub.
Mädchen
für alle Hausarbeit für sofort oder 1. Septemb. gesucht
Markgrafenhof 37
Vorzustell. nachm. 5—7 Uhr.

Fleißiges, ehrliches
Halbtagsmädchen
n. unter 16 Jahren, sofort gesucht.
Frau Seegert
Bertastraße 32, II.

Selbst. williges
Mädchen
für ½ Tag sofort gesucht. Vorzustell. zw. 1 und 3 Uhr.
Wildenbruchstr. 75.

Alleinsteh. Frau, in Küche und Nähen erfahren, sucht, da es ihr zu einsam, passend, Wirkungskreis auf ¾ Tag b. bescheid. Ansprüchen od. in frauenlosem Haush. Zu erfr. in der Allg. Ztg. 2793

Aelteres Mädchen
ehrlich und zuverl., sucht lohnende
Beschäftigung
gleich welcher Art. Koch- u. Nähkenntnisse sowie Zeugn. über langj. Tätigk. vorhand. Angeb. an **Joswig,** 3. Querstr. 2

Wir bieten Ihnen

eine sichere Existenz

bei voller Selbständigkeit und ganz enormen Verdiensten durch Uebern. eines Bezirkes unt. epochemachend. ges. gesch. Neuheit. Herren oder Damen, die üb. ein sofort greifbares Barkapital von mind. 500 RM. verfügen, bel. sich zu meld. Dienstag oder Mittwoch, den 27. u. 28. August in Gelsenkirchen Hotel zur Post von 10 bis 17 Uhr.

Vertreter gesucht

in mehr. Städt. z. Durchf. ein. Vertreterorganisat. u. Mitgl.-Werbung f. d. „Verband der Presse- und Bücherfreunde". Nur organisator. und akquisit. bef. Herren woll. Ang. ab. an Stolle-Verlag, Dresden-Freital.

Aelteres, in Küche und Haush. erfahr.
Mädchen
sucht Stellung.
Ang. u. C. C. 47 an die Allg. Ztg.

Besseres 2801
Lebensmittel-Geschäft
mit Ia. Einrichtung preisw. zu verkauf.
Ang. u. B. W. 43 an die Allg. Ztg.

Buer-Nord.
Lagerplatz
bis 1½ Morg. gr., sof. zu verpachten.
Näheres
Rhein.-Westf. Hypotheken- und Immobiliengeschäft, Buer, Tel. 645.

Ladenlokal
mit 2 Schaufenstern im Mittelpunkt der Stadt sof. zu vermieten. :2766
Zu erfr. Allg. Ztg.

Wohnungstausch!
Tausche 3 Zimmer-Wohnung m. Stall, Keller und Gartenland gegen gleiche oder 2 Zimmerwohnung mit Mans.
Zu erfr. Katernberg Beisenstraße 82 I.

Mittl. Beamter s.
Wohnung
von 4 Räumen und Zubeh. Mietberechtigungskarte vorh. Bergüt. wird evtl. gezahlt. 2790
Ang. unt. E. A. 45 an die Allg. Ztg.

50 bis 100 Mk. Belohnung
dem, der mir 2—3 Zimmer, auch Mans. besorgt. Mietberechtigungskarte vorh.
Ang. u. C. E. 49 an die Allg. Ztg.

3 Zimm.-Wohn.
abgeschl. Et., Nähe Hbf., ist bei Uebernahme der Möbel sof. beziehbar. Rote Karte und 1000 ℳ erforderlich. 2782
Ang. u. C. G. 51 an die Allg. Ztg.

Hohe Belohnung
demjenigen, d. mir
2 Zimmer
auch Mans., abläßt. Karte vorh. 2789
Zu erfr. in d. Allg. Z.

Tausche
meine 3 Zimmer, Privat, 2. Et., geg. 3—4 Zimmerwohn., part. od. 1. Etage. **Kelch,** Hüllen, Westfalenstraße 55.

Zahle 100 Mk.
demjenigen, d. mir
2-3 Zimmerwohnung
besorgt. Mietberechtigungskarte vorh.
Zu erfragen in der Allg. Ztg. 2792

Biete 2 Zimmer mit Mansarde.
Suche eine 3 Zimmer-Wohnung mit Mansarde.
Hilgenboomstr. 251.

2—3 Zimmerwohnung
von ruh. kinderlos. Ehepaar sofort od. später gesucht. Mietberechtigungsk. vorh.
Ang. u. C. J. 53 an die Allg. Ztg.

Möbliertes Zimmer
an 2 anst. Herren zu vermieten. 2778
Wo, sagt d. Allg. Z.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. 2776
Luitpoldstr. 13 II. r.

Gut möbl. Zimmer
an bess. Herrn sof. zu vermieten. 2775
Bohwinkelstr. 10.

Freundlich 20623
möbl. Zimmer
an Herrn zu verm. Bismarckstr. 92 I.

Mehrere schön
möbl. Zimmer
mit elektr. Licht zu verm. Separ. Eingg.
Schalkerstraße 159

Saubere Schlafstelle
zu vermiet. König-Wilhelmstraße 30 II.

Im Hause Kirchstraße 54 eine
3. Etage
von 6 Räumen nebst Zubehör und im Hause Kirchstraße 56 eine
Parterre-Wohnung
von 5 Räumen nebst Zubehör und eine 3. Etage
von 5 Räumen nebst Zubehör, zum 1. November 1929 zu vermieten.
Baugeschäft Wilhelm Stallmann,
Wittekindstraße 27.

3-4 Zimmerwohnung
abgeschl., in bess. ruhigem Hause, evtl Neubau, sofort oder später gesucht.
Rote Karte vorhanden.
Offerten erbeten unter Z. T. 236 an die Allgemeine Zeitung.

Im Namen des Volkes!

Geschäftsnummer: 14 D 160/29.

Strafsache gegen

den Kaufmann Franz Kapala in Gelsenkirchen, Zietenstraße 30, geboren am 24. April 1897 zu Gelsenkirchen, ledig, nicht vorbestraft, wegen Warenzeichenvergehens im einheitlichen Zusammentreffen mit Lebensmittelvergehen.

Nebenklägerin:
Maggi-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Berlin W 35, Maggi-Haus, Lützowstr. 102/104.

Das Amtsgericht in Gelsenkirchen hat in der Sitzung vom 15. Juli 29

für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Warenzeichenvergehens im einheitlichen Zusammentreffen mit Lebensmittelvergehen zu **150 (einhundertfünfzig) Reichsmark,** evtl. 15 Tagen Gefängnis, und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Die Nebenklägerin darf den entscheidenden Teil dieses Urteils einmal auf Kosten des Angeklagten innerhalb vier Wochen nach Zustellung der rechtskräftigen Entscheidung an sie in der Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung und in der Gelsenkirchener Zeitung veröffentlichen lassen.

Das Urteil ist vollstreckbar.

Bekanntmachung.

Vom 1. September d. J. ab erhöhen sich die Preise der Wochenkarten für sämtliche Teilstrecken um 10 Pfg. je Karte mit Ausnahme der Arbeiter-Wochenkarten, die weiter zu den alten Preisen herausgabt werden.

Herten i. W., 24. August 1929.
Westische Kleinbahnen G. m. b. H.

Buer
Nienhofstraße 4
Geschäftsstelle der Allgemeinen Zeitung
Abonnements-, Anzeigen- und Offerten-Annahme.



Nicht einer der
blinden Passagiere
d. **Zeppelin-Luftschiffes;** sondern **Pat und Patachon** in ihrem Film
Blinde Passagiere
sind ab heute für 3 Tage im
Tivoli, Arminstraße

Feuerwehr-Museum
der
Feuerwehr-Verbände
von Rheinland und Westfalen
Gelsenkirchen, Kaiserstraße 6
Besichtigung an Sonntagen von 11—1 Uhr bei freiem Eintritt.

Gebild. hübsche, brünette Dame (Bubenkopf), 32 Jahre, kath., aus bester Familie, natur- und sportliebend, vielseitige Interessen, Nähe Gelsenkirchen, wünscht

Neigungs-Ehe

mit gebild. kath. Herrn in gesichert. Position. Gute Möbel- und Wäscheaussteuer zugesich., evtl. Tauschwohn. Gefl. Zuschr. mögl. mit Bild erb. unter C. B. 46 an die Allgem. Ztg. Strengste Verschwiegenheit zugesich.

Waldrestaurant und Sommerfrische Sanssouci
Zentrum Sauerland)
im sonnigsten Teile des romantischen Hönnetals. **Pension** 4 reichl. Mahlzeiten 4,50 bis 5 Mark. **Herrl. Wochenendziel** von Samstag mittag bis Sonntag abend 6,50 Mark.
Telephon Balve 11
Stets frische Forellen. Autogarage.

2 Damen suchen einfach 2784
möbl. Zimmer
Bett vorhanden
Ang. unt. C. F. 50 an die Allg. Ztg.

Saubere
Schlafstelle
zu verm. **Lohmann,** Wiehagen 110 II.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Ringstraße 31 III.

Gut möbl. Zimmer
mit elektr. Licht, Zentralhzg. und Bad zu vermieten.
Ringstr. 95, 5. E. l.
Fahrstuhl vorhand.

Zwei schöne
Pianos
nur kurze Zeit gespielt, aber sehr gut erhalten, billig mit Garantie abzugeben. Zahlungserleicht.
E. Rating
Hindenburgstraße 5.

TENNIS
Schläger, Bälle, Schuhe, Pressen, Koffer u. Zubehör



Reparaturen
schnell und fachgemäß
Sporthaus Deckert
Das Fachgeschäft f. Turnen u. Sport
Markistr. 5
Haltestelle Alter Markt

19 000 gebrauchte
Ziegelsteine
billig abzug. 2783
Zu erf. in d. Allg. Z.

Zahle hohe Preise
für getrag. Herrenkleidung u. Schuhe.
H. Matuszak
Wilhelminenstr. 13.

II. und III. Hypotheken
Kauf-Aufwertungs-, Grundschuld- und Restkaufgeldhypotheken sow. gute Zinshäuser. Ausführl. Ang. u. C. D. 48 an die Allg. Ztg.

Geld
vorschußfrei, gegen Sicherh. auf Möbel usw. durch **A. Zeage,** Ringst. 17, Tel. 22897.

Witwe, 45 J., ev., mit 2 Kindern, 17 und 4 Jahre alt, s. anständ. Mann im Alter v. 45—48 J. kennen zu lernen zwecks späterer
Heirat.
4 Z.-Wohnung vorh. Off. u. B. Z. 44 an die Allg. Ztg.

Entlaufen.
Schäferhund, langhaarig, schwarz, m. Kettenhalsb., Steuermarke 2067, auf d. Namen „Flock" hörend. Wiederbr. erhält Belohnung.
Hohenzollernstr. 42.

Die Beleidigung gegen die Eheleute **Otto Schröder,** Gelsenkirchen, Almastraße 101, nehme ich zurück.
Valentin Tobola, Almastraße 101.

22222
Selbstanschluß
Stempel-Sturm



PLAKATE
ein- und mehrfarbig, Linol- und Bleischnitt
durch
Buchdruckerei Carl Bertenburg

Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen-Buer.

Die Erdarbeiten für den Bau der Straßen in der Siedlung Löchter sollen vergeben werden.

Verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis Sonnabend, den 31. August d. J., vorm. 11 Uhr, an das städtische Tiefbauamt einzureichen, oder auf Zimmer 57 des Rathauses in Buer abzugeben, woselbst zur angegebenen Zeit die Oeffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Anbieter stattfindet.

Angebotsvordrucke, sowie Bedingungen werden, solange der Vorrat reicht, gegen Zahlung von 2 RM. auf Zimmer 78 des Rathauses in Buer und in Gelsenkirchen, Hans-Sachs-Haus, Zimmer 421, abgegeben.

Gelsenkirchen-Buer, 20. Aug. 1929.
Der Oberbürgermeister.

Bohner
werden gut repariert
Blindenverein
Neumarkt 2 Fernruf 1273

Hühneraugen



die neuerdings Fußquäler heißen, sowie alle anderen Hornhautleiden beseitigt unblutig
Kukirol
Eine Packung Kukirol-Pflaster mit dem Garantie-Schein kostet 75 Pfennig. Kukirol hilft sicher!
Bei Nichterfolg erhalten Sie Ihr Geld zurück!
Kukirol-Verkaufsstelle: Drogerie Ahlmann, Bismarckstr. 194

Unübertroffen billig!

Musterpaare Damen-Schuhe

in schwarz, Lack u. farbig, haben wir von einer großen Schuhfabrik äußerst günstig übernommen. — Zu nebenstehenden außerordentlich billigen Preisen sind diese separat ausgelegt

Serie I 4.90 Serie II 6.90 Serie III 8.90

Mehrere 1000 Paar
Golantaleder-Niedertreter
mit Ledersohle, in den verschied. Farben Gr. 36/42 **1.65**



Ankündigungen.

Filmschau.

Uhu. Trotz des überwältigenden Erfolges konnte die Leitung des Theaters das überaus erlesene Programm mit dem Monumentalfilm: „Der Mann, der lacht" nicht verlängern. Nur noch heute Montag bleibt die hervorragende Bilddarbietung: „Der Mann, der lacht", „Das Geständnis der Drei," „Die Posträuber von Nevada" auf dem Spielplan. Ab morgen Dienstag gelangt wieder ein abwechselungsreiches 3-Schlager-Programm zur Aufführung: „Die Kosaken", der zehnaktige Leo-Tolstoi-Film der Anna-Karenina-Klasse. Dieser Film ist bekannt als einer der stärksten, buntesten und interessantesten Ereignisse der gegenwärtigen Filmepoche. Ein Bild von wilden Kosakenreitern, von der Romantik der weiten russischen Steppe, und einer großen Liebe, wie es nur ein Tolstoi schildern konnte, wird hier mit John Gilbert (uns bekannt von Anna Karenina) als Kosak Lukaschka lebendig vor Augen geführt. Die Aufnahmen sind großartig, wuchtig, und hinterlassen einen kaum vergeßlichen Eindruck. Ferner „Das brennende Schiff", ein mit allen Feinheiten und Kunstverständnissen geschaffenes Bild von Arbeit, Schiffsleben, Brutalität und inniger Liebe. Eine Darbietung, welche von Anfang bis zum Ende packt. Der dritte Schlager zeigt in sieben Akten den weltbekannten Buster Keaton als „Boxer". Wer kennt ihn nicht? Diesen Mann, der nie lacht und alle zum Lachen bringt. Ferner das tolle Lustspiel in zwei Akten und das übliche Beiprogramm vervollkommnen die Bilderfolge.

Tivoli-Lichtspiele. Das große neue Drei-Schlager-Programm in den Tivoli-Lichtspielen bringt von Dienstag bis Donnerstag in seiner Spielfolge als ersten Schlager einen Film aus dem Lande der aufgehenden Sonne:: „Bushido — das eiserne Gesetz!" In sechs äußerst spannenden Akten mit internationalen Darstellern und Originalaufnahmen aus Japan lernen wir das dortige Leben mit all seinen Geheimnissen, Sitten und Gesetzen kennen. Japan, das Land, das heute durch den Weltflug des Grafen Zeppelin in ganz besonderem Interesse steht, dürfte auch uns besonderes Interesse abgewinnen, zumal uns dieser Film den furchtbaren Zwang des eisernen Gesetzes Bushido zum Harakiri, abenteuerliche Flucht und Verfolgung über reißende Ströme, Gebirge und Abgründe, Schiffbruch und Rettung in den fesselndsten Bildern scharf und deutlich vor Augen führt. Wer, wo und was Bushido ist, soll der Film uns zeigen und wir werden am Schlusse erleichtert aufatmen. — Der zweite Schlager ist angetan, den schweren Abbruch des ersten aufs beste zu lösen, auch er behandelt ein zur Zeit sehr aktues Thema, spricht man doch in allen Zeitungen von blinden Passagieren. Was Pat und Patachon als blinde Passagiere erlebten, zum erstenmal unter der Regie von Monty Banks, zeigen uns die Akte voll wirbelnden Tempos in hundert tollen Situationen und tausend Nöten. Pat und Patachon als Kokainschmuggler, als Kleptomanen, als Rennfahrer zu sehen, bürgt wie die Namen dieses Dreigestirns der Komik für einen lustig erschütternden Film. Auch der dritte Schlager bringt ausgesprochene Lieblinge aller Kinofreunde Harry Liedtke, Lissi Arna, Marg. Kupfer, Maria Paudler, Fritz Kampers, Hermann Picha und auch noch einmal der vor kurzem gestorbene Erich-Kaiser-Titz zeigen uns den richtigen „Wochenendzauber" oder „Ich hab mein Herz im Wochenend verloren . . .", sieben köstliche Akte unter der Regie von Rudolf Walther Fein, bieten einen ganz besonderen Genuß für jeden Besucher und findet diese einzigartige Spielfolge in einem guten Beiprogramm den besten Abschluß und dürfte an Vielseitigkeit nichts zu wünschen übrig lassen.

Aus den Parteien.

△ **Gaufrauenausschuß der DBP.** Im Schalker Vereinshaus fand am Freitag die erweiterte Vorstandssitzung im Gaufrauenausschuß des Gauverbandes Gelsenkirchen-Buer unter Teilnahme fast sämtlicher Frauengruppen von Gelsenkirchen und Horst und Vertreterinnen von Buer statt. Die Gauvorsitzende Frau Weber hieß in herzlichen Worten die Versammlung willkommen und wies eindringlichst auf die großen Aufgaben der nächsten Zeit hin. Generalsekretärin Fräulein Lange (Bielefeld) erinnerte in ihrem richtunggebenden Referate zunächst an die so erhebend verlaufene Parteiveranstaltungen in Bremen, Weimar und Detmold und zeigte dann in ansprechendem Vortrage die nötigen Wege zur erfolgreichen Parteiarbeit innerhalb der Frauengruppen. Eine äußerst lebendige Aussprache, in der die Frauen Galt, Becker, Borchardt u. a., sowie die Parteifreunde Rektor Weber und Jacobi in wirkungsvollen Darbietungen die Ausführungen des Referates vertieften und ergänzten, schloß sich an. Der Gaufrauenausschuß wird fortan alle vier Wochen in regelmäßiger Folge wieder tagen.

Frauengruppe Ueckendorf der DBP. Der Kinderausflug nach Möllersbauer findet am Donnerstag statt. Abfahrt der Kinder von Stemke mit dem Auto um 1 Uhr. Den Frauen ist Gelegenheit geboten, mit dem Wagen zu fahren. Fahrpreis für Frauen 1,20 Mark. Abfahrt 1 Uhr von Stemke. Anmeldungen bis spätestens Dienstag abend bei Frau Rosenbaum und Frau Philipp erbeten.

Jugendgruppe Ueckendorf der DBP. Die dieswöchentliche Versammlung muß ausfallen, da unser Gruppenheim anderweitig besetzt ist. Dafür kommen am Mittwoch, abends 8,15 Uhr, in der Gastwirtschaft Platte, Ecke Bochumer- und Bergmannstraße, der Vorstand und die Festkommission für die Werbefeier zu einer Sitzung zusammen.

Ortsgruppe Rotthausen der DBP. Der Sommerausflug findet am 1. September zur Gartenwirtschaft Witteler in Königssteele statt. Sammelpunkt Wirtschaft Schlitt 14 Uhr; Abmarsch pünktlich 14,30 Uhr mit Musik. Bei Witteler gemeinsames Kaffeetrinken (je Person 70 Pfg.); anschließend Tanz und sonstige Belustigungen, Illumination, Feuerwerk, Fackelpolonaise.

Jugendgruppe Neustadt der DBP. Heute, Dienstag, abends 8,15 Uhr, Versammlung. Gäste auswärtiger Jugendgruppen willkommen.

*

„Der Stahlhelm", Bund der Frontsoldaten.

Jungstahlhelm.

Block Süd. Donnerstag, abends 8 Uhr, bei Platte, Bochumerstraße, außerordentliche Blockpflichtversammlung. Erscheinen aller Kameraden ist unbedingt erforderlich.

*

Königin-Luise-Bund.

Bezirksgruppe Bismarck-West. Heute Dienstag, abends 8 Uhr Versammlung bei Frodermann, Luisenstraße 100.

*

Jungdeutscher Orden.

Bruderschaft Gelsenkirchen.

Gefolgschaft Ueckendorf-Neustadt. Heute Dienstag, abends 8,15 Uhr: Zusammenkunft bei Stens, Bochumerstraße.

Junggefolgschaft. Heute Dienstag, abends 8,15 Uhr: Zusammenkunft in der Bismarckhalle. ch

Geschäftliche Mitteilung.

Die Errichtung einer Fahrschule in Katernberg. Die Kellermann-Werke in Katernberg-Nord haben die Erlaubnis erhalten, Kraftfahrer auszubilden. Für den theoretischen Unterricht sind schöne Lehrräume vorhanden. Für den Fahrunterricht besitzt die Fahrschule mehrere moderne Fahrzeuge. Ferner verfügt die Fahrschule über ein eigenes, weit über 50 000 qm großes Fahrgelände, auf dem die Schüler ihre erste Ausbildung erhalten. Hierdurch wird erreicht, daß die Schüler, bevor sie öffentliche Wege befahren, bereits eine gute Vorbildung zur Beherrschung des Fahrzeuges erhalten haben. Dies ist zweifellos ein großer Vorteil für den Lernenden, wie auch für den öffentlichen Straßenverkehr. Es steht somit zu erwarten, daß die private Kraftfahrschule der Kellermann-Werke guten Zuspruch erhält.

Wirtschaft und Börse.

Börsenstimmungsbild.

o+ **Berlin,** 26. Aug. (Eig. Drahtb.)

Zu Wochenbeginn bot die Börse ein freundliches Bild bei einiger Geschäftsbelebung. Die gesteigerte Hoffnung auf eine Einigung im Haag günstige Eisenberichte und Meldungen über weitere Absatzsteigerung des Ruhrkohlensyndikats sowie reichliches Angebot von Ultimo- und Reportgeld wirkten anregend. Auch die feste Haltung der letzten Neuyorker Börse und die freundlichen heutigen Tendenzmeldungen aus London wurden beachtet und veranlaßten die Spekulation, zumal auch die Provinz und das Ausland seit längerer Zeit wieder einiges Interesse zeigte, zu Rückkäufen. Bevorzugt waren in erster Linie Montanwerte und Elektropapiere. Auch Conto Kautschuk waren reger gefragt, dagegen waren Kunstseidewerte angeboten. Am Geldmarkt macht die Entspannung weitere Fortschritte. Auch Monatsgeld, das bisher verhältnismäßig knapp war, wurde heute reichlich angeboten. Der Satz für Tagesgeld ermäßigte sich auf 4½ bis 7 Prozent und für Monatsgeld auf 9 bis 10 Prozent. Am Devisenmarkt lag der Dollar etwas fester. Kabel—Mark stellte sich auf 4,20, Kabel—London auf 4,8578 und London—Mark auf 20,36. — Im einzelnen hatten Montanwerte recht reges Geschäft unter Führung von Ver. Stahlwerke. Man bemerkte neben Rheinischen Kuxen auch solche von Auslandsseite und verwies auf die feste Haltung der Kohlen- und Eisenwerte in Westdeutschland und auf die oben angeführten Momente. Die Kursbesserungen betrugen durchschnittlich 2½ Prozent. Auch am Elektromarkt kam es zu größeren Umsätzen.

Erhöhung des Privatdiskonts. An der Berliner Börse wurde am Montag der Privatdiskont um ½ auf 7¼ Prozent für beide Sichten erhöht.

Stillegung der norwegischen Kohlengruben auf Spitzbergen? Wie „Svenska Dagbladet" aus Spitzbergen meldet, hat die Untersuchung über das Explosionsunglück in Kingsbay, durch das vor kurzem mehrere Arbeiter getötet wurden, ergeben, daß die Gas-Ausströmung in der Grube weiterhin anhält. Infolgedessen ist der Betrieb eingestellt worden, ein großer Teil der Arbeiter und Beamten soll nach Norwegen zurücktransportiert werden. Es hat sich herausgestellt, daß auch die Beschaffenheit der Kohle nicht überall gleich gut ist; das Unternehmen hat nach wie vor mit Fehlbetrag gearbeitet, sodaß regelmäßig staatliche Unterstützung notwendig war.

Webstoffe.

Offizielle Notierung der Bremer Baumwollbörse. Bremen, 26. Aug., 1 Uhr vormittags. (Eig. Drahtb.) Amerikanische Baumwolle Middling Universal-Standard, 28 mm, stopple, loko 20,94 (20,87) Dollar-Cents lbs.

Die Leipziger Herbstmesse.

Rege Beteiligung.

Die Leipziger Herbstmesse hat am Sonntag ihre Pforten geöffnet. An der Messe sind 8050 ausstellende Firmen beteiligt, also etwa soviel wie zur Herbstmesse des Vorjahres. Die Zusammensetzung der Ausstellerschaft ist so, daß etwa 40 v. H. aus Preußen, 10 v. H. aus Bayern und die Mehrzahl des Restes aus den übrigen deutschen Ländern kommen. Aus dem Auslande sind 670 Aussteller aus 21 Staaten erschienen. Davon stehen an der Spitze, wie immer, die Tschechei und Oesterreich. Die Gesamtausstellungsfläche hat sich vergrößert. Sie beträgt 149 500 Quadratmeter zu 141 500 der letzten Herbstmesse. Besondere Ausdehnung hat die Baumesse erfahren. Im österreichischen Messehaus sind zwei Sonderschauen eingerichtet worden. Die niederösterreichische Landesregierung hat durch ihr Gewerbeförderungsamt Erzeugnisse ihres Handwerks und ihres Kunstgewerbes gesammelt und ausgestellt und das Gewerbeförderungsinstitut der Kammer für Handel und Industrie hat erstmalig eine Kollektivausstellung der Erzeugnisse der Industrie des Kammerbezirks veranstaltet. Die Zahl der österreichischen Aussteller in Leipzig steht unter den ausländischen Ausstellern mit 220 an zweiter Stelle nach den tschechoslowakischen Ausstellern mit 270.

Viehmarkt.

Dortmund, 26. Aug. Es waren aufgetrieben: 1071 Großvieh, 415 Kälber, 18 Schafe, 2764 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen: a) 68—72, b) 57—69, c) 55—57, d) 51—54, e) 41—47, f) 40—45; Bullen: a) 50—54, b) 45—49, c) 40—44; Kühe: a) 53—56, b) 48—52, c) 40—47, d) 25—39; Färsen: a) 58—60, b) 52—56, c) 45—50; Kälber: a) 82—87, b) 65—81, c) 50—64; Schweine: a) 87—89, b) 88—90, c) 88—90, d) 85—87, e) 83—84, f) 75—80; Sauen 75—82. Der Marktverlauf war bei Großvieh in guten Tieren träge, später mittel, bei Kälbern mittel, bei Schafen später abflauend, bei Schweinen anfangs träge, später zögernd.

Essen, 26. Aug. Es waren aufgetrieben: 705 Rinder, darunter: 70 Ochsen, 251 Bullen, 71 Kühe, 582 Kälber, 39 Schafe, 3106 Schweine, Färsen 71, Fresser 107. Es wurden bezahlt für 50 Kilogramm Lebendgewicht: a) Ochsen: 58—63, b) 50—55, c) 42—46; Bullen: a) 50—53, b) 46—48, c) 42—45; Kühe: a) 52—57, b) 47—50, c) 40—45, d) 28—35; Färsen: a) 54—58, b) 48—52, c) 42—46; Fresser: 36—42; Kälber: a) 90—110, b) 77—85, c) 68—75, d) 54—65; Schafe: a) 55—60, b) 48—55; Schweine: a) 88—90, b) 89—91, c) 88—91, d) 86—90, e) 82—85, Sauen 76—83. Der Marktverlauf war bei Großvieh mittel, sonst lebhafte.

Amtliche Devisen-Kurse.

Für je 1 der Landeswährung in Reichsmark.

		26. August		23. August	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168,110	168,460	168,450	168,790
Dänemark	100 Kronen	112,090	112,320	111,910	112,130
Schweden	100 Kronen	112,390	112,580	112,510	112,730
Norwegen	100 Kronen	111,070	111,290	111,030	111,250
Schweiz	100 Franken	80,785	80,980	80,915	81,075
England	1 Pfd. Sterl.	20,342	20,378	20,362	20,370
Frankreich	100 Franken	16,415	16,455	16,445	16,485
Amerika	1 Dollar	4,1990	4,2030	4,2040	4,2080
Italien	100 Lire	21,950	21,990	21,990	22,035
Belgien	100 Franken	58,225	58,435	58,445	58,655
Oesterreich	100 Schilling	59,090	59,190	59,210	59,310
Argentinien	1 Pap. Peso.	1,750	1,762	1,763	1,782

Tendenz

Die heutige Essener Börse eröffnete die neue Woche in befestigter Haltung. Im Terminverkehr waren bei ziemlich ruhigem Geschäft durchweg Kursbesserungen zu verzeichnen. Der Kuxen- und Aktienmarkt zeigte gleichfalls eine freundlichere Haltung.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 26. August 1929

Schiffahrts-Aktien

	heute in RM	vorige in RM
Hapag	118,50	119,50
Hamburg Süd	—	181,00
Nordd. Lloyd	111,75	111,00

Bank-Aktien

Bank el. Werte	150,25	158,00
Bank für Brauindustr.	155,00	156,00
Barmer Bank	126,75	126,97
Barmer Kreditbank	38,50	38,50
Berliner Handelsges.	202,00	203,25
Boch.-Ges. Straßenb.	103,00	103,50
Commerz Privatbank	177,50	177,00
Darmstädter Bank	272,00	272,00
Deutsche Bank	184,00	184,50
Disconto Komm.	150,00	151,00
Dresdner Bank	156,00	156,37
Hamb. Hypoth.-Bank	144,00	144,00
Reichsbank Mk.	297,87	298,00

Brauerei-Aktien

Dortmunder Aktien	230,00	230,00
Dortmund. Ritterbräu	294,00	—
Dortmunder Union	247,00	252,00
Glückauf Gelsenk.	134,50	135,00
Schlegel Scharpens.	184,50	—
Schultheiß Patzenh.	295,00	295,00
Wicküler Küp.	243,75	243,00

Industrie-Aktien

Accumulatoren	—	135,00
Adlerwerke	48,75	47,50
Alexanderwerke	41,50	41,50
A. E. G.	198,12	193,50
Augsburg-Nürnberg	83,50	83,24
Balcke Masch.	120,50	121,00
Baroper Walz	76,50	77,50
Basalt	45,50	44,00
Bemberg	307,00	305,00
Bergmann	369,50	223,00
Berger Julius	224,50	369,50
Berl.-Karlsruhe Ind.	81,00	81,00
Bielefeld Mec.	—	—
Bösperde Walz.	68,00	68,75
Braunkohlen Brikett	162,75	167,50
Braunschw. Kohlen	233,00	233,00
Braunschw. Jute	118,00	114,00
Braunschw. Masch.	—	—
Bremer Velkan	111,00	111,00
Buderus	74,00	73,75
Busch Lüdenscheid	—	—
Büttnerwerke	144,00	144,00
Chem. Buckau	68,00	100,00
Chem. Heyden	74,00	75,00
Chem. Ind. Gelsenk.	74,00	74,00
Contf Caoutch	186,87	184,00
Daimler Motor	81,50	80,75
Deutsche Conti-Gas	190,00	191,50
Deutsch Babcock	135,00	—
Deutsch Erdöl	112,00	111,50
Dtsch. Kabelwerke	71,12	72,00
Dtsch. Maschinen	84,75	84,00
Dtsch. Reichsbahn	86,50	86,50
Dtsch. Schachtbau	108,00	104,00
Dürkoppwerke	24,50	24,50
Düsseld. Eisenhütte	63,50	63,50
Düsseld. Kammgarn	32,50	66,50
Düsseld. Maschinen	32,50	32,00
Dynamit Nobel	167,25	103,00
Eintr. Braunkohlen	141,25	142,00
Elektr. Lieferungen	167,00	164,00
Elektr. Licht u. Kraft	208,50	203,00
Eschw. Be	198,00	198,00
Essener Steinkohlen	141,87	139,50
Fahlberg-List	82,50	82,00
I. G. Farbenindustrie	217,00	218,00
Felten u. Guille	140,25	138,87
Friedrichsh. Kalk	172,00	171,00
Gaggenauer Eisen	—	—
Gelsenk. Berg	137,50	137,00
Germania P. C.	187,50	187,25
Gerresheim Gl.	114,00	112,50
Ges. f. elektr. Unterm.	209,25	209,50
Glasmanuf. Schalke	191,00	191,00
Goldschmidt	73,37	78,00
Gritzner Masch.	57,00	58,00
Hamburg Elektr.	141,00	141,00
Hammersen	130,00	130,00
Hans. Masch.	34,00	35,75
Hansa Dampfsch.	156,25	156,75
Harpener Berg	149,75	150,50
Hartmann Sächs.	—	—
Hein. Lehmann	86,00	84,50
Hilgers Verein.	78,00	78,00
Hirsch Kupfer	132,37	136,00
Hösch Eisen	131,00	133,00
Hoffmann Stärke	69,25	166,75
Hohenlohe	93,00	93,00
Holzmann Ph.	163,00	163,25
Horch & Co.	88,00	87,25
Hotel Disch	—	—
Hüttenw. Kayser	—	121,30
Ilse Berg	215,12	213,00
Kallw. Aschers	226,00	226,00
Klöckner-Werke	114,00	112,00
König Wilh.	212,00	219,50
König St. Pr.	318,00	315,00
Köln-Neuessen	129,50	130,00
Krefft W.	103,00	105,00
Kronprinz Metall	86,00	82,00
Köppersbusch	143,00	—
Kyffhäuserhütte	88,00	—
Laurahütte	170,25	171,00
Lahmeyer & C.	85,75	87,75
Lindes Eism.	158,00	160,00
L. Loewe	198,00	198,00
Lüdenscheid Metall	—	—
Magd. Berg P. M.	64,00	63,25
Masch. Buckau	118,00	119,75
Mannesmann-Röhren	116,50	116,00
Motoren Deutz	68,50	68,75
Nordd. Eiserw.	102,00	101,50
Nordd. Wolle	137,25	136,75
Nordd. Kabel P. M.	135,00	135,00
Oberschl. Kokswerk	104,25	104,12
Ortwerke	227,00	229,00
Oecking Stahl	—	34,50
Orenstein & Koppel	68,00	68,75
Pelzers & Cie.	93,00	93,00
Pinsch Julius	170,00	—
Phönix Braunkohlen	108,00	107,25
Phönix Berg	85,75	89,50
Rhein. Chamotte	158,00	149,50
Rhein. Elektri.	134,00	136,00
Riebeck Montan	860,00	860,00
Roddergrube	—	—
Reisholz Papierfabr.	265,00	282,75
Rhein. Braunkohlen	236,00	232,50
R. W. E.	124,00	124,37
Rheinstahl	111,00	—
Rhein.-Westf. Kalk	81,00	82,00
Rütgerswerke	106,25	108,75
Sachsenwerk	264,00	262,00
Salzdetfurth	122,00	121,00
Stollwerck	143,00	143,75
Stolberger Zink	228,50	22375
Schuckert El.	140,50	140,50
Schwelmer Eisen	9,50	8,50
Siegen-Solinger Guß	194,50	194,75
Siemens Glas	275,50	—
Siemens Halske	114,00	114,00
Ver. Gothania	226,00	220,00
Ver. Portl. Zement	119,00	117,00
Verein. Stahlwerke	176,00	175,00
Ver. Stahl v. d. Z.	163,50	164,00
Ver. Dtsch. Nickel	362,75	362,50
Ver. Glanzstoff	72,00	72,25
Wanderer-Werke	136,50	138,50
Wartsteiner Gr.	139,00	139,75
Wasserwerk Gelsenk.	52,00	53,00
Westd. Hand G.	229,50	233,00
Westeregeln Alkali	—	—
Westf. Dinnendahl	87,25	88,50
Westf. Drahtf.	64,50	62,75
Westf. Kupfer	129,75	134,00
Wicking Portl.	85,25	—
Wittener Guß	223,75	224,00
Zellstoff Waldhof		

Essener Wertpapierbörse 26. August 1929

Name	Nachfrage	Angebot
I. Kuxe		
a) Steinkohle		
Alte Hasse i. Liq.	310	—
Blankenburg	—	—
Caroline	2650	—
Carolus Magnus	8250	8500
ver. Constantin d. Gr.	8700	9130
Deutschland	300	320
Ewald	19000	21000
Gottessegen	2000	—
Graf Schwerin	4175	4400
Heinrich	7000	7300
Joh. Deimelsburg	—	—
König Ludwig	39000	41000
Langenbrahm	16500	16500
b) Braunkohle		
Brockdorf Nietleben	3650	4150
Glückserode	—	—
Gute Hoffnung	4700	5000
Leonhardt	10400	10200
Michel	11500	11800
Vesta	6700	7100
c) verschiedene Werke		
Bernhardshall	1900	—
d) Kali		
Beienrode	3483	3680
Burbach	11900	12250
Carlshall	1580	—
Desdemona	7200	7700
Güntershall	3000	—
Hildesglück	—	—
Hohenfels	12000	12500
Neustaßfurt	—	21800
Salzmünden	—	700
Siegfried I u. II	10300	12000
Volkenrode	4700	—
Walbeck	—	—
Wilhelmshall-Osleb.	—	—
Wintershall	—	130000
II. Aktien		
a) Kohle		
Adler	—	—
Dahlbusch	165,00	170,00
Essener Bergw.-Verein	44,00	—
Lothringen	—	—
Magdeb. Bergw.-Verein	—	—
Mülh. Bergw.-Verein	104,00	106,00
Phoenix	—	—
Roddergrube	880,00	—
Zeche	—	—
b) Kali		
Friedrichshall	171,00	174,00
Hallesche Kali	231,00	238,00
Burbach Kali	211,00	215,00
Niedersachsen	—	—
Saledetfurth	—	—
Wittekind	—	—
c) versch. Gesellschaften		
Balcke-Maschinen	—	122,00
Dorstener Eisengieß.	—	—
Düsseldorfer Maschb.	—	—
Loesenhausen	—	—
Dtsch. Bankverein	132,00	135,00
Eisenwerk Heerdt	—	—
Essener Akt.-Bierbr.	—	—
Glas- und Spiegelman.	—	—
Hochtief	96,00	98,00
Hasben-Werke	85,00	—
Kabel Rheydt	171,00	176,00
Köln. Hasenbau A.-G.	—	—
Lüdenscheider Metall	—	—
Papierfabrik Reisholz	—	—
Rh.-W. Boden-Creditbank, Köln alte Akt.	—	—
junge Akt.	108,00	112,00
Schlegel-Scharp.-Br.	—	—
Uerdinger Waggon	171,00	—
Ver. Rumpus	—	—
III. Festverzinsliche Werte und Sachwert-Anleihen		
Düsseldorfer Stadtanleihe 1926 . . . 7 Pct.	81,00	—
Duisburger Stadtanleihe 1928 . . . 8 Pct.	—	—
Essener Stadtanleihe	—	—
Hösch Teilschuldverschr. . . . 8 Pct.	—	—
Klöckner-Werk . 8 Pct.	—	—
Fr. Krupp A.-G. . 5 Pct.	—	—
Fried. Krupp Goldanleihe 1924 . . . . 6 Pct.	—	—
1927 . . . . 6 Pct.	—	—
Landesbank der Rheinpr. Goldpfandbr. . 8 Pct.	101,00	—
" 7 Pct.	101,00	—
" 6 Pct.	91,50	—
Gold-Komm.-Schuldverschr. . 7 Pct.	91,50	—
" 6 Pct.	86,75	—
Landesb. Westfäl. Goldanleihe v. 1927 . 6 Pct.	83,50	—
Rh.-W. Boden-Creditbank Köln Goldhypothpfandbriefe 1923, Serie I . . 5 Pct.	88,00	—
1924, Serie II . . 10 Pct.	101,00	—
1924, Serie III . . 10 Pct.	101,50	—
1924, Serie IV . . 8 Pct.	94,00	—
1925, Serie V . . 10 Pct.	101,00	—
1926, Serie VI . . 8 Pct.	94,00	—
1926, Serie VII . . 7 Pct.	88,00	—
1926, Serie VIII . 8 Pct.	88,00	—
1927, Serie IX . . 7 Pct.	88,00	—
1927, Serie X . . 6 Pct.	82,00	—
Goldkommschver. 1923, Serie I . . . 5 Pct.	88,00	—
1924, Serie II . . 10 Pct.	101,50	—
1925, Serie III . 10 Pct.	101,00	—
1926, Serie IV . . 8 Pct.	91,75	—
1926, Serie V . . 7 Pct.	83,50	—
19.7, Serie VI . . 6 Pct.	83,50	—
Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk Essen, Anleihe von 1926 . 7 Pct.	—	88,00
Verein. elektr. Potsberg Busch-Jäger . 8 Pct.	—	91,00
Westf. Pfandbriefamt f. Hausgrundstücke Münster, Goldpfandbrief 6 Pct.	88,00	—
Oberhausen Stadtanleihe	—	—

Apollo-Theater

Nur noch 3 Tage das große Doppelprogramm, das überall restlosen Beifall findet!

Jack Trevor Betty Balfour Vivian Gibson und Fritz Greiner
in einem deutschen Großfilm von Format:



Champagner

7 herrliche Akte

Sprudelnd, überschäumend, prickelnd wie sein Name ist der Inhalt dieses Filmes, der prächtig ausgestattet ist und in New York, London und Paris spielt.

Kassenöffnung 2 Uhr.
Aufführungszeiten: 2 Uhr, 6 Uhr, 9.20 Uhr.

II

Reinhold Schünzel
in
Peter, der Matrose

Ein packendes Filmschauspiel in 6 Akten

Reinhold Schünzel verkörpert hier die Rolle eines lebensernsten, schwerblütigen Mannes, der sich von einer geliebten Frau (Renate Müller) betrogen glaubt und, um ihretwillen resigniert, seinem bisherigen Leben und seinem gesellschaftlichen Stande entsagt, um als Matrose in die Einsamkeit des Meeres zu fliehen.

Aufführungszeiten: 4.40 Uhr 7.50 Uhr.

Hierzu eine ausgezeichnete Groteske.

Das gestohlene Baby

Die neue Wochenschau.

Orchesterleitung: Heinz Damitz.

UHU Lichtspiele

Hochstr. 1, Höhe Alter Markt

Ab Dienstag 3 Uhr

John Gilbert in
Die Kosaken

mit Renee Adoree und Ernest Torrence



10 große Akte von wilden Reitern, Kosakenmädeln, romantischen Schluchten und einer großen Liebe.

II.

Das brennende Schiff

7 Akte.
Eine prachtvolle, ergreifende Handlung von Arbeit, Schiffsleben, Brutalität und inniger Liebe.

III.

Buster Keaton, der Boxer

7 Akte, die die Lachmuskeln nicht ruhen lassen.

Marys Hochzeitsreise
2 tolle Akte

Beiprogramm! Preise: 40, 60, 90 Pfg. usw.
Verstärktes Orchester

Industrie-Kino

Nur drei Tage noch das große Erfolgs-Programm!
Die Herren sind begeistert über
Big Boy Williams
neuesten und aufregendsten Wildwest-Film:

Der Rächer der Grenze

5 spannende Akte voller Abenteuer, Kämpfe und Sensationen.

Big Boy Williams beweist auch dieses Mal wiederum seine Tollkühnheit, Unerschrockenheit und Mut selbst in den gefährlichsten Situationen.

Die Damen schwärmen besonders für ** Igo Sym** in unserem 2. Hauptschlager:



Was kostet Liebe

6 amüsante Akte voller Tempo und Schmiß, mit einer äußerst interessanten Handlung.

Darsteller: **Igo Sym, Hans Thimig, Corry Bell, Leopold Krämer, Helen Steels.**

Der Film spielt am Montmartre in Paris und zeigt das Schicksal eines Malers und einer jungen hübschen Revue-Tänzerin.

Im lustigen Teil:
„Kinder-Circus"
Tolle Streiche des „Klub der Lausbuben"

Die neue Wochenschau

Orchesterleitung: Willy Franz. Kleine Preise!

CAPITOL

Bahnhofstraße 33 (neben Alsberg)

Nur noch bis einschl. Donnerstag!
Unsere Besucher sind begeistert über:
Colleen Moore
in
Sulannes erstes Abenteuer

Ein Schlagerlustspiel in 6 Akten.
Hierzu:
Adolphe Menjou und Evelyn Brent in
Der Maharadscha von Domelanien

Ein heiterer Film voll bunter Abenteuer.
2 tolle Lustspiele, die neueste Neuigwoche und ein Kulturfilm ergänzen das hervorragende Programm!
Kleine Preise -.50, -.80, 1.-, 1.50 Mk. / Anfang 3 Letzte Vorst. 8 Uhr

Das bestsortierteste **Original-Ford-Ersatzteillager** im ganzen Ruhrgebiet sind. Sie bei L. Mols, autoris. Ford-Verkaufsstelle, Gelsenkirchen, Ringstraße 80/85, Gegründet 1873. Telephon 466—469.

Aufpolstern
von Sofas, Chaiselongues, Matratzen usw. gut u. billig, evtl. Zahlungserleichterg. Polsterei Gerster, Florastraße 95.



Kaufe am Mittwoch, 28. Aug. von 5—6 Uhr in Gelsenkirchen, Kaiserpl. 6, b. Hirnstein jeden Posten
Kanarienhähne.
Geschke.

D-Rad
500 ccm, Kaufpreis RM. 1065,—. Deutschlands beste Gebrauchsmaschine. Alleinvertretung f. Gelsenkirchen-Buer und Umgegend: Carl Johann, Hochstraße 50.

Billiger als jedes Sonderangebot
Küchen
195.-
245.-
295.-
in schönst. Ausführung u. best. Verarbeitung
Liebau
Hochstr. 41
Ecke Roosstr.

Bar-Darlehn
an Beamte u. Festbesoldete in geordn. Verhältn. mit mind. Mk. 300,— Monatseinkomm. bei monatl. Rückzahl. Ohne Vorkosten. Streng vertraulich! Bankvertr. Rentenmeister-Herne. Sprechstd. in Gelsenkirchen, Markgrafenstraße 8, jeden Mittwoch und Samstag nachm. 3—7 Uhr.

Geld für alle Zwecke
in sich. Leute jeden Standes auf Ratenrückzahl. d. Ebbes, Wanne, Hammerschmidtstr. 9, 1. Et. Gegründet 1916. Am Stadtgarten, Eing. Vereinsstraße Tor links, von 9,30 bis 1,30, 3,30 b. 7,30 Sonntags von 9,30 bis 1 Uhr.

Gut erhaltene Sachen:
Küchenherd, Gaskaminofen, eiserner Flaschenschrank und Küchenmöbel abzug. Kaiserstraße 121.

Hallo
Telephon 2732.
Zahle hohe Preise f. getr. Herrenkleidung Löwi, Schalkerstr. 91

Brennholz,
besteh. aus Rund- und Vierkantholz, von Abbrüchen, ladungsweise und in kleinen Mengen abzugeben. Markmann & Moll Gelsenkirchen, Am Hördelmannshof 26

Werbe-Tage

veranstaltet das
Corso-Theater

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag
ermäßigen wir unsere Preise:
1. und 2. Parkett 0.50 Mk.
Sperrsitz und Loge 0.80 Mk.
Wir bringen ein besonderes Programm:

1.
Erinnerungen einer Nonne
mit Imogene Robertsone in 6 Akten

2.
Heiraten und nicht verzweifeln
Eine tolle Geschichte mit Monty Banks in 8 Akten

3.
Der weiße Scheik!
frei nach dem Roman „Peng's Mate", von Roelfs Forbes

4.
Lustspiel und Einlage
Versäumen Sie nicht sich dieses Programm anzusehen

Corso-Theater
am Schalker-Markt

Hüller Mühle
Großes Kinderfest
Das wegen ungünstiger Witterung ausgefallene Kinderfest findet Mittwoch, den 28. Aug. mit großzügigem Programm statt.
NB. Prämiierung der bestgeschmücktesten Kinderfahrzeuge.

Neues
Speisezimmer-Büfett
in Eiche, 2,50 m br., Meisterprüfungsarb. umständehalb. billig zu verkaufen.
Buer-Beckhausen, Horsterstr. 151, Hth.

Schauburg

Ufa
Theater = Gelsenkirchen

Das Programm von dem man spricht!

1.



Schützet Eure Töchter!

Der Film ist ein Tendenzfilm, hergestellt unter Kontrolle sittenpolizeilicher Organe und von Beamten der Jugendpflege, zeichnet er kraß ein Einzelschicksal, um an Hand dieses eine eindringliche Mahnung an das Publikum zu richten.

Die Warnung vor übermäßigem Alkoholgenuß, vor Rauschgiften, vor Leichtsinn und Leichtgläubigkeit von Kindern und Eltern, vor den Gefahren des Mädchenhandels, klingt aus dem eindringlichen Mahnwort:

„Schützet Eure Töchter!"

2.

Einer der größten und bedeutendsten Filme, welche augenblicklich erschienen sind, ist der Film:

„Vater, ich klage Dich an!"

In der Hauptrolle:
Maria Jacobini

Der Film behandelt die furchtbare Familientragödie im Hause Cenci.

Hierzu:
Das übrige Beiprogramm

Orchesterleitung: Hans Schmitt

Gründliche Ausbildung als Kraftfahrer
für alle Klassen
erhalten Sie in der
Privat-Kraftfahrschule
der
Kellermann-Werke
Essen-Katernberg Tel. 32051/52
Eigener 50000 qm großer Fahrplatz

Fußpflege
Entfernung von
Hühneraugen, Hornhaut u. Warzen ohne jede Berufsstörung und Schmerzen in kürzester Zeit. Sprechzeit 3—6 Uhr am Freitag und Samstag. Ab nächste Woche täglich im Restaurant zum Lindenhof, Gelsenkirchen, Luitpoldstraße 4.
Inhaber: Willy Holzapfel.
Der Praktikus.



Kisten, Verschläge etc.
Blumenkisten, Schilder mit Beschriftung, Holzarbeiten jeder Art in gut eingerichteten Eigenwerkstätten hergestellt, liefert prompt und vorteilhaft
Alters- und Invalidenwerk
G. m. b. H.
Gelsenkirchen
Wannerstraße 306, Telefon 441-448

Reparaturen
an Nähmaschinen, Fahrrädern und Sprechapparaten gut und billig bei
C. Schaafs & Co.
Hochstraße 25 Ruf 4565

Technikum Lemgo i. L.
Ingenieurschule - Staatskommissar
Maschinenbau, Elektrotechn.
Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau

TivoLi Lichtspiele Arminstr. 14

Nur **3 Tage, 3 Filme,** welche 1. nicht zu überbieten sind.

Wer ist Was ist Wo ist Bushido??! (Das eiserne Gesetz)

Warum Selbstmord? Ein Film in 6 spannenden Akten aus dem Lande der aufgehenden Sonne mit internationalen Darstellern, Originalaufnahmen aus Japan. Abenteuerliche Flucht und Verfolgung über reißende Ströme, über Gebirge und Abgründe.

2. Die unbestrittenen Lieblinge.



Pat u. Patachon
als blinde Passagiere (Abenteuer)
Wir sind wieder da und spielen zum ersten Male unter der Regie Monty Banks!
Wirbelndes Tempo, 100 tolle Situationen, 1000 Nöte
Pat und Patachon als Kokainschmuggler
Pat und Patachon als Kleptomanen
Pat und Patachon als Rennfahrer
Die Namen dieses Dreigestirns der Komik bürgen für einen lustigen, erschütternd-komischen Film in 6 Akten.

3. Harry Liedtke in
Wochenendzauber
Regie: Rudolf Walther Fein
7 köstliche Akte
Lissi Arna, Marg. Kupfer, Erich Kaiser-Titz, Maria Paudler, Fritz Kampers, Hermann Picha.
Ich hab' mein Herz beim Wochenend verloren!!!

Massagen
in und außer dem Hause mit Bädern. Uebernehme auch Nachtwachen.
Frau Henny Völkert
Dürerstraße 16 :: Telephon 24028

Nur noch 2 mal für RM. 10.— 4-tägige
Schiffs-Ferienfahrten
nach
Königswinter-Rüdesheim
und zurück
ab Ruhrort, Duisburg, Uerdingen, Düsseldorf, Köln jedesmal v. Freitags bis Montags und zwar vom 30. August bis 2. September und 6.—9. September.
Fahrpreis RM. 10.—, mit voller Verpflegung und Uebernachtung RM. 36.—
Ia. Restauration und Musik an Bord
Prospekte, Auskünfte und Fahrkarten durch Verkehrsvereine, Reisebüros und Ruhrort-Ruhrorter Personenschiffahrt Gebr. Lauten, R.-Ruhrort, Tel. 44321
Fordern Sie auch Prospekt für 7tägige Hollandfahrten.

Sommersprossen
auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unschädl. Teintverschönerungsmittel „Venus" Stärke B. beseitigt. Keine Schälkur. Pr. M 2,75. Nur zu haben bei: Merkur-Drog. C. Eschenröder, Hochstr. 32, Großdrog. Hennes u. Wittop, Bahnhofstr. 77, Central-Drog. B. Wissing, Sophienstr. 1, Mohr-Drog. C. Reichstein, Bismarckstr. 66

Merken Sie sich
unsere neue
Sammelnummer
21641
Geschäftsstelle und Redaktion der Allgemeinen Zeitung und Buchdruckerei Carl Bertenburg.



Neue Preise
für d. weltberühmte steuerfreie
Triumph-Maschine
200 ccm, 6 PS. 790,— Mk.
300 ccm, 8 PS. 840,— Mk.
Alleinvertretung f. Gelsenkirchen-Buer Carl Johann, Hochstraße 50.

2 Dauerbrandöfen
und 1 Gasofen zu kaufen gesucht. Max Palm Grenzstraße 122.



Motto: Stehe auf und wandle.
Wovon sprechen
Sie sich mit Ihren rheumatischen Schmerzen so lange? statt sich 1 Flasche
Rheumawohlgeist
zum Einreiben und 1 Paket
Rheumawohlgeist
Gicht- und Rheumatee
(beides patentamtl. geschützt) in der nächsten Apotheke zu kaufen und sich damit sofort Linderung zu verschaffen.
Zu haben:
in der **Rosen-Apotheke,**
Ecke Ebert- u. Kreuzstraße

Fünf weitere Tote bei Düren.

Zu schnelles Fahren die alleinige Schuld der Katastrophe.

Weitere ergreifende Einzelheiten.

Als am Sonntag morgen Sirenengeheul in Düren ertönte, ahnte wohl keiner, daß sich neun Kilometer vor den Toren der Stadt ein Unglück zugetragen hatte, wie man es in dieser furchtbaren Größe westlich des Rheines noch nicht erlebt hatte. Alsbald ging die Trauerkunde von Mund zu Mund, daß der Paris—Warschauer D-Zug, den man im Volksmund den „Polenzug" zu nennen pflegt, entgleist war. Der Bahnhof von Buiren war rasch voller Menschen. Alle Autotaxameter waren schnell vergriffen. Die schnurgerade Straße Buiren—Golzheim war mit Kraftfahrern, Motorrädern und Radfahrern dicht besät, alle der Unglücksstelle zustrebend. In der Ortschaft Buiren standen die Bürger vor ihren Häusern und erwarteten die ersten Verwundeten- und Totentransporte, die in dem kleinen Krankenhaus untergebracht werden sollten. Westwärts auf frisch geernteten Feldern sah man schon von weitem zwei Wagen der französischen Rheinbahn, die sich auf eine Böschung hoch hinaufgeschoben hatten.

Lokomotive, Tender und die übrigen Wagen lagen wie vernachlässigtes Spielzeug auf den Schienen umher.

Hilfsmannschaften, Sanitäter und Feuerwehren waren zur Stelle und arbeiteten musterhaft. Lazarettzüge aus Köln und Aachen, sowie ein Gerätezug aus Düren standen bereit. Autos aus der ganzen Umgegend fuhren hin und her, dazwischen leuchtete das Rote Kreuz der Sanitätswagen. Der Vizepräsident der Reichsbahndirektion Köln nahm sich sofort der Presse an und führte ihre Vertreter auf Stellwerk 2, von wo man das Unglück in seinem Umfange übersehen konnte. Auf Bahren wurden Tote und Verwundete weggetragen. Stöhnen erfüllte die Luft, ergreifende Szenen spielten sich ab. Auf einem Stuhl saß ein Pole und mußte zusehen, wie seine Frau aus dem Labyrinth der Trümmer geborgen wurde. Ein Japaner saß abseits am Bahndamm und erzählte unserem Berichterstatter, er habe am Samstag in Paris den Zug bestiegen, um sich für einige Tage nach Berlin zu begeben. Ein polnischer Journalist, der vollkommen unversehrt der Gefahr entronnen war und seine Reiseschreibmaschine retten konnte, saß mit seiner Maschine auf dem Schoß auf dem Bahndamm, um einen Bericht für seine Warschauer Zeitung zu tippen. Auf dem Bahnsteig kampierten Polen, die einige gerettete Lebensmittel verzehrten. Fortwährend strömten noch Menschen herbei. Man will kaum glauben, daß das Unglück einen so großen Umfang angenommen hat. Die ganze Stadt trauert um die Opfer von Buir.

Der Zug hatte insgesamt 13 Wagen, darunter auch drei D-Zugwagen 2. und 3. Klasse, die bei der Entgleisung am meisten gelitten haben. Bei diesen drei Wagen handelt es sich um polnische, D-Zugwagen, die seinerzeit von Deutschland auf Reparationskonto Polen übergeben worden sind.

Ueber die

Schuldfrage

wird von reichsbahnamtlicher Seite mitgeteilt: Der Zug fuhr Sonntag morgen um halbsieben Uhr von Aachen fort, wo der Lokomotivführer gewechselt worden ist. Da das Unglück sich bereits um acht Uhr ereignete, hatte der Lokomotivführer erst eine anderthalbstündige Dienstzeit hinter sich; in der Nähe von Buir wird eine Eisenbahnbrücke gebaut und mußte der Zug über ein Umgehungsgleis, aus welchem Grunde dem Zugführer sowie auch dem Lokomotivführer auf dem Bahnhof in Düren gegen Quittung ein sogenannter Vorsichtsbefehl übergeben worden ist. Dieser Befehl besagt, daß der Lokomotivführer mit stark verminderter Geschwindigkeit über die in Bau befindliche Strecke zu fahren habe. Wenn daher der Lokomotivführer diese Anweisung befolgt hätte und nur 40 Kilometer in der Stunde gefahren wäre, so wäre das Unglück voraussichtlich vermieden worden. Außerdem hat der Lokomotivführer das doppelflügelige Signal nicht beachtet, das besagt, daß auf der Strecke gebaut wird. Von anderer Seite wird allerdings behauptet, daß das Lokomotivpersonal nicht genügende Anweisungen gehabt habe.

Während der ganzen Nacht wurden die Aufräumungsarbeiten an der Unglücksstelle in Buir mit größtem Nachdruck fortgesetzt. Beim Heben des Lokomotivtenders durch einen eigens zu diesem Zweck hergeschafften schweren Ladekran fand man unter den Trümmern

noch weitere vier bis zur Unkenntlichkeit verstümmelte Leichen.

Man hat die Namen dieser Verunglückten bisher noch nicht feststellen können. Die Zahl der Todesopfer hat, da inzwischen auch ein Verwundeter gestorben ist, sich insgesamt auf vierzehn erhöht. Der Zustand der in den Krankenhäusern zu Düren und Buir sowie im Kölner Bürgerhospital untergebrachten Schwerverletzten ist den Umständen nach verhältnismäßig gut. Lediglich die im Dürener Krankenhaus untergebrachte Frau Letow aus Poitier gibt zu Besorgnissen Anlaß.

*

Wie von der Reichsbahndirektion Köln mitgeteilt wird, trifft die Nachricht von dem Ableben des Lokomotivführers Nordhaus aus Hamm nicht zu. Nordhaus, der Führer des bei Buir verunglückten Zuges, ist in das Krankenhaus in Bergheim überführt worden, wo ihm ein Arm amputiert wurde.

Schwierige Aufräumungsarbeiten.

Am Montag bot die Unglücksstelle fast noch das gleiche Bild wie am Unglückstag. Die Aufräumungsarbeiten kommen bei dem furchtbaren Chaos auf der Unglücksstelle nur langsam voran. Inzwischen konnte man die Lokomotive aufrichten, jedoch hat man von Breslau einen großen Kran angefordert, um die Maschine aufzugleisen. Es schwirren an der Unglücksstelle Gerüchte umher, daß sich unter den Trümmern eines Eisenbahnwagens noch ein Kind befindet. Wie Augenzeugen berichten, hat der Heizer der Lokomotive, der unverletzt blieb, durch seine Geistesgegenwart ein noch größeres Unglück verhindert. Sofort nach dem Unglück hatte er sich daran gemacht, das Feuer unter dem Kessel zu löschen und die Dampfventile aufzudrehen. Allerdings scheint der Heizer einen Nervenzusammenbruch erlitten zu haben, da man ihn später erst völlig zusammengebrochen auffinden konnte.

Der Pflichtenkreis des Zugpersonals.

Viel Dienst, viel Verantwortung.

Die zahlreichen Eisenbahnunfälle der letzten Zeit haben die Aufmerksamkeit der Bevölkerung in erhöhtem Maße auf unser wichtigstes Verkehrsinstrument und das bedienende Personal gelenkt. Das Zugpersonal, bestehend aus Lokomotiv- und Zugbegleitungspersonal, sieht immer wieder vor den Schranken des Gerichts, um sich zu verantworten und immer wieder zeigte sich, daß über seinen Aufgaben- und Pflichtenkreis noch viel Unkenntnis verbreitet ist, eine Tatsache, die die Betriebsbeamten tagtäglich im Gespräch mit den Fahrgästen beobachten müssen. Einige Ausführungen über die Tätigkeit desjenigen Beamten, dem während der Fahrt das Zugpersonal untersteht, dürften daher gerechtfertigt sein, um so mehr, als die Sicherheit des Betriebes vorwiegend von der getreuen Pflichterfüllung des Personals abhängt.

Der Zugführer, der Mann mit der roten Tasche, ist einem bestimmten Stationsamt unterstellt und befährt von hier aus nach einem sogenannten Dienststeller verschiedene Strecken. Die wöchentliche Dienstzeit beträgt 56 Stunden. Häufig kommt es vor, daß der Zugführer während dreier Nächte nicht nach Hause kommt. Die Abwesenheit von seiner Heimatstation beträgt bei manchen „Touren" 36½ Stunden. Die genaue Kenntnis der zu befahrenden Strecken ist erforderlich. Bevor ein Zugführer eine Strecke selbständig fährt, muß er in jeder Richtung bei Tag und bei Nacht mindestens eine Belehrungsfahrt unter der Leitung eines streckenkundigen Führers gemacht haben. Wenn der Zugführer seinen Dienst antritt, so hat er schon bis zur Abfahrt des Zuges eine recht beträchtliche Arbeit zu leisten, die besonders bei schlechten Witterungsverhältnissen sehr beschwerlich ist. Auf dem sog. Wagenzettel müssen sämtliche Wagen des Zuges mit ihren Kennzeichen vermerkt werden. Es muß festgestellt werden, ob das gesamte Zugpersonal anwesend ist, etwaige besondere Befehle (Vorsichts- oder Signalbefehl) müssen bei dem Fahrdienstleiter abgeholt werden. Auf dem Wagenzettel stellt der Zugführer alsdann das Gesamtgewicht und die Bremswerte zusammen und benachrichtigt mit dem Belastungszettel den Lokomotivführer. Von der Genauigkeit dieser Feststellungen hängt das Leben der Passagiere ab.

Nach der Abfahrt beginnt neue Arbeit, die die Unterlage für die von der Reichsbahn-Hauptverwaltung herausgegebenden Statistiker über den Verkehrsumfang bildet. In den „Zugdienstzettel", der nicht weniger als 34 Haupt- und eine große Anzahl Nebenspalten enthält, sind Eintragungen über die Art der verwendeten Wagen, über ihr Gewicht, ihre Ladung, Achsenzahl usw. zu machen. In diesen Zugdienstzettel ist auch einzutragen, wie viele Postwagen und fremden Ländern gehörige Wagen gelaufen und wie sie genützt worden sind. Nach diesen Angaben wird mit der Postverwaltung und den fremden Ländern abgerechnet. Nun können diese recht komplizierten Eintragungen nicht in aller Ruhe gemacht werden; diese statistische Arbeit wird dadurch unterbrochen, daß der Zugführer während der Fahrt die Signale und den Lauf des Zuges beobachten muß. Dann muß der Zugführer auf jeder Station den Zug wieder verlassen, da er auf den meisten Stationen auch Aufsichtsbeamter ist und für die Aufrechterhaltung der Ordnung bei Abfertigung von Gütern und Personen zu sorgen hat. Welche Unannehmlichkeiten dem überanstrengten Beamten hierbei durch die Unvernunft und Rücksichtslosigkeit mancher Reisenden bereitet werden, kann nur der Eingeweihte beurteilen. Während der Fahrt ist der „Fahrtbericht" auf dem Laufenden zu halten.

Nach Beendigung der Fahrt hat der Zugführer festzustellen, ob sein Zug in Ordnung ist, er hat seinen Fahrtbericht, die Zugdienst- und Wagenzettel dem Aufsichtsbeamten abzugeben, demselben noch mündlich Bericht zu erstatten und bei Güterzügen die Begleitpapiere den Zugabfertigern zu übergeben. Wird der Zug von anderem Personal weitergeführt, so erhält dieses Personal sämtliche Papiere.

Damit ist ein Ausschnitt aus dem dem Zugführer obliegenden Pflichtenkreis gegeben. Hoffentlich geben die vorstehenden Ausführungen dem Publikum Veranlassung, den dienstlichen Anordnungen der Beamten bereitwillig Folge zu leisten.

Neue Katastrophe am Bahndamm
Personenzug zermalmt einen Kraftwagen

Vier Tote, ein Schwerverletzter.

An der Straßenkreuzung der Provinzialstraße von Soltau nach Hamburg bei Wintermoor hat der um 21,56 Uhr am Sonntag aus Soltau nach Buchholz fahrende Personenzug das Auto des Arztes Dr. Brinkmann aus Soltau überfahren, wobei der Chauffeur, zwei Frauen und ein Kind getötet und der Arzt schwer verletzt wurden. An der Unglücksstelle mußte der Zug eine Stunde halten, bis die Gleise aufgeräumt waren.

Kinder auf den Schienen.

Die Reichsbahndirektion Königsberg teilt mit: Am 24. August nachmittags wurden auf der Nebenbahnstrecke Kruglanken—Treuburg in der Nähe des Bahnhofs Treuburg zwei Kinder des Arbeiters Brosowski aus Treuburg-Abbau, die sich anscheinend infolge mangelhafter Beaufsichtigung auf dem Bahnkörper aufhielten, vom Zuge überfahren. Der eine Knabe von zwei Jahren wurde getötet, dem zweiten Knaben im Alter von drei Jahren wurde die Hand abgefahren.

Riesenschadenfeuer

auf dem neuen Fischmarkt in Hull.

Auf bisher ungeklärte Weise brach in Hull auf dem soeben fertiggestellten neuen Fischmarkt ein Feuer aus, das in kurzer Zeit riesige Ausmaße annahm. Beinahe der gesamte Markt wurde zerstört. Die Entladebrücke, sieben neue Hochseefischereidampfer, 200 Büros der Fischhändler und 150 Wagen für den Fischtransport verbrannten vollkommen. Daneben wurden große Mengen Verpackungsmaterial ein Opfer der Flammen. Die Dampfer waren erst am Sonnabend abend mit einer größeren Ladung zurückgekehrt und hatten an der Brücke festgemacht. Die Mannschaften hatten sich bis auf einen Wachposten nach Hause begeben. Die Feuerwehr, die mit Unterstützung von Arbeitern und Schleppern arbeitete, konnte nur mit Mühe des Feuers Herr werden. Man befürchtet, daß das Feuer eine größere Arbeitslosigkeit zur Folge haben wird.

Ballonunglück bei Sarrasani.

Sonntag vormittag gegen 10,30 Uhr war man auf dem Zeltplatz in Regensburg mit dem Füllen des Reklame-Fesselballons der Sarrasani-Schau beschäftigt. Ein in der Nähe stehender Angestellter klammerte sich an den Ballon und rief weitere Mannschaften um Hülfe. Bevor aber einer der herbeieilenden Leute zugreifen konnte, schwebte der Ballon bereits in Haushöhe und stieg — den Mann mit sich nehmend, in die Höhe. Wie man vom Boden aus beobachten konnte, versuchte der Artist, die Reißleine zu ziehen, um den Ballon zu entleeren, konnte aber nicht an die Leine herankommen. In etwa 100 Meter Höhe verließen dem Unglücklichen die Kräfte und er stürzte auf das Zirkuszelt, durchschlug die starke Zeltdecke und blieb bewußtlos in der Manege mit starken inneren Verletzungen liegen. Der Verunglückte wurde in das Krankenhaus eingeliefert.

Angriff auf Polizeibeamte

durch Kommunisten in Hamburg.

Am Rademacherdamm in Hamburg hatte sich ein Zug von 30 der KPD. angehörigen Leute gebildet, und ein Redner forderte zu einer Versammlung für Propagandazwecke auf. Als zwei uniformierte Beamte pflichtgemäß einschritten, wurden sie bedroht. Der Redner erklärte sich bereit, mit zur Polizeiwache zu kommen. Auf dem Wege dahin bildete sich eine große Menschenansammlung, die gegen die Beamten tätlich vorging. Es wurde mit Steinen und anderen Gegenständen geworfen und ein Totschläger gegen den Kopf eines Beamten geschleudert. Im Gedränge entkam der Redner. Die Beamten mußten, um sich ihres Lebens zu erwehren, zwei Schüsse abgeben. Es wurde, soweit bekannt ist, niemand verletzt. Die Menge stob auseinander.

Schüsse in der Notwehr.

Ein Arbeiter getötet, ein anderer schwer verletzt.

In der letzten Nacht wurde in Wattersdorf bei Altenburg der Arbeiter Erich Heinrich aus Kriebitzsch von einem Grubenwachtmeister in der Notwehr erschossen und sein Bruder schwer verletzt. Beide Brüder hatten am Abend gezecht und in betrunkenem Zustand Passanten belästigt, die sie schließlich mit Messern bedrohten. Ein Grubenverwalter, der Ruhe stiften wollte, wurde ebenfalls bedroht, so daß er flüchten mußte und den Grubenwachtmeister Dandur zu Hilfe holte. Auch dessen Versuch, Ruhe zu stiften, war erfolglos. Die beiden Betrunkenen drangen vielmehr gemeinschaftlich mit gezücktem Dolch auf Dandur ein. In der Notwehr griff der Wachtmeister zur Schußwaffe und streckte beide Angreifer nieder.

Ein neuer Fall Bombe.

Der verschwundene Rektor aus Wesel gefunden.

Der seit etwa einer Woche vermißte Rektor Grupe aus Wesel, der kurz vorher eine schwere Nervenerkrankung überstanden hatte, wurde Sonntag nachmittag an einer kleinen Eiche erhängt vorgefunden. Nachdem schon während der ganzen Woche Polizeibeamte, Sanitätspersonal und Kriminalbeamte vergeblich nach ihm gesucht hatten, wurde am Sonntag eine Generalstreife vorgenommen, an der etwa 100 Personen teilnahmen und die etwa neun Stunden dauerte.

*

* Typhuserkrankungen in Berlin. Im Osten der Stadt Berlin erkrankten acht Personen an Typhus. Einer der Erkrankten ist gestorben. Wenn auch die Quelle der Erkrankungen bisher noch nicht einwandfrei festgestellt werden konnte, so liegt doch die Vermutung nahe, daß es sich um einen gemeinsamen Krankheitsherd handeln muß, der wahrscheinlich in einer Molkerei zu suchen ist.

Schwindeleien beim Marinesportdepot. Beim Marinesportdepot in Kiel-Dietrichsdorf wurden Schwindeleien aufgedeckt, in die mehrere Angestellte des Depots sowie einige Kaufleute und Händler in Kiel verstrickt sind. Die Angestellten haben Ausrüstungsgegenstände an verschiedene Firmen in Kiel verkauft und den Erlös geteilt. Bei selbst vorgenommener Neubestellung durch dieselben Angestellten wurde die Ware entweder überhaupt nicht oder nur teilweise an das Depot geliefert, dabei aber die Rechnungen über die vollen Beträge ausgestellt und vom Depot bezahlt.

Kurze Tagesneuigkeiten.

Der 23 Jahre alte Gefreite Alfred Schneider von der Kraftfahrerstaffel der Brückenkolonne des Küstriner Pionierbataillons wurde an der Warthe tot aufgefunden. Er hatte sich mit einem Privatbrowning ins Herz geschossen.

*

In einem längeren Artikel „Konkordat für Württemberg" behauptet das „B.T.", Kultusminister Dr. Bazille bewahre in seiner Schublade einen Konkordatsentwurf, der bei passender Gelegenheit aus der Versenkung hervorgeholt werde. Diese Behauptung wird von Stuttgart aus entschieden dementiert.

Rheinland-Westfalen.

NWB. Essen, 26. Aug. (Der 1000000. Besucher der „Gruga"). Der Montag bildete für die Große Rheinländische Gartenbauausstellung einen bedeutenden Abschnitt. Um 18,30 Uhr traf der 1 000 000. Besucher der „Gruga" ein, der von dem Oberbürgermeister Bracht begrüßt wurde und einen von der Essener Möbelfirma Kramm gestifteten Gutschein über 1000 RM. erhielt. Der 1 000 000. Besucher ist Herr David Greinus aus Essen, Hohlweg 20. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.

NWB. Hohenlimburg, 26. August. (Straßenbahnunglück.) An der Endstation der Straßenbahn von Hagen nach Hohenlimburg kam es zu einem schweren Unglück. Ein Anhänger der Straßenbahn, der stark besetzt war, stand dort, als im selben Augenblick ein Wagen der Linie 2 aus Hagen eintraf, der mit voller Wucht auf den Anhänger auffuhr, der über die Gleise gedrückt wurde und hierbei eine Litfaßsäule umriß. Von den Insassen trugen 8 Personen Arm- und Beinbrüche, sowie Kopfverletzungen davon. Die Untersuchung wurde eingeleitet, doch konnte die Ursache noch nicht ermittelt werden.

Gestörte Kirmesfeier.

Schwere Bluttat in Heisingen.

Ein Raufbold feuert in die dicht besetzte Gaststube. Ein Toter, zwei Verletzte.

NWB. Essen, 26. August. (Drahtb.)

Am Montag morgen, gegen 1.20 Uhr, wurde der Gastwirt Sonnenschein aus Heisingen von dem Bergmann Krajewski aus Heisingen in dem Hausflur der Gastwirtschaft erschossen. Der Bruder des Erschossenen, der sich über ihn beugte, um ihn aufzurichten, wurde durch einen Streifschuß an der Stirn verletzt. Von einem weiteren Schuß wurde der im Lokal als Gast anwesende Arbeiter v. d. Gathen in die Brust getroffen und lebensgefährlich verletzt. Der Täter wurde festgenommen.

Ueber den Hergang der Tat wird folgendes berichtet: Anläßlich der Kirmesfeier herrschte in Heisingen reger Betrieb, in der Wirtschaft Sonnenschein war Tanzvergnügen. Auch der Täter Krajewski hielt sich in den späten Abendstunden abwechselnd im Gastzimmer und Tanzsaal auf. Es war beobachtet worden, daß der Täter, der in Heisingen als äußerst rabiater Mensch bekannt ist, Streit suchte. Er benahm sich frech und herausfordernd. Um Schlägereien zu vermeiden, wurde der Täter vom Wirt aufgefordert, das Lokal zu verlassen. Der Aufgeforderte ging dann auch hinaus, kehrte jedoch nach kurzer Zeit zurück und hatte die rechte Hand in der Gesäßtasche. Nun wurde er wieder von dem Wirt aufgefordert, das Lokal zu verlassen. Krajewski drehte sich um und ging auch diesmal wieder hinaus. Der Wirt folgte ihm bis an die Haustür.

Plötzlich sprang Krajewski zur Haustür hinaus mit den Worten: „Ich schieße Euch kaputt."

Im gleichen Augenblick fiel auch schon ein Schuß, der den Wirt niederstreckte. Der Bruder des Wirtes wollte ihm zu Hilfe kommen, wurde dabei aber an der Stirne verletzt. Darauf ging der Täter einige Schritte weiter und

feuerte nun durch ein offenstehendes Fenster in das vollbesetzte Gastzimmer hinein.

Die Gäste stoben auseinander und warfen sich zum Teil nieder. V. d. Gathen wurde hierbei von einem Schuß in die Brust getroffen. Der Täter benutzte einen mit sechs Patronen geladenen Trommelrevolver. Vier Patronen waren abgefeuert, die anderen sind gleichfalls vom Schlagbolzen eingedrückt worden, haben aber versagt. Wären auch diese Kugeln in den Menschenknäuel hineingefeuert worden, so hätte die ruchlose Tat zweifellos noch weitere Opfer gefordert. Krajewski versuchte zu flüchten, wurde jedoch von der Menge umringt. Ein beherzter junger Mann entriß ihm die Waffe. Inzwischen war auch eine benachrichtigte Polizeistreife herbeigeeilt und nahm den Täter fest. In seinem Besitz befanden sich noch 12 neue Patronen. Die Mordkommission, die kurz danach am Tatort eintraf, leitete die Untersuchung ein.

Neuer Ueberfall auf ein Mädchen

in Düsseldorf.

NWB. Düsseldorf, 26. August. (Drahtb.)

Gestern abend wurde ein junges Mädchen von einem Mann, den sie nachmittags in Neuß kennengelernt hatte, auf dem Rheindeich, weil es seine unsittlichen Anträge abgelehnt hatte, durch zwei Stiche in den Kopf, acht in den Rücken und in die Seite schwer verletzt. Als das Mädchen um Hilfe rief, ergriff der Mann die Flucht. Die Polizei nahm mehrere verdächtige Personen fest.

Rundfunk

Dienstag, den 27. August 1929.

6,45—7,00 Leibesübungen
7,00 Wettervorhersage
7,00—7,30 Ausgewählte Schallplatten
7,30—8,30 Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen. Das Städt. Orchester Hildesheim. Leitung: Kapellmeister Keil
1. Choral: Eine feste Burg ist unser Gott — Bach-Gornod
2. Ave Maria — Suppee
3. Leichte Kavallerie, Ouvertüre — Suppee
4. Auf einem persischen Markt, Charakterstück — Ketelbey
5. Melodien aus „Schwarzwaldmädel" — Jessel
6. Gold und Silber, Walzer — Lehar
7. Deutschlands Ruhm, Marsch — Schröder

10,15—11,50 Schallplattenmusik (Homocordplatten)
12,10 Schallplattenmusik (Homocordplatten)
13,05—14,30 Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt, Solisten: Else Zimmermann (Sopran), Max Lando (Tenor), Grabe (Begleitung)
1. Hamlet-Ouvertüre — Tschaikowski
2. Alt-Wien, Walzer — Kremser
3. Melod. aus „Die Regimentstochter" — Donizetti
4. Burleske — Poot
5. Duette für Sopran und Tenor:
a) Nun bist du worden mein eigen — Hildach
b) Still wie die Nacht — Götze
c) Sieh' Lunas Silberschimmer — Campana
Else Zimmermann — Max Lando
6. Tanz-Suite — Mraczek
Walzer — Menuett — Reigen
7. a) Hans im Glück, Intermezzo — Percey
b) Marionetten-Brautzug, Intermezzo — Rothke
8. Potpourri aus der Operette „Grigi" — Lincke
Flügel: Steinway & Sons

14,30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15,00—15,30 Eis Vordemberge: Kinderspielstunde: Mit Buntpapier und Schere
17,05—17,30 Dr. Gustav Nat: Psychologie der Reklame
17,35—18,30 Vesperkonzert der Kapelle Kobert, Leitung: Willi Kobert
Operettenmusik
1. Ouvertüre zu „Die schöne Helena" — Offenbach
2. Melodien aus der Operette „Pariser Leben" — Offenbach
3. Ouvertüre zu „Eine Nacht in Venedig" — Joh. Strauß
4. Schatzwalzer aus „Der Zigeunerbaron" — Joh. Strauß
5. Ouvertüre z. Oper „Flotte Bursche" — Suppee
6. Vorspiel, Chor, Ballade und Tanz aus der Operette „Das Pensionat" — Suppee
7. Fatinitza-Marsch — Suppee
18,30—18,50 Hulda Pantok: Spanische Impressionen (1)
19,15—19,35 Wirtschaft und Gesellschaft im Buch
D. Hans Stein: „Literatur zu den westdeutschen Grenzlandfragen" — Reismüller-Hofmann: „Zehn Jahre Rheinlandbesetzung" — Hermann van Ham: „Die Wirtschaftsnöte des Westens" Kloevekorn: „Das Saargebiet, seine Struktur, seine Probleme — Gerhard Wiegand: „Französische Währungs- und Zollpolitik im Saargebiet"
19,35—20,00 Hermann van Ham: „Wirtschaftssorgen des westdeutschen Grenzlandes (3)
20,00 auch über den Deutschlandsender Königswusterhausen — Abendkonzert des Kleinen Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Eysoldt
1. Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz" — Weber
2. Der Tanz in der Dorfschenke — Liszt
(Erster Mephisto-Walzer)
3 a) Glücksritter; b) Lustiger Marsch — Schulze-Bisanz
4. Melodien aus der Oper „Samson und Dalila" — Saint-Saens
21,00 Intermezzo
Uebertragung von den Salzburger Festspielen: Serenaden
Dirigent: Dr. Bernhard Paumgartner
Orchester: Die Wiener Philharmoniker
a) Marsch D-dur (K. V. 249) — Mozart
b) Serenade Nr. 7 D-dur (K. V. 250) „Haffner Serenade", komp. zu Salzburg zur Hochzeit der Elisabeth Haffner im Jahre 1776 — Schwungvoll — Sehr schnell — Langsam — Menuett — Rondo — Galantes Menuett — Langsam — Menuett — Sehr schnell
5. Die Teekarawane, Charakterstück — Niemann
6. Johann Strauß spielt auf, Potpourri — Morena

Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das heutige Heben, Sportbericht
Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt
Funkstille

Hauptschriftleiter: Otto Zobel
Verantwortlich für Politik: A. H. Hamp; für Oertliches, Handel, Sport und den übrigen Teil: Th. Rehn; für Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Konzerte und Musik: Dr. Wilh. Niemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Oberding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger, Berlin SW. 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Berendung.
Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Aussperrung, Verkehrssperre, Betriebsstörung usw. haben die Bezieher und Inserenten keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder überhaupt nicht erscheint.

Wie man Gesichtsausschlag, Pickel, Ekzeme beseitigt.

Von Spezialarzt Dr. med. Woltzer.

Man nehme ein Stück „Zucker's Patent-Medizinal-Seife", reibe mit der Hand oder noch besser mit einer nassen Bürste, einem nassen Pinsel und dergleichen möglichst viel dicken Schaum, lasse ihn evtl. noch einige Zeit stehen, bis er so dick ist wie Brei, Salbe oder Strup und trägt ihn dann leicht, ohne zu reiben, auf die zu behandelnden Hautstellen auf. Am besten geschieht das Auftragen des Abends, damit der Schaum genügend Zeit hat, auf der Haut einzutrocknen, und die Nacht über liegen bleiben kann. Morgens erweicht man ihn mit etwas Wasser, spült ihn dann leicht ab und trocknet hierauf die Haut, ohne zu reiben oder zu frottieren, sanft mit einem weichen Tuch. Nachher stets die Haut mit Zuckooh-Creme", die ebenso wie „Zucker's Patent-Medizinal-Seife" in jeder Apotheke, Drogerie und Parfümerie zu haben ist, nachbehandeln. Diese Prodezur, richtig durchgeführt, schafft in Kürze neue, reine und gesunde Haut und verjüngt um Jahre.

TA

Dem Wachstum der Stadt
trugen wir durch unseren
Neubau Rechnung. Den
höchsten Anforderungen
an unsere Leistungsfähigkeit
werden wir entsprechen

In wenigen Tagen sind wir fertig

ALTHOFF

BUER